

**O‘ZBEKISTON RESPUBLIKASI OLIY VA O‘RTA MAXSUS  
TA‘LIM VAZIRLIGI  
O‘RTA MAXSUS, KASB-HUNAR TA‘LIMI MARKAZI**

---

**G.Pan, Sh.Karimov, D.Ismatillayeva**

# **DEUTSCH**

## **3**

**Akademik litsey va kasb-hunar kollejlari  
3-bosqich o‘quvchilari uchun o‘quv qo‘llanma**

G‘afur G‘ulom nomidagi nashriyot-matbaa ijodiy uyi  
Toshkent — 2007

*Oliy va oʻrta maxsus, kasb-hunar taʼlimi ilmiy-metodik  
birlashmalari faoliyatini muvofiqlashtiruvchi Kengash tomonidan  
nashrga tavsiya etilgan*

Taqrizchilar:

**Yu.N.Ismoilov** – OʻzDJTU nemis filologiyasi fakulteti leksika va stilistika kafedrasida dotsenti.

**M.Madaminova** – Oʻzbekiston Respublikasi taʼlim markazi xorijiy tillar boʻlimining bosh metodisti

Deutsch 3: Akademik litsey va kasb-hunar kollejlarining 3-bosqich oʻquvchilari uchun oʻquv qoʻllanma / G.Pan, Sh.Karimov, D.Ismatillayeva; OʻzR oliy va oʻrta maxsus taʼlim vazirligi, Oʻrta maxsus, kasb-hunar taʼlimi markazi. – T.: Gʻafur Gʻulom nomidagi nashriyot-matbaa ijodiy uyi, 2007. – 148 b.

I. Pan G. va boshq.

Das vorliegende Lehrbuch ist für das dritte Lehrjahr der linguistischen Lyzeen gedacht. Alle **Fertigkeiten** werden integriert geübt. In der Regel stehen am Anfang Fragen zu thematisch geordneten Lesetexten mit Bildmaterial, das für das Alltagsleben in Deutschland und Usbekistan charakteristisch ist. Daran schließen sich produktive Übungen an.

Bei der Behandlung der Themen sollen durchaus persönliche Erfahrungen in die Diskussion einfließen. Gleichzeitig erhalten die Lernenden eine Reihe von praktischen Lerntips und sprachlichen Mitteln, die die Sprachlerner benötigen, wenn sie sich zu einem Thema gezielt äußern wollen.

Da erfahrungsgemäß die meisten Probleme bei der freien Äußerung Wortschatzprobleme sind, kommt der Arbeit mit dem lexikalischen Material eine besondere Bedeutung zu. Dies beginnt mit der Texterläuterung und systematischen Bedeutungerschließung von unbekanntem Wörtern und führt über den richtigen Umgang mit dem Wörterbuch hin zu gezielten Übungen zur richtigen Anwendung und Lernspielen zur Festigung von Lexik.

Die Übungen zur **Grammatik** sind jeweils an das Thema und die Texte der Lektion angebunden. Die Darstellung ist beispielorientiert.

**BBK 81.2 Hem**

P–K–I 4602020103–26 qatʼiy buyurtma 2007  
M 352 (04)–2007

© G.Pan, Sh.Karimov,  
D.Ismatillayeva,  
Gʻafur Gʻulom nomidagi  
nashriyot-matbaa ijodiy uyi,  
2007-y.

ISBN N 978-9943-03-101-2

---

---

## INHALTSVERZEICHNIS

### Lektion 1

### BERUFSWAHL

1. Berufliche Situationen. ....	6
2. Welche Berufe sind für junge Leute besonders attraktiv? .....	9
3. Sprechstunde beim Klassenlehrer.....	10
4. Traumberuf Schauspieler.....	11
5. Berufschancen der Buchhändlerin und Studentin Anne G. ....	13
6. Nee, dann lieber Schule.....	14
7. Joseph Eichendorff. Das zerbrochene Ringlein.....	17
<i>Grammatik:</i> Präteritum und Perfekt Indikativ.....	18

### Lektion 2

### HEIMAT

1. Was ist für Sie Heimat? .....	23
2. Usbekistan im Zentrum der alten Seidenstraße. ....	26
3. Grundgesetz. Artikel 3.....	29
4. Sitten und Bräuche; Kennenlernen früher und heute. ....	30
5. Traditionelle Hochzeiten.....	32
6. Scheiden in Deutschland, Österreich und der Schweiz.....	33
<i>Grammatik:</i> Das Präteritum der Modalverben.....	34

### Lektion 3

### KLASSIKER DER WELTLITERATUR

1. Johann Wolfgang von Goethe. ....	39
2. Das Heidenröslein. ....	41
3. Alischer Nawoi. Genie planetarischen Ausmaßes.....	42
4. Heinrich Heine. ....	45
5. Lorelei.....	46
6. Zahridin Muhammad Bobur .....	47
<i>Grammatik:</i> Bedeutungsvarianten der Modalverben.....	48

### Lektion 4

### JUGENDHEUTE

1. Jugend sieht ihre Chancen schwinden.....	53
2. Freizeitaktivitäten.....	54
3. Kleidung.....	55
4. Für oder gegen Mode? .....	58
5. Immer modisch auf der Höhe? .....	59
6. Kann man das Kennenlernen lernen? .....	64

7. Entschuldigung, ist hier noch frei? .....	67
8. Superlearning.....	67
9. Aus einem Lehrbuch für gutes Benehmen.....	69
10. Junge Leute diskutieren über das Thema: Was ist Liebe? .....	71
<u>Grammatik:</u> haben/sein + zu Infinitiv.....	72

## **Lektion 5** **DROGEN**

1. Drogen.....	76
2. Raucher sind billiger für den Staat.....	78
3. Die Jahrhundertdroge.....	79
4. Keine Macht den Drogen.....	81
5. Macht denn alles süchtig? .....	82
<u>Grammatik:</u> Der Konjunktiv.....	83

## **Lektion 6** **MEDIEN**

1. Das Kommunikationssystem von heute.....	85
2. Multimedia – ein aufregendes Angebot.....	87
3. Internetlexikon .....	89
4. Suchen und Finden.....	91
5. Präsentation eines Handys.....	94
6. Eine Unterhaltung.....	96
7. Bertolt Brecht. Lernen – wozu? .....	97
<u>Grammatik:</u> Das Passiv: Präsens – Präteritum – Perfekt.....	98

## **Lektion 7** **UMWELT UND NATUR**

1. Umweltschutz: Brief eines Mädchens.....	105
2. Wozu brauchen wir Wasser? .....	106
3. Ins Wasser kehrt alles zurück. ....	109
4. Der Boden erzählt.....	110
5. Luft ist gleich nicht Luft. ....	112
6. Gelber Sack und grüner Punkt.....	114
7. Umweltsipp für Schüler.....	115
8. So können Sie Müll vermeiden.....	116
9. Klimaveränderung.....	117
<u>Grammatik:</u> Nebensätze im Perfekt bzw. Plusquamperfekt.....	119

## **Lektion 8** **REISE, URLAUB, FERIEN**

1. Reisen.....	121
2. Nichts wie weg! .....	123
3. Fortsetzung.....	124
4. Paula und Max wollen reisen.....	128
5. Reisen in Usbekistan.....	130
6. Entschuldigung, ist hier frei? .....	131
7. Clossar .....	134

---

---

## LEKTION 1 BERUFSWAHL



### 1. Beantworten Sie zu zweit folgende Fragen.

**Besprechen Sie die Antworten in der Klasse.**

- Welchen Beruf üben diese Personen?
- Woran haben Sie das erkannt?
- Welchen Beruf finden Sie attraktiv, welchen nicht? Begründen Sie.

### 2. Berichten Sie über die typischen Berufe in Ihrem Heimatland. Welchen Beruf ziehen die Jugendlichen am meisten vor? Warum?

# 1 Berufliche Situationen.

## a. Vorstellung

a) Für die **Selbstvorstellung** gibt es mehrere Formulierungen.

· *Ein Mann* kann sich vorstellen:

Bernd Meier. / Meier.

Ich bin Bernd Meier.

Ich heiße Bernd Meier.

Mein Name ist Meier.

(ohne den Vornamen)

· *Eine Frau* kann auch diese Formulierungen wählen:

Mein Name ist Maria Schulz

Ich heiße Maria Schulz

*Ich bin Frau Schulz.* (mit Frau + Familiennamen)

· Je nach Situation kann es hilfreich sein, eine Zusatzinformation zu geben:

Ich bin Max Müller; Exportleiter unserer Firma.

Ich bin Frau Schulz, Einkaufsleiterin in unserer Firma.

b) Beim **Bekanntmachen durch Dritte** wird im allgemeinen

· der Mann der Frau, die/ der Jüngere der/dem Älteren vorgestellt.

Im Berufsleben richtet man sich zum Teil

- unabhängig vom Geschlecht – nach der Betriebshierarchie. Es wird der Person, die „ranghöher“ steht, vorgestellt:

Frau Dr. Schuhmacher, darf ich Sie mit unserem neuen Mitarbeiter, Herrn Meier, bekannt machen?

c) **Höfliche Reaktionen** auf eine Vorstellung sind:

Freut mich. – Freut mich auch.

Angenehm. – Angenehm.

Es freut mich, Sie kennen zu lernen,

Herr Meier. – Ganz meinerseits, Frau Dr. Schuhmacher.

d) Hände schütteln

In Deutschland gibt man sich im allgemeinen bei jeder Begrüßung die Hand.

Die Dame reicht dem Herrn die Hand.

Eine wesentlich ältere Person reicht der jüngeren die Hand.

Die Person, die in der Betriebshierarchie höher steht, reicht – unabhängig vom Geschlecht und Alter – als erste die Hand.

## b. Siezen oder duzen ?

a) Wer sagt was zu wem?

**Du** zueinander sagen:

- Mitglieder einer Familie und Verwandte untereinander
- Freunde und Studenten untereinander
- Erwachsene zu Kindern und Jugendlichen
- Kinder und jüngere Leute untereinander

**Sie** zueinander sagen:

- Erwachsene untereinander (z. B. Arbeitskollegen)
- Kinder und Jugendliche zu Erwachsenen, wenn sie nicht verwandt

oder befreundet sind

b) Mehrere Leute, zu denen man einzeln **du** sagt, spricht man mit **ihr** an.

Mehrere Personen, zu denen man einzeln **Sie** sagt, spricht man mit **Sie** an.

Sind unter den angesprochenen Personen solche, die man duzt und solche, die man siezt, dann ist es oft besser, alle zusammen mit **Sie** anzureden.

## c. Anredeformen

a) *Frau* und *Herr* in Verbindung mit dem Nachnamen sind in Deutschland die üblichen Formen der Anrede, wenn man einander siezt.

b) Akademische Titel werden vor den Nachnamen gesetzt, z. B. *Frau Professor Wendtland* oder *Herr Doktor Wiese*.

c) Die Anrede *Herr Doktor* ohne Nachnamen ist höchstens noch im Krankenhaus oder in der Arztpraxis zu hören. Wer mehrere Titel hat, wird nur mit dem höchsten angeredet.

d) Aus *Frau Professor Dr. Helene Wendtland* wird also *Frau Professor Wendtland* oder heute auch schon *Frau Professorin Wendtland*.

e) Funktions-, Berufs- und Beamtentitel werden in Deutschland nicht mehr in der Anrede verwendet. Eine Ausnahme sind offizielle Veranstaltungen, bei denen die Person in ihrer Funktion auftritt, z. B. *Herr Oberstadtdirektor Willemer, ich freue mich, Sie bei uns begrüßen zu können*. In Österreich werden Titel fast immer genannt. Die Anrede Fräulein ist out. Normalerweise werden alle Damen mit *Frau* + Nachname angesprochen.

### Texterläuterungen:

*ranghöher* : jemand, der einen höheren Rang bekleidet;

*siezen* : mit Sie anreden,

*duzen* : mit du anreden;

*Nachname, der* : Familienname (mit vorangestelltem Geburtsnamen);

*out sein* : nicht mehr in Mode sein;

**Beantworten Sie folgende Fragen:**

a) Wie redet man folgende Personen in Usbekistan an (Schauen Sie auf die nachfolgende Tabelle)? Werden Sie gesiezt (S) oder geduzt (D)?

b) Tragen Sie die Anreden in die Tabelle ein. Füllen Sie dann die Deutschland-Spalte aus.

c) Vergleichen Sie die beiden Spalten und diskutieren Sie mit Ihren Partnern in der Klasse das Resultat.

	<b>Usbekistan</b>	<b>Deutschland</b>
Chef/Chefin		
älterer Kollege/ältere Kollegin		
gleichaltriger Kollege/ gleichaltrige Kollegin		
jüngerer Kollege/jüngere Kollegin		
junger Lehrer/ junge Lehrerin		
Besucherin /Besucher am Arbeitsplatz		
Praktikantin am Arbeitsplat		
Bekannter/Bekannte im Privatleben		
Guter Freund /gute Freundin		
älterer Verwandter /ältere Verwandte		
Kunde /Kundin im Restaurant /Cafe/Theater		
Kunde/Kundin im Geschäft		
unbekannter Anrufer/ unbekannte Anruferin		
unbekannter Mann/ Frau auf der Straße, im Bus, in der Metro, in der Machalla		

**Zungenbrecher zum einwandfreien Aussprechen und Auswendiglernen:**

*Zwei flotte Kesselflicker flickten flinker vier Kessel, als vier nicht flotte Kesselflicker vier Kessel flicken können.*

**a) Prüfen Sie mit einem Wörterbuch, ob es folgende Berufsbezeichnungen in Usbekistan gibt:**

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arzt, Ärztin,</li> <li>- Bäcker, Bäckerin,</li> <li>- Bankfachmann, Bankfrau,</li> <li>- Bauarbeiter, Bauarbeitrin,</li> <li>- Buchhändler, Buchhändlerin,</li> <li>- Bürofachmann, Bürofachfrau,</li> <li>- Elektroninstallateur, Elektroinstallateurin,</li> <li>- Hotelfachmann, Hotelfachfrau,</li> <li>- Journalist, Journalistin,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Industriekaufmann, Industriekauffrau,</li> <li>- Koch, Köchin,</li> <li>- Mauer, Maurerin,</li> <li>- Kfz-Mechaniker, Kfz-Mechanikerin,</li> <li>- Modeschöpfer,</li> <li>- Manager, Managerin,</li> <li>-Programmierer, Programmiererin,</li> <li>- Rockmusiker</li> </ul>
---	--



**b) Diskutieren Sie mit den anderen in der Klasse über Ihre Einschätzungen der Berufe. Markieren Sie die folgenden Berufe von 1 (sehr schlecht) bis 5 (sehr gut).**

	1	2	3	4	5
Arzt, Ärztin					
Bäcker, Bäckerin					
Bankfachmann, Bankfrau					
Bauarbeiter, Bauarbeiterin					
Buchhändler, Buchhändlerin					
Bürofachmann, Bürofachfrau					
Computerfachmann, Computerfachfrau					
Elektroninstallateur, Elektroinstallateurin					
Fremdenführer, Fremdenführerin					
Hotelfachmann, Hotelfachfrau					
Ingenieur, Ingenieurin					
Koch, Köchin					
Industriekaufmann, Industriekauffrau					
Journalist, Journalistin					
Kfz-Mechaniker, Kfz-Mechanikerin					
Lehrer, Lehrerin					
Maler, Malerin					
Manager, Managerin					
Markthändler, Markthändlerin					
Mauer, Maurerin					
Modeschöpfer, Modeschöpferin					
Programmierer, Programmiererin					
Rockmusiker, Rockmusikerin					

**c) Was wollen die jungen Leute in Deutschland werden? Lesen Sie den nachfolgenden Text:**

**2. Welche Berufe sind für junge Leute besonders attraktiv?**

Von 1000 Jungen in Deutschland mit Hauptschulabschluß wollen 86 Elektroinstallateur, 77 Kfz-Mechaniker und 58 Industriekaufmann werden. Der unbeliebteste Beruf ist der des Kochs.

Mädchen mit Hauptabschluss interessieren sich besonders für die Berufe Verkäuferin (256 von 1000), Bürofachkraft (244) und Ärztehelferin (91).

Die Wunschliste der Gymnasiasten sieht ganz anders aus: Von 100, die nicht studieren wollen, haben 368 Interesse an Berufen wie Bankkaufmann/ Industriekaufmann (202) und Groß-/Außenhandelskaufmann (114).

Studienwünsche bei jungen Männern sind: Ingenieur (300), Recht/Wirtschaft/Soziales (270), Naturwissenschaften (170).

Junge Frauen studieren vor allem die Fächer Sprache/Kultur (330), Recht/Wirtschaft/Soziales (270) und Naturwissenschaften (130). Nur sehr wenige Abiturienten machen ein Sportstudium.

### **Texterläuterungen:**

*Hauptschulabschluß, der* : an einer Hauptschule (das 9. Schuljahr) erworbener Schulabschluß;

*Kfz-Mechaniker, der* : Kraftfahrzeugmechaniker;

*Bankkaufmann, der*: Bankangestellter mit abgeschlossener Banklehre oder gleichartiger Ausbildung;

*Industriekaufmann, der*: Jemand, der über eine kaufmännische Ausbildung verfügt und in einem Industrieunternehmen als Buchhalter o.ä. tätig ist;

*Gymnasium, das* : zur Hochschulreife führende höhere Schule

**a) Bevor Sie den nachfolgenden Text „Sprechstunde beim Klassenlehrer“ lesen, beantworten**

**Sie bitte folgende Frage: Was wissen Sie über den Beruf des Bankangestellten?**

**b) Bitte unterstreichen Sie in jedem Satz die zentrale Aussage und vergleichen Sie.**

**c) Bitte stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Textes und beantworten Sie sie.**

**d) Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen und vergleichen Sie.**

### **3. Sprechstunde beim Klassenlehrer**

Herr Rauschmann ist Andreas Klassenlehrer. Er unterrichtet Deutsch und hat den Spitznamen „Humorist“. Der Humorist ist ein dufter Typ. Mit dem kann man über alles reden. Heute hat er Sprechstunde, und Andrea ist zu ihm gegangen, weil sie ein Problem hat.

**Andrea:** Herr Rauschmann, ich möchte von der Schule abgehen.

**Herr Rauschmann:** Was, Andrea, Sie? Sie sind doch die beste Schülerin in der Klasse! Sie wollen zwei Jahre vor dem Abitur von der Schule abgehen? Was wollen Sie denn werden?

**Andrea:** Bankangestellte!

**Herr Rauschmann:** Bankangestellte – aha. Ich weiß, dass es jetzt viele Mädchen gibt, die diesen Beruf ergreifen wollen...

**Andrea:** Viele, viele.

**Herr Rauschmann:** Ja, gut, und ich weiß auch, daß Sie gern mit Kunden arbeiten wollen, aber wenn Sie meinen Rat hören wollen: Machen Sie Abitur, dann können Sie werden, was Sie wollen, zum Beispiel Bankkauffrau, d. h. Bankangestellte mit abgeschlossener Banklehre oder gleichartiger Ausbildung.

Was sagen denn Ihre Eltern dazu?

**Andrea:** Die wissen das noch gar nicht.

**Herr Rauschmann:** Hm. – Überlegen Sie sich das noch mal, und sprechen Sie mit Ihren Eltern. – Ich will auch mal darüber nachdenken. – Wissen Sie was? In der nächsten Woche sprechen wir in der Klasse über Berufe, die mit dem Bankwesen zu tun haben.

**Andrea:** Das ist prima. – Vielen Dank, Herr Rauschmann.

### **Texterläuterungen**

*dufte (umg)* : toll, prima, erstklassig; ein dufter Typ

*von der Schule abgehen* : die Schule verlassen;

*Abitur, das* : die abschließende Prüfung an einem Gymnasium, die Voraussetzung für ein

Studium an der Universität ist, Reifeprüfung an einer höheren Schule;

*einen Beruf ergreifen* : einen Beruf wählen;

*sich (Dat.) überlegen über (Akk.)* : über etwas nachdenken;

**a) Was meinen Sie, was wird über das Abitur und Berufsleben im nachfolgenden Text „Traumberuf Schauspieler“ gesagt?**

**b) Bitte unterstreichen Sie in jedem Absatz die zentrale Aussage, und vergleichen Sie.**

**c) Bitte stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Textes, und beantworten Sie sie.**

**d) Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen, und vergleichen Sie.**

## **4. Traumberuf Schauspieler**

Helmut Müller (22) auf die Frage, was er denn so beruflich treibe, erklärt, er besuche eine Schauspielschule, heißt es oft neidvoll: „Ah, kleiner Star, was?“ Oder die Leute meinen besorgt: „Womit wollen Sie bloß später Ihr Geld verdienen?“

In der Tat: Das große Geld bleibt in diesem (Traum-) Beruf für die meisten aus. Jeder fünfte Schauspieler in der Bundesrepublik verdient wenig und braucht einen Nebenberuf, um zu überleben.

Helmut zerbricht sich noch nicht den Kopf über seine Zukunft. „Ich will erst mal ein guter Schauspieler werden.“ Wie die meisten seiner neuen Kollegen brachte er Erfahrungen vom Schultheater mit. „In den ersten Monaten an der Schule zerplatzen dann die Illusionen“, erklärt Helmut, „ich hatte zum Beispiel gedacht, dass Schauspielerei ein Beruf wäre, bei dem man vor allem mit dem Verstand arbeiten müsste. Das ist er nicht.“ In diesem Punkt stimmen nahezu alle Schauspieler überein: Man muss sehr feinfühlig sein, um überhaupt spielen zu können.

Bis auf wenige Ausnahmen dauert die Ausbildung an einer Schauspielschule drei Jahre. Das Aufnahmealter liegt zwischen 17 und 26 Jahren. Höhere Schulbildung ist keine Voraussetzung.

An der Schauspielschule merken die jungen Nachwüchslers schnell, dass der Beruf „einer der härtesten Jobs ist, die es gibt“ – wie es ein Profi ausdrückte. Und davon weiß Helmut ein Lied zu singen: „Jeder Tag ist übervoll.“ Unterricht findet an vier Tagen statt; im Durchschnitt verbringt er täglich acht Stunden an der Schule, ohne die zusätzlichen Proben, Sprechübungen, Studien.

Der Lehrplan umfasst Stimmbildung, Rollenunterricht, Bewegungsunterricht (u.a. Jazz- und Stepptanz, Fechten und autogenes Training, später kommen Schminkunterricht, Kostümkunde und Theatergeschichte.

Wie Helmut zieht es die meisten (fast 90%) nach der Ausbildung zur Bühne, wo sie noch den direkten Kontakt zum Publikum spüren und sich nicht – wie „Marionette des Regisseurs“ zu fühlen brauchen.

### **Texterläuterungen:**

*ausbleiben:* von etwas Erwartetem nicht eintreten

*sich den Kopf über etwas (Akk.) zerbrechen:* sehr angestrengt über etwas nachdenken;

*die Illusionen zerplatzen:* die Illusionen verwirklichen sich nicht;

*von etwas ein Lied zu singen wissen / ein Lied singen können:* über etwas aus eigener unangenehmer Erfahrung zu berichten wissen;

**Spielen Sie bitte in Partnergruppen die verschiedenen Berufe durch und äußern Sie Ihre Ansicht zum bestimmten Beruf. Wer ist wofür und warum?**

**Muster:** *Als Formel-1-Fahrer bin ich gegen ein Tempolimit, weil ich gern sehr schnell fahre.*

	Fotograf		Tierquälerei	
	Politikerin		die absolute Pressefreiheit	
	Modeschöpfer		die Erhöhung der Zinsen	
	Managerin		die Gleichberechtigung der Frau	
	Taucherin		eine übertriebene Diät	
	Rockmusiker		eine gute Aussprache	
<i>Als</i>	Koch	<i>bin ich für/gegen</i>	Bodybuilding	<i>weil ...</i>
	Schauspieler		chemische Düngemittel	
	Modell		zu niedrige Eintrittspreise	
	Zoodirektor		den Schutz der Meere	
	Bankdirektorin		schlechten Geschmack	
	Gärtner		jede Konkurrenz	
	Journalistin		Experimente	

**a) Bitte lesen Sie den Text „Berufschancen der Buchhändlerin und Studentin Anne G.“ und beantworten Sie folgende Fragen zum Text:**

- Wo hat Anne G. das Abitur gemacht?
  - Sprechen Sie von Staatsangehörigkeit, Geburtsort und Muttersprache von Anne G.
    - In welchem Beruf ist Anne G. ausgebildet worden?
    - In welchen Berufen hat Anne G. aufgrund ihrer Zeugnisse wohl gute Chancen?
    - Was sind bei Anne G. Gründe für das Spanisch-, Französisch- und Literaturwissenschaftsstudium?
      - Bestehen solche Möglichkeiten zum Spanisch-, Französisch- und Literaturwissenschaftsstudium in Usbekistan?
      - Wie verhalten Sie sich zum Erlernen von Fremdsprachen in unserer Zeit?
- Argumentieren Sie Ihre Antworten.**

**b) Bitte unterstreichen Sie in jedem Absatz die zentrale Aussage, und vergleichen Sie.**

**c) Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen, und vergleichen Sie.**

**5. Berufschancen der Buchhändlerin und Studentin Anne G.**

Anne (21) studiert in München Französisch, Spanisch, Neuere Deutsche Literatur und vergleichende Literaturwissenschaft. Sie hat die ersten zehn Jahre ihres Lebens in Frankreich verbracht, aber ihre Muttersprache ist Italienisch.

Im Alter von zwölf ist sie mit ihren Eltern nach München gekommen, wo sie nach ihrem Abitur zunächst gejobbt hat. Danach war sie in einem pariser Verlag tätig. Anschließend hat sie in München eine Lehre als

Buchhändlerin gemacht. Nach Abschluß der zweijährigen Ausbildung hat sie ihr Studium in München begonnen.

Anne denkt, dass sie gute Chancen hat, ihr Berufsziel zu erreichen: Redakteurin in einem Verlag. Und zwar wegen ihrer Fremdsprachenkenntnisse, ihrer Berufsausbildung und ihrer Berufserfahrung. Was ihr dazu noch fehlt, ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium.

### **Texterläuterungen:**

*jobben* : zum Zweck des Geldverdienens eine Arbeit machen;

*ein abgeschlossenes Hochschulstudium*: Hochschulabschluß, Absolvent einer Hochschule.

**a) Was wird über das Abitur und Berufsleben im nachfolgenden Text „Nee, dann lieber Schule“ gesagt?**

**b) Bitte unterstreichen Sie in jedem Absatz die zentrale Aussage, und vergleichen Sie.**

**c) Bitte stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Textes, und beantworten Sie sie.**

**d) Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen, und vergleichen Sie.**

## **6. Nee, dann lieber Schule**

**Achim:** Ich hatte nach der 10. Klasse echt keine Lust mehr, weiter zur Schule zu gehen. Ich wusste aber auch nicht, was ich machen sollte: den ganzen Tag irgendwo arbeiten, das wollte ich noch nicht. Alle rieten mir, weiter auf der Schule zu bleiben. Später, wenn man schon älter ist, ist es schwer, das Abitur nachzumachen. Deshalb bin ich dann doch geblieben.

**Uwe:** Bei mir war es ähnlich. Nach der zehnten Klasse wollte ich abgehen, weil es auf der alten Penne nicht mehr aushielt. Aber ich brauche das Abi, weil ich Volkswirtschaft studieren will. Ausserdem habe ich einfach Angst davor gehabt, ins Berufsleben zu gehen: keine Zeit mehr zum Fußballspielen, überhaupt nur noch sehr wenig Freizeit.

**Achim:** Mir gefällt das Schülerleben ganz gut: sieben Uhr aufstehen, Mutter macht das Frühstück, um acht Uhr fängt die Schule an. Dann meist fünf oder sechs Stunden Schule, und um halb zwei bin ich wieder zu Hause. Die Hausaufgaben mache ich erst vor dem Schlafengehen. Ja, und nachmittags arbeite ich jeden

Tag zwei Stunden im Supermarkt. Und der Rest des Tages ist eben Freizeit. Klar, in diesem Jahr habe ich wenig gelernt. Deshalb mache ich die 11. Klasse jetzt noch mal. Wenn ich an meine Freunde denke, die eine Lehre machen, die müssen von 8 bis 17 Uhr schwer arbeiten. Und was kriegen sie dafür? Nicht mehr, als ich jetzt bei zwei Stunden Arbeit am Tag verdiene. Nee, dann lieber Schule!

**Uwe:** Es gibt aber auch Eltern, die sagen, es kommt gar nicht in Frage, dass du uns noch so lange auf der Tasche liegst.

### **Texterläuterungen:**

*das Abitur nachmachen* : das Abitur, das man versäumt hat, nachholen;

*Penne, die (umg)* : Schule;

*Volkswirtschaft, die* : Volkswirtschaftslehre;

*ins Berufsleben gehen* : die berufliche Tätigkeit anfangen ;

*j-m (Dat.) auf der Tasche liegen* : von jemandes Geld leben und ihn dadurch belasten;

**a) Sie haben oben die Meinungen von deutschen Jugendlichen über die Schule gelesen. Befragen Sie möglichst viele**

**b) Beantworten Sie folgende Fragen:**

**Wie heißt ...**

1. eine Frau, die unterrichtet?
2. ein Mann, der technische Geräte baut?
3. ein Mann, der Diebe festnimmt (oder festnehmen lässt)?
4. eine Schule, in der Sport getrieben wird?
5. eine Frau, die im Theater spielt?
6. ein Mann, der Rennauto fährt?
7. eine Frau, die Waren verkauft?
8. eine Frau, die Passagiere an Bord von Schiffen und Flugzeugen betreut?

**c) Stellen Sie sich vor:**

**Sie sind berufstätig. Den ganzen Tag haben Sie schwer gearbeitet. Jetzt kommen Sie nach Hause und sind sehr müde.**

- Was wollen Sie? Was wollen Sie nicht?
- Was tun Sie?
- Wie reagieren Sie?

**d) Bilden Sie zu zweit ein Dialog und inszenieren Sie ihn in der Gruppe.**

**e) Bitte ordnen Sie zu:**

- |                        |   |   |
|------------------------|---|---|
| 1. Arbeitgeber ( )     | a | an etwas arbeiten   |
| 2. Arbeitnehmer ( )    | b | Angehöriger eines Betriebs/<br>Unternehmens                           |
| 3. bearbeiten ( )      | c | jemand, der gegen Lohn oder Gehalt<br>beschäftigt                     |
| 4. Frauenarbeit ( )    | d | gemeinsame Arbeit   |
| 5. Gartenarbeit ( )    | e | Aufgaben für Frauen /Tätigkeit von<br>Frauen                          |
| 6. Mitarbeiter ( )     | f | jemand, der für einen Arbeitgeber<br>gegen Lohn oder Gehalt arbeitet  |
| 7. Gastarbeiter ( )    | g | Arbeit im Garten  |
| 8. Nachtarbeit ( )     | h | Ausländer, der in der Bundesrepublik<br>lebt und arbeitet             |
| 9. verarbeiten ( )     | i | etwas als Material für die Herstellung<br>von etwas anderem verwenden |
| 10. Zusammenarbeit ( ) | j | Arbeit während der Nacht  |

**f) Was passt zusammen?**

a) Wenn Nikolaus Otto nicht den Benzinmotor erfunden hätte,	1. hätte es seitdem wahrscheinlich noch mehr Kriege in der Welt gegeben.
b) Wenn die Franzosen und Engländer nicht den Eurotunnel gebaut hätten,	2. hätte Carl Benz nicht das erste Auto bauen können.
c) Wenn man auf der Titanic den Eisberg rechtzeitig bemerkt hätten,	3. würden die Dinosaurier vielleicht heute noch leben.
d) Wenn der Computer nicht erfunden worden wäre,	4. könnte man heute nicht mit dem Zug von Paris nach London fahren.
e) Wenn Alexander Fleming nicht durch Zufall das Penicillin entdeckt hätte,	5. würde es viel weniger Bücher geben.
f) Wenn Johannes Gutenberg nicht den Buchdruck erfunden hätte,	6. wäre das Schiff nicht gesunken.
g) Wenn die UNO 1945 nicht gegründet worden wäre,	7. müssten viel mehr Menschen an Infektionskrankheiten sterben.
h) Wenn es vor 65 Millionen Jahren keine Klimakatastrophe gegeben hätte,	8. hätten sie vielleicht bereits Amerika entdeckt.



i) Wenn die Römer gewusst hätten, dass die Erde rund ist,

9. hätte man im 19. Jahrhundert keine Nachrichten über den Telegrafen schicken können.

**a) Lesen Sie das Gedicht von Eichendorff „Das zerbrochene Ringlein“ vor und beantworten Sie folgende Fragen:**

- Wovon ist die Rede in diesem Gedicht?
- Was bedeutet der Satz „Sie hat die Treu gebrochen“?
- Drückt das Gedicht eher Resignation oder Sehnsucht oder Hoffnung aus?
- Was würden Sie anstelle des Helden tun?

*Joseph Freiherr von Eichendorff*

**7. Das zerbrochene Ringlein**

In einem kühlen Grunde,  
Da geht ein Mühlenrad,  
Mein' Liebste ist verschwunden,  
Die dort gewohnt hat.

Sie hat mir Treu versprochen,  
Gab mir ein'n Ring dabei,  
Sie hat die Treu gebrochen,  
Mein Ringlein sprang entzwei.

Ich möcht' als Spielmann reisen  
Weit in die Welt hinaus

Und singen meine Weisen  
Und gehn von Haus zu Haus

Ich möcht' als Reiter fliegen  
Wohl in die blut'ge Schlacht,  
Um stille Feuer liegen  
Im Feld bei dunkler Nacht.

Hör's ich das Mühlrad gehen:  
Ich weiß nicht, was ich will –  
Ich möcht' am liebsten sterben,  
Da wär's auf einmal still!

**Texterläuterungen:**

*Resignation, die* : in Bezug auf eine bestimmte Sache die Hoffnung aufgeben

*Sehnsucht, die* : Verlangen

*in einem kühlen Grunde*: im tiefen Tal eines Baches /Flusses;

*da geht*: da dreht sich;

*sprang entzwei* : zerbrach;

*Spielmann, der* : der Musikant;

*Weisen, die* : die Lieder;

*im Feld* : im Krieg, an der Front

## Grammatik:

Präteritum und Perfekt Indikativ:

Die verbalen Zeitformen **Präteritum** oder **Imperfekt** und **Perfekt** stellen das verbale Geschehen oder Sein als vergangen dar.

Das **Präteritum** oder **Imperfekt** stellt das verbale Geschehen als vergangen (ohne Bezug zur Gegenwart) dar. Es wird in mündlicher und schriftlicher Rede für Vergangenes benutzt.

Das **Perfekt** charakterisiert ein verbales Geschehen oder Sein aus der Sicht des Sprechers als vollendet.

Das Präteritum der regelmäßigen Verben

Regelmäßige Verben bilden das Präteritum nach einem ganz bestimmten System:

- Zwischen dem Verbstamm (z. B. *mach-*) und den Endungen **-e**, **-en**, **-est**, **-et** wird ein **-t** eingeschoben.

- Weil dieses **-t-** zusammen mit den Endungen Präteritumindikator ist, muss es bei Verben, die im Verbstamm auf **-d** oder **-t** oder Konsonant **+ -n** enden, mit einem **-e-** erweitert werden.

	<b>Präteritumformen</b>	<b>Beispielsätze</b>
1. Pers. Sg. Pl.	ich mach- <b>t-e</b> wir mach- <b>t-en</b>	Ich <b>machte</b> damals viele dumme Fehler. Wir <b>machten</b> eine lange Pause.
2. Pers. Sg. Pl.	du mach- <b>t-est</b> Sie mach- <b>t-en</b> ihr mach- <b>t-et</b> Sie mach- <b>t-en</b>	
3. Pers. Sg. Pl.	er mach- <b>t-e</b> es mach- <b>t-e</b> sie mach- <b>t-e</b> sie mach- <b>t-en</b>	Unser Kind <b>machte</b> uns viel Sorgen. Das Warten <b>machte</b> uns ganz nervös. Sie <b>machte</b> das Licht aus. Die Autos im Hof <b>machten</b> einen furchtbaren Lärm.

### **Das Präteritum der unregelmäßigen Verben**

Alle unregelmäßigen Verben wechseln im Präteritum den Vokal im Verbstamm. Diesen Vokalwechsel nennt man **Ablaut**. Weil der Vokalwechsel nicht vorhergesagt werden kann, muss jeder, der Deutsch als eine fremde Sprache lernt, diesen Vokalwechsel lernen.

	<b>Präsensformen</b>	<b>Präteritumformen</b>	<b>Beispielsätze</b>
1.Pers. Sg. Pl.	ich komm-e wir komm-en	ich <b>kam</b> wir <b>kam-en</b>	Ich <b>kam</b> immer zu spät. Wir kamen an diesem Tag nicht weit.
1.Pers. Sg. Pl.	du komm-st Sie komm-en ihr komm-t Sie komm-en	du <b>kam-st</b> Sie <b>kam-en</b> ihr <b>kam-t</b> Sie <b>kam-en</b>	Als du <b>kamst</b> , waren wir schon fertig. Als Sie <b>kamen</b> , waren wir schon fertig. Ihr wart laut, als ihr ins Haus <b>kamt</b> . Sie waren laut, als sie ins Haus <b>kamen</b> .
1.Pers. Sg. Pl.	er komm-t es komm-t sie komm-t sie komm-en	er <b>kam</b> es <b>kam</b> sie <b>kam</b> sie <b>kam-en</b>	Peter <b>kam</b> nach München. Wie <b>kam</b> das? Die Idee <b>kam</b> zu spät. Sie <b>kamen</b> aus allen Ländern.

## Das Präteritum der Verben sein, haben, werden

### Das Präteritum von sein

	<b>Präteritumformen</b>	<b>Vergangenes im Gespräch und in Erzählungen</b>
1.Pers. Sg. Pl.	ich <b>war</b> wir <b>waren</b>	Wo ich gestern war? Ich <b>war</b> im Theater. Vor der Prüfung <b>waren</b> wir sehr nervös.
1.Pers. Sg. Pl.	du <b>warst</b> Sie <b>waren</b> ihr <b>wart</b> Sie <b>waren</b>	<b>Warst</b> du schon einmal in Deutschland? <b>Waren</b> Sie schon einmal in Deutschland? Ihr <b>wart</b> in China? <b>Sie waren</b> in Australien?
1.Pers. Sg. Pl.	er <b>war</b> es <b>war</b> sie <b>war</b>  Sie <b>waren</b>	Peter arbeitet viel. Deshalb <b>war</b> er gestern wohl so müde. <b>War</b> es gestern abend lustig? – Nein, es <b>war</b> sehr langweilig. Ich mag eigentlich diesen Jungen nicht. Aber gestern <b>war</b> er sehr nett. Geht's die besser? – Nein, die Medikamente <b>waren</b> zu schwach.

## Das Präteritum von haben

1.Pers. Sg. Pl.	ich <b>hatte</b> wir <b>hatten</b>	Ich <b>hatte</b> leider nicht genug Geld bei mir. Ihr seid spät. – Ja, wir <b>hatten</b> Schwierigkeiten mit dem Verkehr.
1.Pers. Sg. Pl.	du <b>hattest</b> Sie <b>hatten</b> ihr <b>hattet</b> Sie <b>hatten</b>	Aber du <b>hattest</b> doch die Möglichkeit! Aber Sie <b>hatten</b> doch die Möglichkeit! Ihr <b>hattet</b> doch keine Angst vor dem Gewitter, oder? Sie <b>hatten</b> doch keine Angst vor dem Gewitter, oder?
1.Pers. Sg. Pl.	er <b>hatte</b> es <b>hatte</b>  sie <b>hatte</b> sie <b>hatten</b>	Und Peter? – Ach, der <b>hatte</b> wieder so eine dumme Idee. Es <b>hatte</b> keinen Sinn mehr, noch länger auf andere zu warten. Sie <b>hatte</b> kein Interesse an dem Gespräch mit uns. Sie <b>hatten</b> keine Ahnung von dem Thema.

## Das Präteritum von werden

1.Pers. Sg. Pl.	ich <b>wurde</b> wir <b>wurden</b>	Ich <b>wurde</b> damals dann doch noch Arzt. Nach diesen Ereignissen <b>wurden</b> wir ganz unruhig.
1.Pers. Sg. Pl.	du <b>wurdest</b> Sie <b>wurden</b> ihr <b>wurdet</b> Sie <b>wurden</b>	Wann <b>wurdest</b> du mit ihm einig? Wann <b>wurden</b> Sie mit ihm einig? <b>Wurdet</b> ihr denn danach gesund? <b>Wurden</b> Sie denn danach gesund?
1.Pers. Sg. Pl.	er <b>wurde</b> es <b>wurde</b> sie <b>wurde</b> sie <b>wurden</b>	Der ganze Beruf <b>wurde</b> mir zur Routine. Das ganze Geld <b>wurde</b> knapper und knapper. Meine Mitschülerin <b>wurde</b> auch Studentin. Aus Studenten <b>wurden</b> sie nach vier Jahren Lehrer.

## Das Perfekt, und was man damit sagen kann

Im Gegensatz zum Präteritum wird das Perfekt zum Ausdruck des Vergangenen besonders im mündlichen Gebrauch, im Alltagsgespräch, verwendet.

z.B.: Du, ich habe eine Neuigkeit für dich. Die Eltern **haben** gestern ein neues Auto **gekauft**.

Warum schweigst du? – Du **hast** mich **enttäuscht**.  
Schnell, schnell! Der Zug **ist** gerade **eingetroffen**.

Das gilt aber nicht für die Verben *sein* und *haben* und die *Modalverben*, deren Präteritumformen auch im Alltagsgespräch überwiegen.

## Die Form des Perfekts

Im Gegensatz zum Präsens und Präteritum ist das Perfekt eine zusammengesetzte Form aus zwei verschiedenen Formen, die eine neue Einheit bilden.

**Perfekt** : Präsens von haben oder sein + Partizip II

Infinitiv	Verbstruktur/Valenz	Beispielsätze mit Perfektformen
<b>antworten</b> <b>arbeiten</b>  <b>sich ärgern</b>	jd <b>antwortet</b> (eine Zeitlang) jd <b>arbeitet</b> irgendwo  jd <b>ärger</b> t sich (über etw, jn)	Warum <b>hast</b> du nicht <b>geantwortet</b> ? Ich <b>habe</b> drei Jahre bei einer Firma <b>gearbeitet</b> . Sie <b>hat sich</b> über mich <b>geärgert</b> .
<b>ab-geben</b>  <b>ab-holen</b>	jd <b>gibt</b> etw: Akk. (bei jm) <b>ab</b> jd <b>holt</b> etw: Akk. <b>ab</b>	Ich <b>habe</b> das Päckchen bei Herrn M. <b>abgegeben</b> . <b>Haben</b> Sie die Bücher schon <b>abgeholt</b> ?
<b>buchstabieren</b> <b>interessieren</b> <b>kritisieren</b>	jd <b>buchstabiert</b> etw: Akk. <b>interessiert</b> jn (Akk.) jd <b>kritisiert</b> etw: Akk.	Sie <b>hat</b> ihren Namen <b>buchstabiert</b> . Ein neues Auto <b>hat</b> mich <b>interessiert</b> . Ich <b>habe</b> dein Benehmen immer <b>kritisiert</b> .
<b>fort-bewegen</b> <b>folgen</b> <b>landen</b>	jd <b>bewegt</b> etw: Akk. <b>fort</b> jd <b>folgt</b> jm (Dat.) etw <b>landet</b> (irgendwie)	Er hat einen schweren Stein <b>fortbewegt</b> . Der Hund <b>ist</b> mir bis zur Station <b>gefolgt</b> . Das Flugzeug <b>ist</b> gerade <b>gelandet</b> .

### 1) Gebrauchen Sie die Verben im Präteritum:

1. Die Diebe ... das Gold (stehlen).
2. Einer ... durch ein Lüftungsloch (kriechen).
3. Die Polizei ... nur das Seil (finden).
4. Die Diebe ... die Alarmanlage (kennen).
5. Interpol ..., dass ein Mann Juwelen ... (wissen, verkaufen).
6. So ... die Räuber... (werden gefasst).
7. Als Kolumbus Amerika ..., ... man noch nicht, dass sich die Erde um die Sonne dreht (entdecken, wissen).
8. Man ... aber schon Bücher drucken (können).
9. Im Jahre 1492 ... Kolumbus Cuba und Haiti (entdecken).
10. Er ... eigentlich nach Indien (wollen).
11. Als Martin Behaim den ersten Globus ..., ... darauf noch zwei Erdteile (bauen, fehlen).

12. In Italien ... Leonardo die erste Flugmaschine, aber erst vierhundert Jahre später ... die Menschen fliegen (zeichnen, können).

**2) Gebrauchen Sie jeweils passende Verben *erfinden* – *entdecken* – *suchen* im Präteritum oder Perfekt:**

1. Kolumbus ... den Seeweg nach Indien und ... dabei Amerika.

2. Leonardo ... das Flugzeug.

3. Weißt du, wer den Kompaß ... hat?

4. Warum hat man nicht schon früher ..., dass sich die Erde um die Sonne dreht?

5. Wann wurde Australien ...?

6. In diesem Prospekt habe ich eine Zahl ..., die nicht stimmt.

7. Wer hat eigentlich das Auto ...?

8. Wir haben lange nach einer Jugendherberge ... .

**3) Setzen Sie die eingeklammerten Verben im Perfekt ein.**

Muster: Ich (anrufen) dich heute. – Ich habe dich heute angerufen.

a) 1. Ich (anziehen) meinen Mantel, (aufsetzen) meine Mütze. 2. Der Kranke (einnehmen) die Medizin täglich dreimal vor dem Essen. 3. Unsere Regierung (auszeichnen) die Lehrer mit Orden und Medailen. 4. Er (zurückgeben) die Bücher in die Bibliothek. 5. Die Studenten (teilnehmen) an dem Wettbewerb.

b) 1. Ich (besuchen) die Konsultation. 2. Sie (erwarten) mich vor dem Eingang der Universität. 3. Die usbekischen Wissenschaftler (entdecken) immer neue Bodenschätze. 4. Das große deutsch-usbekische Wörterbuch (enthalten) etwa 165 tausend Wörter. 5. Der Arzt (empfehlen) dem Kranken zum Mittagessen die Milchsuppe.

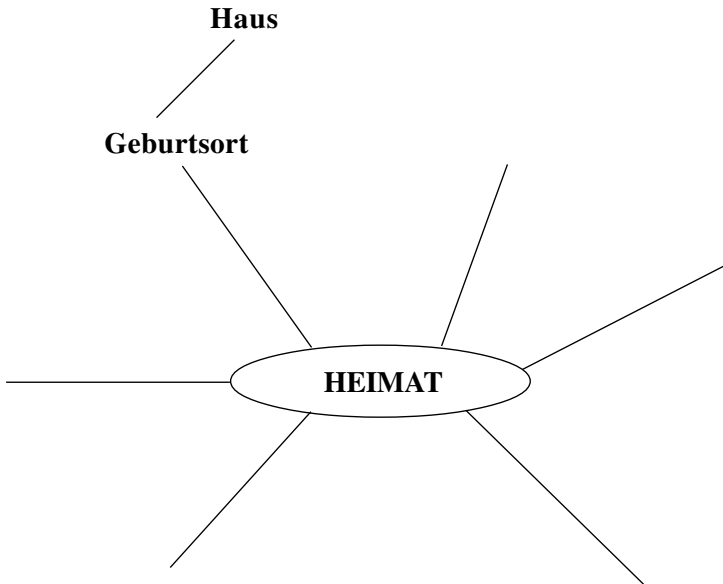
---

---

## LEKTION 2

### HEIMAT

1. Was ist für Sie *Heimat* ? Womit assoziieren Sie dieses Wort? Besprechen Sie mit Ihrem Lernpartner/-in und füllen Sie folgendes Assoziogramm ein:



**a. Wählen Sie aus folgendem Wörterbuchartikel drei Stichwörter, die Ihnen wichtig erscheinen, und erklären Sie sie mit eigenen Worten. Versuchen Sie Beispiele mit Ihnen zu bilden:**

**Hei·mat** *die; -; nur Sg.;* **1.** das Land, die Gegend od. der Ort, wo jd. (geboren u.) aufgewachsen ist od. wo jd. sehr lange Zeit gelebt hat u. wo er sich (wie) zu Hause fühlt [ seine H. verlieren; (irgendwo) e-e neue H. finden ]: *Nach zwanzig Jahren kehrten sie in ihre alte H. zurück* || **K-: Heimat-, -dorf, -land, -liebe, -museum, -ort, -stadt** **2 die zweite H.** ein fremdes Land, e-e fremde Gegend, ein fremder Ort, wo man sich nach einiger Zeit sehr wohl fühlt: *Sie stammt aus Hamburg, aber inszwischen ist Würzburg zu ihrer zweiten H. geworden* || **-K: Wahl- 3** das Land, die Gegend od. der Ort, wo etw. seinen Ursprung hat: *Australien ist die H. des Känguruhs;* || zu **1 hei·mat·los** *Adj*  
Langenscheidts Grosswörterbuch

**b. Lesen Sie folgende berühmte Aussagen über die Heimat. Äußern Sie Ihre eigene Meinung zu diesen Aussagen in der Gruppe. Gebrauchen Sie dabei die Redemittel zur Diskussion:**

Denn nichts ist doch süßer als unsre Heimat und Eltern,  
Wenn man auch in der Fern' ein Haus voll köstlicher Güter,  
Unter fremden Leuten, getrennt von den Seinen, bewohnt.

**Homer, Odyssee**

Der ist in tiefster Seele treu,  
Wer die Heimat liebt wie du.

**Theodor Fontane, Archibald Douglas**

... Die Heimat ist also wohl  
das Teuerste, was Menschen  
besitzen. ...

**Siller, Jokasta und Polynice**

Die wahre Heimat ist eigentlich die Sprache.

**Wilhelm von Humboldt.**

In der Fremde erfährt man, was die Heimat wert ist,  
und liebt sie dann um so mehr.

**Wichert, Heinrich von Plauen.**

Nirgends ist der Himmel so hoch und die Erde so groß,  
Nirgends sind die Wälder so ohne Ende ...

**Siegfried von Vegesack, Nordische Heimat**



c. Gibt es in Ihrer Muttersprache solche berühmte Aussagen oder auch Sprichwörter? Sammeln Sie sie mit Ihrem Partner und versuchen Sie den Inhalt dieser Aussagen mit eigenen Worten auf Deutsch zu erklären.

d. Stellen Sie sich vor, Sie sind Journalist und sollen einen Artikel über das Heimatsgefühl bei den Jugendlichen in Usbekistan schreiben. Befragen Sie möglichst viele Jugendliche und schreiben Sie zu diesem Thema einen Artikel.

### Die Redemittel zur Diskussion:

#### **1. Meinung ausdrücken**

- Mir scheint....
- Ich denke / meine / finde....
- Ich bin der Meinung/Ansicht/Überzeugung,...
- Meiner Meinung / Auffassung nach ...
- Ich bin fest davon überzeugt, ...

#### **2. Zustimmung und Widerspruch**

- In diesem Punkt haben Sie recht, aber...
- Das mag sein, doch...
- Das ist schon richtig, aber...
- Ja und Nein!

#### **3. Zustimmung**

- Da gebe ich Ihnen recht.
- Sie haben recht.
- Das stimmt.
- Ich bin ganz Ihrer Meinung.
- Ich bin fest davon überzeugt,...
- Damit bin ich einverstanden.

#### **4. Widerspruch**

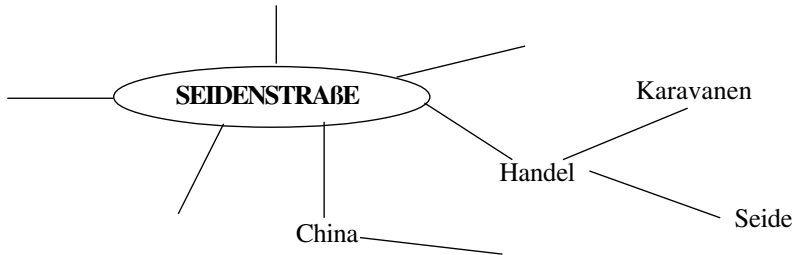
- Das bezweifle ich.
- Das würde ich nicht so sagen.
- Ich bin nicht Ihrer Ansicht.
- Sie irren sich.
- Das finde ich gar nicht
- Ich weiss nicht recht.

#### **5. Nach der Meinung des anderen fragen**

- Sind Sie nicht auch der Meinung, dass...
- Glauben Sie nicht auch, dass...
- Teilen Sie meine Ansicht, dass...
- Können wir uns darüber einigen, dass...

## 2. Die Seidenstraße

a. Bevor Sie den Text lesen, versuchen Sie mit Ihrem Partner folgende Assotogramm auszufüllen:



Besprechen Sie anschliessend in der Gruppe Ihre Ergebnisse.

b. Lesen Sie den folgenden Text und antworten Sie auf folgende Frage:

1. Von wem wurde der Begriff „Seidenstraße“ geprägt?

2. Was wurde auf der Seidenstraße transportiert?

3. Was bedeutet die Wortgruppe „eine mörderische Reise“? Definieren Sie sie.

4. Was ist das Ergebnis des jahrhundertlangen Handels?

5. Wie würden Sie die Rolle der Seidenstraße resümierend bezeichnen?

## 2. Usbekistan im Zentrum der alten Seidenstraße

Der 1877 von dem deutschen Geologen und Geographen Ferdinand Freiherr von Richthofen geprägte Begriff der „Seidenstraße“ war der 10 000 Kilometer lange Weg. Überfälle von Nomadenvölkern und Überschwemmungen oder Erdbeben zwangen die Karawanen, immer neue Routen zu finden. Auch wurde nicht nur Seide auf dieser Strecke transportiert, sondern fast alles, was denkbar ist. Die Anfänge dieses interkontinentalen Fernhandels entstanden im späten sechsten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung. Bereits seit dem dritten Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung stellten die Chinesen Seide her. Im Laufe der Zeit wurde die Seide zu einer Art Währung, mit der Beamte entlohnt, Pferde von Nomaden gekauft wurden.

So waren bald auch die Nomadenstämme im Besitz von Seide, deren Überschuss sie an westliche Völker auf der nördlichen Route weiterverkauften, bis die Seide schließlich nach Europa gelangte.

Nach der Einheit der Chinesen 221 vor Zeitrechnung wurde die nördliche Route plötzlich aufgegeben. Die Chinesen wollten aktiver am Handel beteiligt sein, und es entstand die südliche, die klassische Seidenstraße.

...Im Jahre 100 vor Christus berichtete eine chinesische Quelle, daß zwölf große Seidenkarawanen das Reich der Mitte verlassen hätten. Neben diesen offiziellen Karawanen gab es allerdings noch private Händler. Die Größe der Karawanen variierte. Häufig waren um die hundert menschliche Begleiter und mehrere hundert Lasttiere in einer Karawane. Mit 150 Kilogramm konnte ein Kamel für einen zwölf-tägigen Marsch beladen werden. Die Karawanenführer waren meist keine Chinesen, sondern Sogdier oder Perser. Für die Hin- und Rückreise benötigte man sechs bis acht Jahre; befestigte Straßen gab es nur auf chinesischem und römischem Boden, es war also eine mörderische Reise. Ein chinesischer Augenzeuge berichtet von der Überquerung des bei Fergana gelegenen „Eisernen Bergs“: „Dieser Berg ist steil und gefährlich und ragt bis in die Wolken. Seine Gletscher schmelzen weder im Winter noch im Sommer. Wenn man sie anschaut, erblindet das Auge wegen des glänzenden Lichtes, so daß man nicht lange darauf blicken kann. Schnee liegt zuweilen quer über der Straße, manchmal ist er zehn Fuß (über drei Meter) hoch... Nach sieben Tagen kamen sie über den Berg hinüber. Zwölf oder vierzehn Mann von der Reisegesellschaft waren verhungert oder erfroren, während die Zahl der Ochsen und Pferde noch größer war...“. Neben den klimatischen und geographischen Schwierigkeiten machten auch die ständigen Überfälle das Unternehmen gefährlich. Nicht nur Wegelagerer, sondern auch Nomadenfürsten störten den Weg der Karawanen. Mehrfache chinesische Strafexpeditionen machten dem Raubrittertum jedoch ein Ende.

Im Jahre 420 schmuggelte eine chinesische Prinzessin bei ihrer Hochzeit einer der Seidenraupe aus dem Reich der Mitte heraus. Damit war das chinesische Seidenmonopol beendet, und Seidenstoffe entstanden auch in Persien, Indien und Byzanz. Das Ende des Seidenmonopols war keineswegs das Ende der Seidenstraße, auf ihr blühte der Handel weiter. Der Bedarf an Parfüms, Perlen, Keramik, Metallen, Weihrauch und Gewürzen war weiterhin enorm. Hinzu kam der Austausch geistiger Güter. Auch Missionäre, Priester und Mönche zogen die Seidenstraße entlang. Die erste Religion, die sich entlang der Seidenstraße verbreitete, war der Buddhismus. Aber auch Naturreligionen waren präsent. Dokumente belegen die allgemeine Toleranz, die auf der Seidenstraße herrschte und dazu führte, daß alle Bekenntnisse gleichzeitig nebeneinander existieren konnten.

Der weite Raum zwischen China und Europa glich einem Ozean mit anrollenden und sich zurückziehenden Menschenmassen. Völker kamen

und gingen. Große Reiche entstanden und zerfielen. Bestehen blieben, trotz des Wirrwarrs der unterschiedlichen territorialen Besitztümer, die Städte entlang der Seidenstraße. Durch den jahrhundertelangen Handel entstand in ihnen, trotz regionaler Besonderheiten, eine einheitliche, durch eben diesen Handel geprägte Kultur. Ob in Turfan, Samarkand oder Palmyra, überall fand sich ein ähnliches Bild: der Wohlstand war im Stadtbild deutlich sichtbar. Die Karawansereien und Basare hatten internationales Flair, hier tummelten sich Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern.

In den nächsten Jahrhunderten begann die Seidenstrasse, die über Jahrhunderte den Mittelmeerraum mit dem Fernen Osten verbunden hatte, in Vergessenheit zu geraten.

(Quelle: [http://www.uzbekistan.de/de/T\\_Land.htm](http://www.uzbekistan.de/de/T_Land.htm) )

### **Texterläuterungen:**

*Fernhandel, der:* Handel mit fernen Ländern;

*eine mörderische Reise:* eine lebensgefährliche Reise;

### **c. Steht das im Text? Kreuzen Sie die Sätze, die dem Inhalt des Textes passen:**

- a. Der deutsche Geologe und Geograph Ferdinand Freiherr von Richthofen gebrauchte als Erste den Begriff die „Seidenstrasse“.
- b. Die Seidenstrasse ist eine Strasse, die mit Seide geschmückt ist.
- c. Die Seidenstrasse hat eine dreitausendjährige Geschichte.
- d. Die Seide kommt ursprünglich aus China.
- e. Die Seide erfüllte in China die Rolle der Währung; man könnte für die Seide alles kaufen.
- f. Die Karawanen waren ziemlich klein. Sie bestanden von 12 Tieren und einigen Begleiter.
- g. Die Karawanenführer waren waren nicht nur Chinesen, sondern auch andere Nationalitäten.
- h. Die Reise dauerte insgesamt zehn Jahre.
- i. Durch klimatische und geographische Schwierigkeiten war die Reise sehr gefährlich.
- j. Ab 5.Jahrhundert produzierten auch andere Länder die Seide.
- k. Die Seidenstraße entlang herrschte religiöse Toleranz; alle Religionen wurden anerkannt.
- l. Die Städte der Seidenstraße entlang waren sehr reich.

**d. Klären Sie die Bedeutung folgender Wörter, gebrauchen Sie sie in den Sätzen:**

die Route, herstellen, der Überschuß, die Nomadenvölker, an etw. beteiligt sein, variieren, das Lasttier, der Begleiter, der Augenzeuge, etw. ein Ende machen, beladen sein, der Überfall, der Wohlstand, in Vergessenheit geraten.

**e. Lesen Sie den Text nocheinmal und versuchen Sie jeden Abschnitt zu betiteln. Sammeln Sie zu jedem Abschnitt die Stichwörter. Erzählen Sie anschliessend den Text mit Hilfe dieser Stichwörter.**

**z.B. 1.Abschnitt – Entstehung des Begriffs „die Seidenstraße“ :**

1877, der deutsche Geologe und Geographe Ferdinand Freiherr von Richthofen, „Seidenstraße“, Weg, Überfälle von Nomadenvölkern, die Karawanen, neue Routen, transportieren, das Fernhandel, 6.Jahrhundert, die Chinesen, Währung.

### **3. Grundgesetz**



**a. Was wird im nachfolgenden Text über die Gleichberechtigung gesagt?**

b. Bitte unterstreichen Sie in jedem Satz die zentrale Aussage, und vergleichen Sie.

c. Bitte stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Textes, und beantworten Sie sie.

d. Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen, und vergleichen Sie.

Der Artikel des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland lautet:

1. Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
2. Männer und Frauen sind gleichberechtigt.
3. Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.

Gleichberechtigung bedeutet auch, dass Jungen und Mädchen, Männer und Frauen dieselben Berufe ergreifen dürfen – wenn sie wollen und wenn

sie eine Lehrstelle finden. Das ist nicht immer ganz einfach, denn viele Arbeitgeber können sich noch nicht an den Gedanken gewöhnen, dass Mädchen Berufe wie Zimmermann, Maurer oder Dachdecker ausüben.

### **Texterläuterungen:**

*Lehrstelle, die:* eine Arbeitsstelle für einen Lehrling, Ausbildungsplatz;  
*Arbeitgeber, der:* e-e Person, od. Firma, die Leute als Arbeiter od. Angestellte einstellt und beschäftigt, und ihnen dafür bezahlt.

*sich an den Gedanken gewöhnen:* sich mit Gedanken so vertraut machen, daß es für einen normal und selbstverständlich wird.

*Zimmermann, der:* jd, der beruflich beim Bau e-s Hauses die Arbeiten macht, die mit Holz zu tun haben

*Maurer, der:* jd, der beruflich auf e-r Baustelle *bes.* die Mauern macht

*Dachdecker, der:* jd, der beruflich Dächer mit Ziegeln deckt.

## **4. Sitten und Bräuche**

a. Bitte unterstreichen Sie in jedem Absatz die zentrale Aussage, und vergleichen Sie

b. Bitte stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Textes, und beantworten Sie sie.

c. Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen, und vergleichen Sie.

## **Kennenlernen früher und heute**

**Vor 200 Jahren:** In Adels- und Bürgerfamilien suchten Väter Ehepartner für ihre Kinder aus, weil sie standesgemäß heiraten sollten.

**Um 1850:** Auf Bällen wurden Söhne und Töchter von den Eltern in die Gesellschaft eingeführt und standesgemäß verheiratet. Die Ehe sollte vor allem eine materielle Absicherung bringen. Die Liebe war Nebensache.

**Um 1900:** Industrialisierung und Landflucht begannen. Durch Lohnarbeit war die Ehe nicht mehr die einzige Möglichkeit zur Existenzsicherung. Die Heirat aus Liebe wurde möglich.

**Nach dem ersten Weltkrieg:** Verliebtsein wurde zum Ideal. Standesunterschiede wurden unwichtig. Neue Möglichkeiten des Kennenlernens gab es in Cafés und Tanzlokalen. Durch die Isolation in den Städten kam es zur Gründung von Partnervermittlungs-Instituten.

**Heute** lernen sich die meisten Paare durch den Beruf, in der Freizeit oder durch Freunde kennen. Aber es werden auch PartnerInnen durch Chiffre-Anzeigen in Tages-, Wochenzeitungen oder Magazinen gesucht.

Jährlich werden etwa fünf Millionen Anzeigen aufgegeben, die meisten davon von Frauen um die 35 und von Männern um die 40 Jahre.

**In der letzten Zeit** werden PartnerInnen auch durch Computer-Netzwerke vermittelt. Z. B. werden im „Internet“ Kennenlern-Partys veranstaltet. Im „Online-Forum“ unterhalten sich Singles via Computer, und durch Talklines kann man sich gesprochene Anzeigen-Texte anhören. Daneben gibt es auch noch Freizeit-Agenturen, die Partner für Sport und Freizeit vermitteln.

**Texterläuterungen:**

*standesgemäß* : dem (höheren) sozialen Stand, Status entsprechend;

*Absicherung, die* : Sicherung gegen mögliche Gefahren;

*Landflucht, die* : Abwanderung vieler Landbewohner, besonders bäuerlicher Herkunft, aus den ländlichen Gebieten in die Städte (um dort wegen der meist besseren

Arbeits- und Lebensbedingungen Arbeit zu suchen)

*Single, der* : allein stehender Mensch;

**d. Bitte berichten Sie, wie man in Usbekistan einen Ehepartner findet.**

- durch Vermittlung von Eltern und Freunden
- durch offizielle Heiratsvermittler
- durch Heiratsanzeigen in Zeitungen
- durch besondere Institute
- auf privaten Partys
- auf privaten Feiern oder Festen
- bei gemeinsamen Freizeitbeschäftigungen
- durch Computer ...

**e. Antworten Sie auf folgende Fragen:**

- Wie würden Sie Ihren Ehepartner finden?
- Was würden Sie tun, wenn Ihre Eltern einen Ehepartner (eine Ehepartnerin) ausgesucht hätten?

**f. Wie war es Kennenlernen früher und wie ist es heute in Usbekistan? Rekonstruieren Sie mit Ihrem Lernpartner den Text, gebrauchen Sie dabei folgende Jahresangaben:**

**Vor 200 Jahren:**

**Um 1900:**

**Nach dem zweiten Weltkrieg:**

**Heute:**

**In der letzten Zeit:**

## **5. Traditionelle Hochzeiten**

Auch in Deutschland, Österreich und in der Schweiz gehören zu traditionellen Hochzeiten bestimmte Sitten und Gebräuche, wie der Polterabend am Vorabend der Hochzeit. Dabei werden Glas und Porzellan an das Haus der Braut geworfen, weil Scherben Glück bringen.

Nach den Formalitäten auf dem Standesamt folgt oft einige Tage später die kirchliche Hochzeit. Die Braut trägt dabei ein langes, weißes Kleid mit Brautschleier und Brautstrauß. Nach der Zeremonie fahren die Brautleute in einem geschmückten Auto oder einer Hochzeitskutsche in ein Hotel oder restaurant, wo die Hochzeit bei einem festlichen Essen mit Tischreden, Musik und Tanz und vielen Gästen gefeiert wird.

Anschließend geht das junge Paar auf die Hochzeitsreise. Traditionell wird die Hochzeit von den Eltern der Braut bezahlt. Sie geben über Tochter außerdem ein Mitgift in Form von Geld oder Sachwerten mit. Heute werden die Hochzeiten oft informeller gefeiert und die Kosten geteilt.

### **Texterläuterungen:**

*Polterabend, der* : Abend vor einer Hochzeit, an dem nach altem Brauch vor der Haustür der

Brauteltern Porzellan o. ä. zerschlagen wird, dessen Scherben dem Brautpaar

Glück bringen sollen

*Scherbe, die* : Stück von einem zerbrochenen Gegenstand aus Glas, Porzellan oder Ton ;

*Brautschleier, die* : Schleier der Braut

*Mitgift, die* : Vermögen, Aussteuer (der Einrichtung des Hausstandes dienende Zuwendung

der Eltern an die Tochter bei deren Heirat) in Form von Geld und Gut, das einem Mädchen bei der Heirat von den Eltern mitgegeben wird;

*Sachwert, der* : Wert, den eine Sache an sich hat (Sachwerte )

**a) Wie wird eine traditionelle Hochzeit in Usbekistan von Völkern mit unterschiedlichen Kulturen gefeiert?**



- Die Brautleute gehen
- in die Kirche /in die Moschee / in den Tempel .
  - in ein besonderes Hochzeitsgebäude.
  - aufs Rathaus/ zum Standesamt.
- Die Brautleute tragen
- ein langes weißes Kleid/ einen schwarzen Anzug.
  - traditionelle Hochzeitskleidung.
  - bessere Straßenkleidung ...
- Nach der Zeremonie
- gratulieren die Gäste und überreichen Blumen / Geschenke / Geld ...
  - geben die Eltern der Braut ein festliches Essen mit Musik und Tanz.
  - bekommen die Gäste von den Brautleuten ein kleines Geschenk.
  - feiert man mehrere Tage lang.
  - gehen die Brautleute auf Hochzeitsreise ...
- Die Kosten bezahlen
- die Eltern der Braut /des Bräutigams.
  - die Brautleute selbst.
  - die Hochzeitsgäste durch ihre Geldgeschenke ...

**h) Berichten Sie schriftlich über Kennenlernen, Hochzeitssitten und -bräuche in Usbekistan, bei einigen Völkern Usbekistans, und tragen Sie Ihren Bericht möglichst frei vor.**

## **6. Scheidung in Deutschland, Österreich und der Schweiz**

1. In Deutschland, Österreich und der Schweiz können Ehen nur von einem Gericht geschieden werden. Bei der Scheidung wird in Deutschland – im Unterschied zu Österreich und der Schweiz – nicht mehr nach der Schuld gefragt.

2. Die Ehepartner müssen mindestens ein Jahr getrennt leben, bevor die Ehe aus individuellen oder sozialen Gründen geschieden werden kann.

3. Wenn ein Ehepartner gegen eine Scheidung ist, kann die Ehe erst nach drei Jahren Trennung geschieden werden. Die katholische Kirche erlaubt Ehescheidungen nicht.

**a) Bitte berichten Sie, wie man sich in Usbekistan scheiden lässt.**

- Man geht zum Familiengericht.
- Man regelt die Scheidung privat, und der Staat legalisiert dann die Scheidung.

- Man geht wieder zum Standesamt.
- Scheidungen gibt es bei uns nicht bzw. sind nicht erlaubt. ...

**b. Bitte berichten Sie, wovon die geschiedene Frau bei Ihnen lebt. Zum Beispiel muss in Deutschland der geschiedene Mann für gemeinsame Kinder zahlen, für die Ehefrau nur , so lange sie wegen der Kinder oder wegen der Krankheit nicht berufstätig sein kann?**

- Die Frau bekommt vom Mann bei der Scheidung eine bestimmte Geldsumme.
- Der Mann zahlt freiwillig monatlich eine bestimmte Geldsumme.
- Das gericht bestimmt, wieviel er zahlen muss.
- Der Mann zahlt nichts. Die Frau muss arbeiten oder zu ihrer Familie zurückgehen. ...

## Grammatik

### **Das Präteritum der Modalverben**

#### **Die Formen**

Im Präteritum verlieren die Modalverben den Umlaut der Infinitivform. Die Endungen sind identisch mit den Endungen des Präteritums der regelmäßigen Verben. Wie bei diesen wird auch hier zwischen Verbstamm und Endung ein **-t** reingeschoben.

	<b>können</b>	<b>müssen</b>	<b>wollen</b>	<b>dürfen</b>	<b>sollen</b>	<b>mögen</b>
1.P.Sg Pl.	ich kann-t-e wir kann-t-en	ich mußte wir mußten	ich wollte wir wollten	ich durfte wir durften	ich sollte wir sollten	ich mochte wir mochten
2.P.Sg. Pl.	du kann-t-est Sie kann-t-en ihr kann-t-et Sie kann-t-en	du mußtest Sie mußten ihr mußtet Sie mußten	du wolltest Sie wollten ihr wolltet Sie wollten	du durftest Sie durften ihr durftet Sie durften	du solltest Sie sollten ihr solltet Sie sollten	du mochtest Sie mochten ihr mochtet Sie mochten
3. P.Sg. Pl.	er kann-t-e es kann-t-e sie kann-t-e sie kann-t-en	er mußte es mußte sie mußte sie mußten	er wollte es wollte sie wollte sie wollten	er durfte es durfte sie durfte sie durften	er sollte es sollte sie sollte sie sollten	er mochte es mochte sie mochte sie mochten

## Zur Verwendung der Präteritumformen können

	PRÄTERITUM-FORMEN	VERGANGENES IM GESPRÄCH/IN ERZÄHLUNGEN
1.P. Sg.  Pl.	ich <b>konnte</b>  wir <b>konnten</b>	Tut mir leid. – Ich <b>konnte</b> nicht. Ich hatte keine Zeit. Am Abend vor der Abreise <b>konnte</b> ich nicht <b>einschlafen</b> . Wir <b>konnten</b> sogar ohne Anmeldung zu Dr. Müller.
2.P. Sg.  Pl.	du <b>konntest</b> Sie <b>konnten</b> ihr <b>konntet</b> Sie <b>konnten</b>	<b>Konntest</b> du denn nicht <b>warten</b> ? <b>Konnten</b> Sie das nicht <b>ändern</b> ? – Leider nicht. Ihr <b>konntet</b> doch zu ihm <b>gehen</b> ? Nein. <b>Konnten</b> Sie mit ihm <b>sprechen</b> ? – Ja, wir hatten Glück.
3.P. Sg.    Pl.	er <b>konnte</b>  es <b>konnte</b>  sie <b>konnte</b>	<b>Konnte</b> er dir denn nicht <b>helfen</b> ? – Eigentlich schon. Der Fahrer <b>konnte</b> den Bus nicht mehr <b>brem sen</b> . Und? – Das Gericht <b>konnte</b> ihm nicht <b>beweisen</b> . Das Gericht <b>konnte</b> nicht <b>beweisen</b> , dass er Kontakte zu den Verbrechern hatte. Sie <b>konnte</b> nicht mehr. Es war zuviel für sie. Sie <b>konnte</b> nicht mehr allein <b>aufstehen</b> . Alle <b>konnten</b> die Berge <b>sehen</b> . Die Sicht war klar. Die Studenten konnten nicht <b>beruhigt werden</b> .

## Das Perfekt der Modalverben mit und ohne Infinitiv

INFINITIV	DAS PERFEKT	DAS PRÄTERITUM
<b>können</b>	Sie <b>hat</b> es natürlich <b>gekonnt</b> .	Sie <b>konnte</b> es natürlich.
<b>müssen</b>	Ich <b>habe weggemußt</b> .	Ich <b>mußte</b> weg.
<b>wollen</b>	Er <b>hat</b> das nicht <b>gewollt</b> .	Er <b>wollte</b> das nicht.
<b>dürfen</b>	Ich <b>habe</b> das nie <b>gedurft</b> .	Ich <b>durfte</b> das nie.
<b>sollen</b>	Wir <b>haben</b> nach Frankfurt <b>esollt</b> (selten!) <sup>1</sup>	Sie <b>sollten</b> nach Frankfurt.
<b>mögen</b>	Sie <b>hat</b> ihn nicht <b>gemocht</b> .	<b>Sie mochte</b> ihn nicht.

<sup>1</sup> Franz Eppert. Grammatik lernen und verstehen. Ein Grundkurs für Lerner der deutschen Sprache. Ernst Klett Verlag GmbH u. Co. KG, Stuttgart 1988. S. 68.

## Das Perfekt der Modalverben mit Infinitiv

INFINITIV	DAS PERFEKT	DAS PRÄTERITUM
<b>können</b>	Sie <b>hat kommen können</b> .	Sie <b>konnte kommen</b> .
<b>müssen</b>	Ich <b>habe</b> beim Friseur <b>warten müssen</b> .	Ich <b>musste</b> beim Friseur <b>warten</b> .
<b>wollen</b>	Wir <b>haben</b> ins Kino <b>gehen wollen</b> .	Wir <b>wollten</b> ins Kino <b>gehen</b> .
<b>dürfen</b>	Sie <b>hat</b> das nicht <b>tun dürfen</b> .	Sie <b>durfte</b> das nicht <b>tun</b> .
<b>sollen</b>	Wir <b>haben</b> es <b>machen sollen</b> .	Wir <b>sollten</b> es <b>machen</b> .
<b>mögen</b>	Wir <b>haben</b> das nicht <b>essen mögen</b> .	Wir <b>mochten</b> das nicht <b>essen</b> .

**a) Gebrauchen Sie im nachfolgenden Text passende Modalverben** *durfte – konnte - musste*

Martin und Klaus sitzen im Bus. Jetzt erzählt Martin:

„Du weißt doch, nach dem Segelkurs in Kiel bin ich mit Gisela und ihrem Bruder nach Frankfurt gefahren. Du, das war Klasse. Mein Onkel war nicht zu Hause, und ich ... bei Giselas Eltern im Hobbyraum schlafen.

Giselas Bruder, Andy heißt er, hat eine Rennbahn, mit der ... ich spielen. Und dann ... wir mitfahren zum See, der Andy ist nämlich Segelflieger. Andy ... uns nicht mitnehmen, aber wir ... mit dem Fluglehrer fliegen.

Am nächsten Tag ... ich nach Haus fahren.

**Texterläuterungen:**

*Hobbyraum, der:* Zimmer, in dem man sein Hobby ausübt

*Segelflieger, der:* jd, der ein Segelflugzeug lenkt

**b) Ergänzen Sie die folgenden Sätze durch passende Modalverben.**

1. Wer nicht schwimmen ..., ... nicht das Schwimmbad besuchen; er ... zu Hause oder bei den Nichtschwimmern bleiben.

2. Die Kinder sind oft nicht vorsichtig; sie sehen ihre Freunde dort spielen und schwimmen und ... auch dorthin gehen.

3. Welche Popsänger aus Usbekistan und Ausland ... du am meisten?

4. Die Stewardess sagt den Fluggästen, dass sie anschnallen ...

5. Ihre Eltern sagen ihnen, sie ... es nicht tun; aber sie ... nicht gehorchen.

6. Ein gutes Kind ... aber immer gehorchen, sonst ... es leicht in die große Gefahr kommen.

7. Mein Vater schreibt mir, ich ... während der Sommerferien zu den kranken Großeltern ins Dorf fahren.
8. Aber die Ärzte sagen mir, ich ... mich nach der Krankheit ein paar Tage in einem Bergdorf erholen.
9. Ich fühle selbst, ich ... die Aufnahmeprüfung jetzt noch nicht bestehen.
10. Ich ... noch ein halbes Jahr warten.
11. In diesen Monaten ... ich tüchtig arbeiten, auch ich manchmal lieber bummeln ... .
12. Nach einem halben Jahr ... ich die Prüfung versuchen.
13. Was ... du essen, einen Hamburger?
14. Martin ... nichts. Er hat keinen Hunger.
15. Wenn du wissen ..., wiviel Benzin „Nexia“ braucht, dann ... du meinen Freund A. fragen.
16. ... man hier rauchen?
17. Wen ... du zu deinem Geburtstag aus deiner Klasse einladen?

**c) Gebrauchen Sie passende Modalverben in folgenden Sätzen.**

1. Der Schulabgänger hatte die Absicht, seine Aufnahmeprüfungen zu machen.
2. Er war gezwungen, bis in die Nacht den Prüfungsstoff zu wiederholen.
3. Er war nicht imstande, die Arbeit in der kurzen Zeit zu schaffen.
4. Es war nötig, die angesagte Familienfeier aufzuschieben.
5. Man sagt, dass er krank geworden sei.
6. Es wurde ihm erlaubt (er bekam die Erlaubnis), einen Kurort aufzusuchen.
7. Seine Freunde wünschten, dass er ihnen von dort oft schreibe.
8. Nach einiger Zeit hatte er die Kraft, seine Arbeit wieder aufzunehmen.
9. Er hatte die Absicht, nach seinen Aufnahmeprüfungen ins Ausland zu reisen..
10. Er liebte es nicht, seine Reisen allein zu machen.
11. Er wünschte, dass einer von seinen Freunden ihn begleitete.
12. Ich vermute, es wird sich bald ein Reisebegleiter finden.

---

---

### LEKTION 3

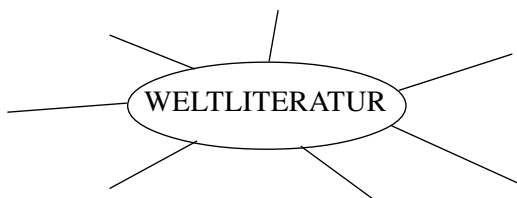
## DEUTSCHE UND UZBEKISCHE KLASSIKER DER WELTLITERATUR



- Sehen Sie sich die Fotos an. Was wissen Sie vom Leben und Schaffen dieser Personen?

Besprechen Sie in der Klasse Ihre Antwort.

- Was verstehen Sie unter dem Begriff die Weltliteratur ? Füllen Sie mit Ihrem Lernpartner dieses Assoziogramm aus:



## **I. Bevor Sie den Text lesen, klären Sie die Bedeutung folgender Wörter und Wortverbindungen:**

*der Privatlehrer, die Ausbildung erhalten, das Studium, der Rechtsanwalt, dichterische Arbeit, der Erfolg, der Geheimrat, die Krankheit*

**a. Versuchen Sie bitte mit Hilfe dieser Wörter und Wortverbindungen kurz über das Leben des berühmten deutschen Dichters J. W. von Goethe zu erzählen.**

**b. Lesen Sie bitte jetzt den Text und unterstreichen Sie die Hauptaussagen in jedem Absatz.**

### **Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)**



Johann Wolfgang Goethe wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren. Goethe stammte aus einer reichen Bürgerfamilie. Sein Vater war Jurist von Beruf. Goethe erhielt in seinem Elternhaus eine gute häusliche Erziehung. Er studierte Latein, Griechisch und auch viele neue Sprachen: Italienisch, Englisch und Französisch.

Später studierte er in Leipzig und Straßburg. 1765 verließ Goethe die Heimatstadt, um auf Wunsch seines Vaters in Leipzig Rechte zu studieren. Die Stadt Leipzig war bereits in jener Zeit eines der bedeutendsten Bildungs- und Kulturzentren.

Unter dem Einfluß der Volksdichtung schrieb Goethe seine schönen Gedichte „Heidenröslein“, „Mailied“, „Willkommen und Abschied“ und andere. Goethes Dichtersprache ist schön und ausdrucksvoll.

Schon die ersten zwei größeren Werken, das Drama „Götz von Berlichingen“ (1773) und der Roman in Briefform „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774) brachten Goethe Weltruhm und machten ihn zum Führer der Sturm- und Drang-Bewegung.

Im Jahre 1775 lud ihn der Herzog Karl August an seinen Hof in Weimar ein. Im Jahre 1775 kam Goethe nach Weimar. Er wurde Minister und widmete sich in den ersten Jahren Regierungsgeschäften. Aber die Reformpläne des Ministers Goethe fanden den Widerstand des Hofes.

Deshalb verließ er bald Weimar und lebte zwei Jahre in Italien. In dieser Zeit entstanden seine Dramen: „Egmont“, „Iphigenie auf Tauris“ und „Torquato Tasso“.

1788 kehrte Goethe nach Weimar zurück und wurde Leiter des Hoftheaters. Seit dieser Zeit blieb er in Weimar für sein ganzes Leben. Diese Jahre waren die Jahren großen dichterischen Schaffens und großer Erfolge. In dieser Zeit entstanden Gedichte, Balladen, Dramen und Romane.

Goethes größte Dichtung ist „Der Faust“. Goethe hat am „Faust“ sein ganzes Leben lang gearbeitet.

Der strebende und tätige Mensch, der für das Wohl der freien Menschheit arbeitete, war für Goethe sein Ideal.

Eine enge Freundschaft verband Goethe mit Friedrich Schiller, der seit 1800 bis zu seinem Tode in Weimar lebte.

Goethe war nicht nur ein Genie auf dem Gebiet der Literatur, er war auch ein bedeutender Naturforscher. Er schrieb einige Arbeiten auf dem Gebiet der Botanik und Zoologie, der Geologie und der Physik. Goethe starb am 22. März 1832.

Goethe ist der größte deutsche Dichter und eine der bedeutendsten Dichterpersönlichkeiten der Weltliteratur.

**b) Bitte vergleichen Sie jetzt die unterstrichenen Aussagen mit Ihrem Nachbarn.**

**c) Bitte stellen Sie gegenseitig Fragen zum Inhalt des Textes und beantworten Sie sie.**

**d) Fassen Sie jetzt den Text anhand der Unterstreichungen zusammen, und vergleichen Sie.**

### **Texterläuterungen:**

*reiten* : auf einem Tier sitzen und sich von ihm tragen lassen

*Erbprinz, der* : der Sohn od. ein anderer naher Verwandter e-s Königs oder e-s Fürsten

*die Leitung über etw. übernehmen* : die Führung über etwas übernehmen

*Niederlage, die* : das Verlieren eines Wettkampfs, Streits

**2. Lesen (hören) Sie erst das Gedicht „Heidenröslein“ und beantworten Sie folgende Frage:**

**Wie stellen Sie sich den „Knaben“ und das „Heidenröslein“ vor ?**



a) Suchen Sie Adjektive, die das „Röslein“ und den „Knaben“ charakterisieren.

b) Suchen Sie Verben, die Handlungen des „Röslein“ und des „Knaben“ näher bestimmen.

c) Was denken Sie, meint Goethe mit dem „Heidenröslein“ Liebe oder ein junges Mädchen?

d) Gibt es wichtige Unterschiede zwischen russischer, usbekischer und deutscher Dichtung in der Bezeichnung der Liebe oder junger Mädchen durch Blumen?

e) Berichten Sie: Kennen Sie in russischer und usbekischer Dichtung weitere Gedichte oder Beispiele dafür, wie die Liebe des Jungen durch Blumenbezeichnungen zum Ausdruck gebracht wird?

f. Lernen Sie das Gedicht „Heidenröslein“ auswendig.

### Das Heidenröslein

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,	Daß du ewig denkst an mich,
Röslein auf der Heiden,	Und ich will's nicht leiden.
War so jung und morgenschön,	Röslein, Röslein, Röslein rot,
Lief er schnell, es nah zu sehn,	Röslein auf der Heiden.
Sah's mit vielen Freuden.	Und der wilde Knabe brach
Röslein, Röslein, Röslein rot,	's Röslein auf der Heiden;
Röslein auf der Heiden.	Röslein wehrte sich und stach,
Knabe sprach: Ich breche dich,	Half ihm doch kein Weh und Ach,
Röslein auf der Heiden!	Muß' es eben leiden.
Röslein sprach: Ich steche dich	Röslein, Röslein, Röslein rot,
	Röslein auf der Heiden.

#### Texterläuterungen:

Viele Blumen haben symbolischen Charakter, besonders in der Dichtung.

Rote Rosen sind oft Zeichen der Liebe. Manchmal ist die Rose auch Symbol für ein junges, unschuldiges Mädchen.

Das Gedicht von W. Goethe „Heidenröslein“ ist schon als romantisches Lied sehr bekannt. Goethe hat es vermutlich im Sommer 1771 geschrieben. Damals war er 22 Jahre alt.

*Knabe, der:* junger Mann;

*Röslein, das:* junge Rose/ junges Mädchen;

*leiden, litt, gelitten haben*: zulassen, geschehen lassen;  
*Weh und Ach*: Ausruf bei Schmerz und Leid.

**3. Versuchen Sie mit Ihrem Partner auf folgende Fragen zu antworten:**

- *Wer war Alischer Nawoi?*
- *In welchem Jahrhundert lebte er?*
- *Was wissen Sie über seine Werke?*
- *Warum wird er in unserem Land hochgeschätzt?*

**a. Besprechen Sie anschliessend Ihre Antworten im Plenum.**

**b. Lesen Sie jetzt nur den Titel und den kursiv gedruckten Text.  
Was meinen Sie worum handelt es sich in diesem Text?**

**c. Lesen Sie bitte den Text und versuchen Sie die Antwort auf diese Frage zu finden:**

- Warum sind die Ideen in seinen Werken auch heutzutage sehr aktuell?
- Warum ist die Genie von Nawoi universal?

### **Alischer Nawoi – genie planetarischen ausmasses**

*Es sind 565 Jahre seit der Geburt von Alischer Nawoi, des grössten Dichters, Denkers und Staatsmanns vergangen, der als Gründer der klassischen usbekischen Literatur gilt.*

*Die künstlerische Perfektion und die humanistische Achtung des Schaffens von Nawoi, die philosophische Tiefe und die Universalität seiner Ideen gelten nach wie vor als einer der Anhaltspunkte der modernen Literatur.*



Alischer Nawoi lebte und wirkte im XV Jahrhundert. Er wurde in der Familie eines Schuhmachers in Herat geboren. Im Alter von 12 Jahren blieb Alischer ohne seinen Vater und setzte trotz der grossen Schwiengkeiten in seinem Leben das Studium zuerst in Mesched, anschliessend in Samarkand (1466-1469) fort.

Zu dieser Zeit besteigt sein bester Freund Hussain Baikara den Thron der Stadt Herat. Der junge Herrscher, der die aussergewöhnlichen Fähigkeiten Alischers hochschätzte, holte Nawoi in seinen Palast

zunächst als Aufbewahrer des Siegels und ernannte ihn später zu seinem Hauptwesir.

Durch die aktive Tätigkeit Alischer Nawois in dieser Position wurde Herat zu einem Kulturzentrum und erreichte seine Blütezeit. Seine besondere Aufmerksamkeit galt der Wissenschaft und den Gelehrten, die er gefördert hat.

In der Bibliothek des Hauptwesirs waren mehr als 70 Mitarbeiter beschäftigt, die die Manuskripte neugeschrieben und künstlerisch gestaltet haben.

Sein Pseudonym «Nawoi», das so viel bedeutet wie «Wohlklang», nahm er sich später, als seine Gedichte bei den Liebhabern der Poesie gut bekannt waren.

1487 wurde Nawoi zum Hokim (Bürgermeister) von Astrabad ernannt.

Zur gleichen Zeit verfasst der Dichter sein Werk «Nasoim ul-muhabbat» (Liebeshauch), das Angaben über Tausende Vertreter der hohen Poesie und Kunst enthält und somit gewissermaßen eine unikale wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der Literatur und Philosophie darstellt.

Dieses Werk ist eine der unschätzbaren Quellen über die Geschichte des kulturellen Erben des Orients.

Ein weiterer Aufsatz - das Poem «Iskanders Mauer» (oder: Alexanders Mauer) - ist das grosste philosophische Werk von Nawoi.

Darin erzählt der Dichter über das Schicksaal Alexander des Grossen und vieler Herrscher und weist ihre Starken und Schwächen auf. Einen grossen Sinn legte Nawoi in den Brief des sterbenden Alexander an seine Mutter. Der letzte Wille des Kriegsherren lautete: bevor er in die Erde begraben wird, soll sein Arm aus dem Sarg herausgestreckt und seine Hand allein gezeigt werden, damit jeder sieht, dass der Mann, der die Welt eroberte und unzählige Schätze besaß, nichts mitnehmen kann und aus dieser Welt mit leeren Händen geht.

Damit fordert Nawoi alle Menschen dazu auf, auf die Habgier und auf das Streben nach unnötigem Reichtum zu verzichten und nicht zu suchen, mit diesem Ziel die Welt zu erobern und Kriege zu führen...

Das Genie von Nawoi ist universell: er war Poet, Gelehrte, Musiker, großer Kenner und Förderer von Architektur, Malerei und Kunsthandwerk.

Zweifellos besteht sein grosster Verdienst darin, daft er der Gründungsvater der usbekischen Literatur und Schöpfer der usbekischen Literatursprache ist....

Im unabhängigen Usbekistan lernt man das schöpferische Erbe Nawois bereits in der Schule kennen, denn das hohe geistige Licht, das seine Werke

ausstrahlen, veredelt die Herzen, erhöht den Menschen, ruft dazu auf, den hohen Idealen zu dienen. Heute tragen viele kleine Strassen, aber auch Prachtstrassen, Parkanlagen und Plätze sowie eine der usbekischen Städte den Namen dieses größten Dichters.

Nach dem Namen Nawoi nennt sich auch einer der schönsten Plätze in der Hauptstadt Taschkent, auf dem traditionsgemäß vor dem Denkmal des Dichters die zentrale Feier anlässlich des Frühlingsfestes «Nawruz» stattfindet, das auch in den Werken von Nawoi besungen wird.

Auf den Buchmärkten Usbekustans ist heute die 20-bändige Sammlung aller Werke des größten Meisters vorhanden.

### **Texterläuterungen:**

*die Künstlerische Perfektion* : die Vollkommenheit, absolute Fehlerlosigkeit

*der Anhaltspunkt* : Hinweis

*den Thron besteigen* : als Monarch die Herrschaft übernehmen

*etw. hochschätzen* : den Wert von etw. Gutem erkennen; hochachten

*das Manuskript* : der Text, der mit der Hand (od. auch mit dem Computer) geschrieben ist

*die unschätzbare Quelle* : sehr wertvolle Quelle

*die Habgier* : das ständige Verlangen immer mehr zu besitzen

**a. Gebrauchen Sie die neuen Wörter und Wortverbindungen in den Sätzen und Situationen.**

**b. Antworten Sie auf folgende Fragen zum Text:**

- Wann und wo wurde Alischer Nawoi geboren?
- Wo und wie lange studierte Nawoi?
- Warum holte ihn Hussain Baikara nach Herat?
- Was war Nawoi in Herat?
- Was förderte er in Herat?
- Welches Werk enthält die Informationen von vielen Poeten?
- Wozu fordert Nawoi die Menschen mit seinem Werk “Iskanders Mauer”?

**Worin besteht sein grosstes Verdienst?**

**c. Versuchen Sie den Inhalt des Textes wiederzugeben, achten Sie dabei auf den Gebrauch der neuen Wörter und Wortverbindungen.**

#### 4. Lesen Sie Biographie von Heinrich Heine. Stellen Sie eine Gliederung zum Text zusammen.

### Heinrich Heine (1797 – 1856)



Der große deutsche Dichter Heinrich Heine wurde am 13. Dezember 1797 in der Stadt Düsseldorf am Rhein geboren. Heines Vater war Kaufmann. Heine sollte wie sein Vater Kaufmann werden, aber dieser Beruf interessierte ihn nicht.

Seit 1819 besuchte Heine die Universität zuerst in Bonn, dann in Göttingen und in Berlin. Er studierte Rechtswissenschaft, interessierte sich aber für Literatur, Kunst und Politik. Schon in seinen Jugendjahren widmete er sich dem dichterischen Schaffen.

Im Jahre 1821 erschien Heines erste Gedichtssammlung. Später vereinigte Heinrich Heine alle Gedichte, die er in den Jahren 1817 – 1826 geschrieben hat, in dem bekannten „Buch der Lieder“. Nach Beendigung der Universität reiste Heine viel durch Deutschland.

Noch als Student hatte Heine von Göttingen durch den Harz eine Wanderung zu Fuß gemacht. Von dieser Wanderung erzählt der Dichter in seinem ersten Prosawerk „Die Harzreise“, das 1826 – 1827 erschien. Dieses Buch des jungen Dichters ist nicht nur eine wunderbare Naturbeschreibung des Harzes, es ist eine scharfe Satire auf die bürgerliche Kritik an der damaligen Gesellschaftsordnung verbot man in Deutschland seine „Reisebilder“.

1831 emigrierte Heine nach Paris. Hier lebte er bis zu seinem Tode. Im Jahre 1843 entstanden seine schönsten Dichtungen, die politisch-satirischen „Zeitgedichte“ und sein größtes politisches Poem „Deutschland. Ein Wintermärchen“. In diese Zeit gehört auch sein berühmtes Gedicht „Die schlesischen Weber“, zu welchem ihn der heldenhafte Aufstand der schlesischen Weber im Jahre 1844 angeregt hat.

Die letzten Jahre seines Lebens war Heine schwer krank und konnte das Bett nicht verlassen. Trotz seiner schweren Krankheit



arbeitete aber der Dichter viel. Heine starb am 17. Februar 1856.

Der deutsche Dichter Heinrich Heine ist einer der größten Lyriker der Weltliteratur. Heines Gedichte und Prosawerke kennt man in allen Ländern.

**a) Beantworten Sie folgende Fragen zum Text:**

1. Wo und wann wurde Heinrich Heine geboren?
2. Was war sein Vater von Beruf?
3. An welchen Universitäten hat Heine studiert?
4. Wofür interessierte sich der junge Heine?
5. Wie heißen seine ersten Werke?
6. Warum mußte Heine Deutschland verlassen?
7. Durch welche Werke wurde er berühmt?
8. Wann und woran starb Heine?

**b) Welche Gedichte von Heinrich Heine kennen Sie?**

**c) Lernen Sie das Gedicht „ Lorelei“ von Heinrich Heine auswendig:**

### Lorelei

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,  
daß ich so traurig bin;  
ein Märchen aus alten Zeiten  
das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Sie kämmt es mit goldenem Kämme  
und singt ein Lied dabei;  
das hat eine wundersame,  
gewaltige Melodei.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,  
und ruhig fließt der Rhein;  
der Gipfel des Berges funkelt  
im Abendsonnenschein.

Den Schiffer im kleinen Schiffe  
ergreift es mit wildem Weh;  
er schaut nicht die Felsenriffe,  
er schaut nur hinauf in die Höh“.

Die schönste Jungfrau sitzet  
dort oben wunderbar,  
ihr goldnes Geschmeide blitzet,  
sie kämmt ihr goldenes Haar.

Ich glaube, die Wellen verschlingen  
am Ende Schiffer und Kahn;  
und das hat mit ihrem Singen  
die Lorelei getan.

*H. Heine*

**6. Dieses Bild wurde vom Akmal Nur „ Armon“ (nicht erfüllte Träume“) genannt. Was denken Sie, warum nannte er sein Werk mit diesem Titel ?**

- a) Erkennen Sie die Person auf dem Bild?  
b) Wer ist er? Was wissen Sie von seinem Leben?



- c) Lesen Sie den Text:

**Sahiriddin Muhammad Bobur**  
**(1483 – 1530)**

Bobur ist nach Alischer Nawoi der hervorragendste und größte Vertreter der usbekischen Literatur. Er wurde am 14. Februar 1483 in der Hauptstadt von Ferganagebiet Andischan geboren. Sein Vater Umarschajch Mirso, einer der Nachkömmlinge von Temurbek, war zu jener Zeit der Regent dieses Gebiets. Seine Mutter war auch eine der Nachkommen des zweiten Sohnes von Tschingis-Khan Tschigataj-Khan.

„Bobur“ heißt arabisch „der Löwe“. „Sahir“ bedeutet „Blumenreicher Baum“, dieser Name wurde ihm später zugegeben als Kennzeichen seiner Größe und seines Ruhms.

Mit 12 Jahren, nach dem Tode seines Vaters, sollte der junge Bobur schon in seiner Heimat regieren. Mit 15 Jahren erwarb er die ehemalige Hauptstadt seines Urgroßvaters Amir Temur Samarkand. Es ist bekannt, dass seine ersten Gedichte aus dieser Zeit stammen. 1503 brachte Bobur Kobul und Gasna bei. Nachdem 1507 die zweite Hauptstadt der Timuridendynastie, Chorassan, auch von Scheibani-Khans Heer erobert worden war, begann Bobur an eine Reise nach Indien zu denken. 1526 besiegte er das Heer des indischen Herrschers Ibrohim Ludij.

So wurde auf dem Territorium von Indien ein neuer starker Staat, in Europa als „Große Mongolenimperie“ bekannt, gebildet. Boburs

Nachkommen regierten da bis in die Mitte des XIX. Jahrhunderts, bis Englands Herrschaft in Indien.

Bobur war als gerechter Herrscher bekannt, er sammelte um sich herum kluge ausgebildete Menschen, schätzte nationale Sitten und Bräuche hoch, Kultur des eroberten Landes, leistete dessen Entwicklung einen großen Beitrag.

Am 13. Oktober 1527 erkrankte Bobur. Am 26. Dezember 1530 starb Bobur in Agra.

Einer der Übersetzer Boburs Gedichte Eduard Holden schreibt von ihm so: „Bobur ist seinem Charakter nach mehr der Liebe wert, als Cäsar“. Sein ganzes Leben verbrachte er sehr unruhig und in der Ferne von seiner Heimat. Und nur durch seine extreme literarische Begabung konnte er sein Leben spannend machen. Mit 20 Jahren schuf er eine neue Schrift – „Chatti Boburij“. Er schrieb wunderschöne Gedichte, Gasele, Divane, Rubaij. Er schuf so ein historisch – literarisches Werk wie „Boburnoma“. Er beschäftigte sich auch mit Musik, schuf auch musikalische Werke, übersetzte einige weltberühmte Werke ins Usbekische. Sein Hauptmotto war, immer den Menschen Güte zu tun. Deshalb wird er vom Volk hochgeschätzt, und sein Schaffen ist auch heute beliebt.

### **Texterläuterungen:**

*Nachkomme, der* : jedes der Kinder, Enkel, Urenkel e-r bestimmten Person

*Ruhm, der* : Ansehen

*Heer, das* : ein Teil der Armee e-s Landes, der *bes.* auf dem Land kämpft

*den Beitrag leisten* : die Leistung od. Mitarbeit, die e-m gemeinsamen Ziel dienen, erbringen

**d. Stellen Sie Fragen zum Text und geben Sie den Inhalt des Textes wieder.**

### **Grammatik**

#### **Bedeutungsvarianten der Modalverben**

Die sechs Modalverben *können, müssen, wollen, dürfen, sollen, mögen* erscheinen zusammen mit einem Verb in der Infinitivform, sind in Sätzen also *Hilfsverben*. Das Modalverb steht im Satz in Position 2, die Infinitivform steht am Satzende. Die Modalverben drücken aus, wie der Sprecher der Äusserung die Aussage des Verbs anders gestaltet.



<b>Bedeutungsvarianten des Modalverbs <u>können</u></b>		
<b>BEISPIELE</b>	<b>MÖGLICHE FUNKTION</b>	<b>PARAPHRASIERUNG</b>
<p>Ich <b>kann</b> schwimmen.</p> <p>Ich <b>kann</b> Auto <b>fahren</b></p> <p>Du <b>kannst</b> das bestimmt</p> <p><b>Können</b> Sie Deutsch <b>sprechen</b>?</p>	<b>Fähigkeit</b>	<p>Ich habe schwimmen gelernt, und jetzt bin ich in der Lage, es zu tun.</p> <p>Er hat Autofahren gelernt, und jetzt fährt er ohne Probleme und gut.</p> <p>Du bist ganz sicher fähig, das zu tun.</p> <p>Sprechen Sie Deutsch?</p>
<p>Zum Bahnhof <b>können</b> Sie mit dem Bus <b>fahren</b>.</p> <p>Er <b>kann kommen</b>.</p> <p><b>Kann</b> man das <b>reparieren</b>?</p>	<b>Möglichkeit Vorschlag</b>	<p>Es gibt mehrere Wege zum Bahnhof. Der Bus fährt auch dahin.</p> <p>Er hat nichts anderes vor und keine Termine.</p> <p>Ist es möglich, das zu reparieren?</p>
<p>Von mir aus <b>können</b> Sie ruhig <b>rauchen</b>.</p> <p><b>Kann</b> ich die Maschine mal <b>haben</b>?</p> <p><b>Kann</b> ich hier <b>schlafen</b>?</p>	<b>Erlaubnis</b>	<p>Ich habe nichts dagegen, dass Sie rauchen.</p> <p>Gibst du mir die Erlaubnis, die Maschine zu benutzen?</p> <p>Erlaub mir, hier zu schlafen.</p>
<p>Es <b>kann sein</b>, dass er noch da ist.</p> <p>So <b>kann</b> er das nicht <b>gemeint haben</b>.</p>	<b>Vermutung</b>	<p>Vielleicht ist er noch da.</p> <p>Ich glaube nicht, dass er das so gemeint hat.</p>

<b>Bedeutungsvarianten des Modalverbs <u>müssen</u></b>		
<b>BEISPIELE</b>	<b>MÖGLICHE FUNKTION</b>	<b>PARAPHRASIERUNG</b>
<p>Wir müssen noch einkaufen.</p> <p>Er <b>muss</b> ins Krankenhaus.</p> <p>Wir <b>müssen</b> das Haus <b>verkaufen</b>.</p> <p>Ich <b>muss</b> dich dringend <b>sprechen</b>.</p>	<b>Notwendigkeit</b>	<p>Es ist nötig, dass wir noch einkaufen.</p> <p>Er hat einen Unfall gehabt.</p> <p>Wir sind in finanziellen Schwierigkeiten.</p> <p>Es ist absolut notwendig, dass ich dich sehe.</p>
<p><b>Er muss</b> starke Schmerzen <b>haben</b>.</p> <p>Das <b>muss</b> Frau Klein <b>sein</b>.</p> <p>Die Arbeit <b>muss</b> ihm <b>Spaß machen</b>.</p> <p>Er <b>muss</b> in Berlin <b>sein</b>.</p>	<p><b>Vermutung/</b></p> <p><b>Gewissheit</b></p>	<p>Ich bin fast sicher, dass er starke Schmerzen hat.</p> <p>Die Frau sieht aus wie Frau Klein.</p> <p>Die Arbeit macht ihm wahrscheinlich Spaß</p> <p>Normalerweise ist er um diese Zeit in Berlin.</p>

Sie <b>müssen</b> zum Arzt <b>gehen</b> . Den Film <b>musst</b> du <b>sehen</b> . Du <b>musst</b> <b>aufstehen</b> . Sie <b>müssen</b> endlich was <b>tun</b> .	<b>Aufforderung</b>	Ich gebe Ihnen der rat, zum Arzt zu gehen. Ich empfehle dir diesen Film. Es ist Zeit, aufzustehen. Sie haben lange gezögert. Handeln Sie endlich!
--	---------------------	--

<b>Bedeutungsvarianten des Modalverbs <u>wollen</u></b>		
<b>BEISPIELE</b>	<b>MÖGLICHE FUNKTION</b>	<b>PARAPHRASIERUNG</b>
Er <b>will</b> das nicht <b>lernen</b> . Sie <b>will</b> nach Deutschland <b>fahren</b> .	<b>Wille/</b> <b>Absicht</b>	Er hat weder die Absicht noch den Willen dazu. Sie hat den Plan, nach Deutschland zu fahren.
Sie <b>will</b> schon oft in Amerika <b>gewesen zu sein</b> .	<b>Behauptung</b>	Sie behauptet, dass sie schon oft in Amerika war.
<b>Wollen</b> Sie sich nicht <b>setzen</b> ? <b>Wollen</b> Sie nicht lieber <b>warten</b> ?	<b>Aufforderung</b>	Setzen Sie sich doch bitte! Ich gebe Ihnen den Rat zu warten.
Die CD (compact disc) <b>will</b> vorsichtig <b>behandelt werden</b> .	<b>Notwendigkeit</b>	Es ist notwendig, dass man die CD vorsichtig behandelt.

<b>Bedeutungsvarianten des Modalverbs <u>dürfen</u></b>		
<b>BEISPIELE</b>	<b>MÖGLICHE FUNKTION</b>	<b>PARAPHRASIERUNG</b>
Sie <b>dürfen</b> hier <b>rauchen</b> . <b>Darf</b> ich <b>reinkommen</b> ?	<b>Erlaubnis</b>	Rauchen ist hier nicht verboten. Haben Sie etwas dagegen, wenn ich reinkomme?
Er <b>dürfte</b> jetzt 16 Jahre alt <b>sein</b> .	<b>Vermutung</b>	Ich schätze, dass er jetzt 16 Jahre alt ist.
Mit 18 Jahren <b>darf</b> man <b>wählen</b> .	<b>Berechtigung</b>	Jeder, der 18 Jahre alt ist, ist zur Wahl berechtigt.

<b>Bedeutungsvarianten des Modalverbs <u>sollen</u></b>		
<b>BEISPIELE</b>	<b>MÖGLICHE FUNKTION</b>	<b>PARAPHRASIERUNG</b>
<p>Du <b>sollst</b> pünktlich <b>sein</b>.</p> <p>Wir <b>sollen</b> nach Berlin <b>fahren</b>.</p> <p>Du <b>sollst</b> nicht <b>lügen, töten</b>.</p> <p>Ich <b>soll</b> im Bett <b>bleiben</b>.</p>	<b>Pflicht / Forderung</b>	<p>Deine Eltern und Lehrer erwarten, dass du pünktlich bist.</p> <p>Der Chef schickt uns nach Berlin.</p> <p>Das sind zwei der 10 Gebote aus der Bibel.</p> <p>Ich bleibe im Bett. Der Arzt verlangt es.</p>
<p>Er <b>soll</b> krank <b>sein</b>.</p> <p>Frau Braun <b>soll</b> einen Bruder <b>haben</b>.</p> <p>Die Deutschen <b>sollen</b> viel Bier <b>trinken</b>.</p>	<b>Behauptung eines anderen/ Redewiedergabe</b>	<p>Es heißt, dass er krank ist. Jemand hat es mir gesagt.</p> <p>Irgend jemand gesagt, dass sie einen Bruder hat.</p> <p>Man sagt, dass die Deutschen viel Bier trinken.</p>
<b>Sollen</b> wir mal <b>reingehen</b> ?	<b>Vorschlag</b>	Was hältst du davon, mal reinzugehen?
Was <b>soll</b> das?	<b>Vorwurf</b>	Warum tust du das? Das habe ich von dir nicht erwartet.
Was <b>soll</b> ich nur <b>machen</b> ?	<b>Ratlosigkeit</b>	Kannst du mir einen Rat geben? Ich sehe keinen Ausweg.

<b>Bedeutungsvarianten des Modalverbs <u>mögen</u></b>		
<b>BEISPIELE</b>	<b>MÖGLICHE FUNKTION</b>	<b>PARAPHRASIERUNG</b>
<p>Ich <b>mag</b> ihn.</p> <p>Er <b>mag</b> Fisch.</p> <p><b>Magst</b> du diese Musik?</p>	<b>Sympathie / Vorliebe</b>	<p>Ich habe ihn gern</p> <p>Er isst gern Fisch.</p> <p>Hörst du diese Musik gern?</p>
<p>Ich <b>möchte</b> gern Deutsch <b>lernen</b>.</p> <p>Ich <b>möchte</b> etwas <b>essen</b>.</p>	<b>Wunsch/ Wille</b>	<p>Ich habe den Wunsch, Deutsch zu lernen.</p> <p>Ich habe Lust, etwas zu essen.</p>
<p><b>Magst</b> du auch noch so viel <b>reden</b>, du überzeugst mich nicht.</p>	<b>Einräumung/ Konzession</b>	Selbst wenn du ganz viel redest, bin ich nicht überzeugt.
<p>Sie <b>mag</b> 20 Jahre alt <b>sein</b>.</p> <p>Von Autos <b>mag</b> er was <b>verstehen</b>, aber nicht von Musik.</p>	<b>Vermutung</b>	<p>Ich schätze, dass sie 20 ist.</p> <p>Es ist vielleicht wahr, dass er viel über Autos weiß, von Musik aber hat er keine Ahnung.</p>

---

---

## LEKTION 4

### JUGEND HEUTE



**Was wissen Sie über das Leben der Jugendlichen in Deutschland und in Usbekistan?  
Besprechen Sie Ihre Antwort in der Klasse.**

## 1. Jugend sieht ihre Chancen schwinden

Neueste Shell-Studie zeigt: Der Nachwuchs sorgt sich um seine Zukunft

**a) Was erfahren Sie aus den Überschriften über den Inhalt des Artikels?**

**b) Bitte lesen Sie den Zeitungsartikel.**

*Berlin. Mit gemischten Gefühlen sehen die Jugendlichen in die Zukunft. Arbeitslosigkeit ist ihre größte Sorge. Das zeigen die Ergebnisse der neuesten Jugendstudie des Mineralölkonzerns „Shell“.*

2100 Jugendliche zwischen 12 und 24 Jahren nahmen an einer Befragung über ihre Einstellungen und Werte, über ihre politischen und persönlichen Überzeugungen teil.

Im Vergleich zu der ersten gesamtdeutschen Jugendstudie vor fünf Jahren sahen die Ergebnisse jetzt anders aus. Damals blickten 72 Prozent der ost- und westdeutschen Jugendlichen optimistisch in die Zukunft. Heute befürchtet jeder zweite 18- bis 21-Jährige, keinen Arbeitsplatz zu finden. Und die Quote steigt noch weiter an, je älter die Jugendlichen werden. Selbst die, die einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz gefunden haben, sind in ihrer Mehrheit skeptisch, ob sie nicht doch eines Tages wieder ohne Job dastehen.

An zweiter Stelle steht bei den Zukunftsängsten die Bedrohung durch Drogen. Erst an dritter Stelle kommen Schwierigkeiten, die die Jugendlichen beim Erwachsenwerden mit ihrer Familie und ihren Freunden haben.

Die gesellschaftlichen Probleme haben also die Jugendlichen erreicht. Jugend ist keine sorgenfreie Verlängerung der Kindheit mehr. Die Ergebnisse der Studie zeigen auch, dass die Jugendlichen von der Politik keine Lösung der großen gesellschaftlichen Schwierigkeiten, wie zunehmender Arbeitslosigkeit und steigender Alltagsgewalt erwarten. Etwa ein Drittel der Jugendlichen würde sich für keine Partei engagieren, zirka ein Viertel für die SPD, rund 20 Prozent für die Grünen und weniger als 20 Prozent für die CDU.

Das bedeutet aber nicht, dass die Jugendlichen jedes gesellschaftliche Engagement ablehnen. Sie wollen etwas für die Allgemeinheit tun, aber nicht zu den Bedingungen der Erwachsenen. Als häufigste Kriterien für freiwillige Arbeit werden Freude an der jeweiligen genannt („Es muss Spaß machen“) und die Möglichkeit, jederzeit wieder aussteigen zu können. Weniger wichtig ist Ihnen die Bezahlung oder Freistellung von der Arbeit.

Trotz aller Konflikte zeigt die Studie, dass die Gewaltbereitschaft der Jugendlichen sehr niedrig ist. Aktionen, die Gewalt beinhalten oder zumindest in Kauf nehmen, werden strikt abgelehnt.

### **Texterläuterungen:**

*Jugendstudie, die* : wissenschaftliche Untersuchung über Jugendliche

*SPD, die*: Sozialdemokratische Partei Deutschlands;

*die Grünen* : Mitglieder der Partei Bündnis 90;

*CDU, die*: Christlich-Demokratische Union (Deutschlands);

*etwas in Kauf nehmen* : sich mit Unannehmlichkeiten abfinden  
(мириться с чем-либо)

**c) Unterstreichen Sie in jedem Absatz die zentrale Aussage, und vergleichen Sie**

**d) Bitte stellen Sie sich gegenseitig zum Inhalt des Textes, und beantworten Sie sie.**

**e) Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen, und vergleichen Sie.**

**f) Bitte erzählen Sie, wie die Jugendlichen in Usbekistan in die Zukunft sehen.**

**g) Was wissen Sie über die Parteien in Usbekistan?**

**h) Was würden Sie für die Jugendlichen in Ihrem Heimatland tun, wenn Sie die Möglichkeit hätten?**

## **2. Freizeitaktivitäten**

**a) Bitte unterstreichen Sie in den Absätzen jeweils die Hauptaussagen und vergleichen Sie.**

**b) Bitte stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Textes, und beantworten Sie sie.**

**c) Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen, und vergleichen Sie.**

**d) Welche Freizeitaktivitäten sind bei Jugendlichen in Usbekistan besonders beliebt?**

Muster: Am beliebtesten ist ... An zweiter Stelle steht/kommt ...

Die Deutschen sind extrem reisefreudig. Fast alle fahren im Urlaub irgendwohin, die meisten ins Ausland, viele bleiben aber auch in Deutschland. Aber was machen die Deutschen in ihrer täglichen Freizeit, abends nach dem Arbeits- oder Schultag?

Hobby Nummer eins ist König Fußball. Mehr als fünf Millionen Menschen sind Mitglied im deutschen Fußballbund, aber die tatsächliche Zahl der Hobbyfußballer ist noch viel höher. Sportliche Freizeitbeschäftigungen, von Tennis bis Extremklettern, von Ski laufen bis kegeln, sind für die

Deutschen wichtig. Aber auch Kultur wird groß geschrieben in der Freizeit. Theater, Film, bildende Kunst und Musik sind beliebte Arten, seine Freizeit sinnvoll zu verbringen.

Es gibt Millionen von Hobbymusikern, die einer Band oder einem Orchester angehören, und wer nicht nur allein unter der Dusche singen möchte, kann bei einem der rund 20.000 Chöre Anschluss finden.

Wem Sport zu anstrengend und Kultur zu anspruchsvoll ist, der kann natürlich auch einfach den Abend vor dem Fernseher verbringen oder mit Freunden in ein Restaurant gehen, essen, trinken oder am Stammtisch Skat spielen. Skat ist das nationale Kartenspiel der Deutschen. Die meisten kennen es, und viele können es spielen, obwohl die Regeln ziemlich kompliziert sein. Uns wenn sie sich die Spieler mal nicht einig sind, können sie beim offiziellen deutschen Skatgericht erfahren, wer recht hat. Man sieht, Skat ist ein ernstes Spiel!

### **Texterläuterungen:**

*Extremklettern, das:* sich sehr mit dem Klettern (steigen) beschäftigen  
*groß schreiben:* grosse Aufmerksamkeit auf etw. schenken

*bildende Kunst:* z.B.: Malerei, Bildhauerei....

*Band, die:* Gruppe von Musikern, die vorzugsweise moderne Musik spielt;

*Anschluß finden:* persönliche Kontakte zu jm. haben

**a) Was wissen Sie über die Kleidung im nachfolgenden Text?**

**c) Bitte unterstreichen Sie in jedem Absatz die zentrale Aussage, und vergleichen Sie**

**d) Bitte stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Textes, und beantworten Sie sie.**

**e) Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen, und vergleichen Sie.**

### **3. Kleidung**

**a) Bitte lesen Sie sich den folgenden Text zunächst einmal durch.**

#### **Die Entstehungsgeschichte der Jeans**

„Was ist euer liebstes Kleidungsstück?“ Die Antwort der meisten Jungen (und älteren Leute) in Deutschland ist oft dieselbe: „Jeans natürlich!“ Der deutsche Auswanderer Lewi Strauss hat die blauen Jeans vor 100 Jahren in Amerika erfunden. Seither ist die blaue Hose auf der ganzen Welt beliebt. Jeans haben schon viele Trends mitgemacht: In den 70er Jahren gab es

Jeans „mit Schlag“ (mit sehr weiten Beinen), in den frühen 80ern die „Karottenjeans“, seit den 50ern die „Röhrenjeans“, später den „stone-washed“-Stil. Löcher, Risse, Flicker – Jeans sind immer im Trend.

Es begann mit James Dean. In dem amerikanischen Film „Denn sie wissen nicht, was sie tun“ spielt er einen Teenager – natürlich in Jeans -, der von seinem Vater nicht verstanden wird. Und die Jugendlichen, die ihn imitieren, wissen genau, was sie wollen. Sie wollen nicht mehr lieb und nett sein, brav und schick aussehen wie die „Alten“. Sie kämpfen gegen ihre Eltern, Lehrer und andere Autoritäten. Jeans sind nicht mehr nur Kleidung, sondern ein Symbol des Protests gegen einen bürgerlichen Lebensstil oder die bürgerliche Politik. Jeans, die Kleidung der Schüler und Studenten, der Kriegsgegner, Demonstranten, Hippies, Alternativen.

Sie sind modisch, bequem und witzig: blaue Jeans. Doch das ist noch nicht alles – Jeans sind auch gut für die Gesundheit! Forscher der deutschen Universität Fulda fanden heraus: Der Jeans-Farbstoff Indigo stärkt das Immunsystem des Körpers und verhindert so Allergien. Jetzt wollen die Wissenschaftler aus Fulda sogar ein Allergiemedikament aus der Indigopflanze entwickeln.

Die Leute erleben ein „blaues Wunder“ – Indigo-Blau. Der Stoff-Faden wird nur aussen gefärbt. Innen bleibt er weiß. Deshalb werden Indigo-Jeans mit der Zeit beim Waschen heller und bleichen aus. Schon bald ein „Muss“ für jeden Jeans-Fan. Wer nicht so lange warten will, bleicht seine geliebte Hose selber. Zum Beispiel in der Badewanne mit heißem Salzwasser.

„Mit Jeans ist man einfach immer flott und richtig angezogen.“ Das meint Sybille, Jungschauspielerin in einer TV-Serie. „Wenn ich zu den Dreharbeiten fahre, trage ich immer Jeans. Aber auch in der Schule oder in der Freizeit sind Jeans gut. Man kann sie mit vielen anderen Kleidungsstücken kombinieren.“

Jeans zu tragen heißt: jung sein, frei sein, stark sein ... Das soll für alle gelten. Jeans also auch für die Erwachsenen. Eltern und ihre Kinder in den gleichen „Klamotten“. Für Jeans-Träger gibt es keine Altersgrenzen, auch keine Ländergrenzen und keine sozialen Unterschiede. Jeans für Arbeiter, Manager und Könige.

### **Texterläuterungen:**

*Trend, der:* Grundrichtung einer Entwicklung;

*Teenager, der:* Junge oder Mädchen im Alter zwischen 13 und 19 Jahren;

*Dreharbeit, die:* Filmaufnahme;

*Klamotten, die:* (alte) Kleidungsstücke



**b) Bitte unterstreichen Sie in den Absätzen jeweils die Hauptaussagen und vergleichen Sie.**

**c) Bitte stellen Sie sich gegenseitig zum Inhalt des Textes, und beantworten Sie sie.**

**d) Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen, und vergleichen Sie.**

**e) Bitte erzählen Sie, wie sich die Jugendlichen und Erwachsenen in Usbekistan kleiden.**

**f) Wie verhalten Sie sich zu Kleidungsstücken wie Jeans? Was bedeuten sie in Ihrem Leben?**

**g) Was passt zusammen?**

- |   |   |
|---|---|
| a) Wenn Karin ihr weißes Sonntagskleid anziehen musste,           | 1. ist Karin mit ihr in die Stadt gegangen. |
| b) Michael durfte seine Zimmerdecke nicht schwarz streichen,      | 2. wenn sie ihr weißes Kleid getragen hat   |
| c) Obwohl Karin ihre Zöpfe behalten sollte,                       | 3. hat sie immer einen Wutanfall bekommen.  |
| d) Karin konnte nicht nicht auf Bäume klettern,                   | 4. weil das modern war.                     |
| e) Weil ihre Nichte zum Geburtstag ein weißes Kleid haben wollte, | 5. konnte sie nicht richtig spielen.        |
| f) Karin wollte kurze Haare haben,                                | 6. weil seine Mutter das hässlich findet.   |
| g) Weil das weiße Kleid keine Flecken bekommen durfte,            | 7. hat Karin sie abgeschnitten.             |

**h)Wortschatzerweiterung:**

**Sprichwörter und Redensarten über Kleidung und Mode**

**Gibt es diese Sprichwörter und Redensarten auch in Ihrer Muttersprache? Was bedeuten sie?**

1. Kleider machen Leute.
2. Der Schneider trägt zerrissene Kleider.
3. Nach dem Kleide wird man empfangen, nach dem Verstande entlassen.

4. Bunte Kleider, bunter Sinn.
5. Ein weißes Kleid schützt nicht vor einem schwarzen Namen.
6. Jede Mode ist schön.
7. Lieber aus der Welt als aus der Mode.
8. Wo es Mode ist, trägt man den Kuhschwanz als Halsband.
9. nicht aus den Kleidern kommen – nicht ins Bett kommen, keine Zeit finden, ins Bett zu gehen

#### **4. Für oder gegen Mode?**

- a) **Bitte unterstreichen Sie in den Absätzen des Textes „Für oder gegen Mode“ jeweils die Hauptaussagen und vergleichen Sie.**
- b) **Bitte stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Textes und beantworten Sie sie.**
- c) **Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen und vergleichen Sie.**
- d) **Wie verhalten Sie sich zur Mode?**
- e) **Welche Mode ist jetzt bei den Jugendlichen in Usbekistan besonders beliebt?**

#### **Dafür**

Mode ist für uns ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Der Geschmack wird von „Modemachern“ vorgeschrieben, aber trotzdem hat jeder die Möglichkeit seinen eigenen Stil zu finden.

Mode zeigt uns, in welcher Zeit wir leben. Sie ist ein Spiegel der Gesellschaft.

Viele sind davon überzeugt, dass Mode für den einzelnen von großer Bedeutung sein kann. Durch seine Kleidung zeigt er seinen Lebensstil, welche Interessen er hat und welcher Gruppe er angehört.

Meine Freunde geben zu, sie sind eitel. Deshalb tragen sie gern Kleider, die modisch sind und nicht nur uns, sondern auch unseren Mitmenschen gefallen.

#### **Dagegen**

Einige bedauern die Typen, die meinen, sie müßten immer modisch gekleidet sein, auch wenn ihnen die Mode gar nicht steht. Wie oft sieht man kleine Dicke in engen Jeans oder lange Bohnenstangen auf hohen Absätzen durch die Straßen laufen, bloß weil das gerade „in“ ist!

Meine Freunde machen uns vieles selbst, nicht nur, weil es billiger ist, sondern auch, weil die Sachen dann bequemer sind.

Die Mode soll die Menschen voneinander unterscheiden! Wer immer nur das macht, was alle machen, zeigt, dass er keine eigene Meinung hat. Denen kann man dann alles verkaufen, auch wenn's der größte Quatsch ist!

### **Texterläuterungen**

*vorschreiben*:: jm sagen od befehlen, was er tun muß

*eitel sein* : so, daß er bewundert werden will, und sich daher in besonderer Weise benimmt

*die Mode steht gar nicht*: die Kleidung passt jm. überhaupt nicht

*lange Bohnenstangen* : sehr große und magere Menschen

*bequem sein* : so beschaffen, das man sich darin wohl fühlt.

*Quatsch, der* : Unsinn

### **f) Was ist jetzt modern? Sprechen Sie darüber.**

die Kleidung : die Sachen	tragen, sich kleiden
die Hose (die Jeans)	eng – weit, kurz – lang
der Rock	
der Anzug	elegant – einfach
das Kleid	bunt – einfarbig (ini)
die Jacke	
der Rock	bequem – unbequem
der Puli	modern – unmodern
das Hemd	praktisch – unpraktisch
das T-Shirt	teuer – billig
die Socken	
die Schuhe	der Stoff
die Sandalen	nähen – selbst machen

**a) Bitte unterstreichen Sie im Dialog „ Immer modisch auf der Höhe?“ jeweils die Hauptaussagen und nehmen Sie Stellung dazu.**

**b) Bitte stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Dialogs und beantworten Sie sie.**

**c) Fassen Sie den Inhalt des Dialogs anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen und vergleichen Sie.**

**d) Sprechen Sie nach Rollen.**

### **5. Immer modisch auf der Höhe?**

**Mit sechs Schülern der 10. Klasse des Münchner Theresien-Gymnasiums diskutierte JUNGE ZEIT über Mode.**

- JUNGE ZEIT** „Was versteht ihr eigentlich unter Mode?“
- (JZ):**
- Robert (16):** „Mode beginnt für mich schon beim Selbermachen und geht dann über die Kaufhäuser bis hin zu den teuersten Modemachern.“
- Markus (14):** „Es gibt für mich zwei Typen. Die einen halten Jeans für modisch, und die anderen stehen auf dem Zeug aus Paris. Gerade die sind sehr beeinflussbar vom Modemarkt.“
- Doris (16):** „Ich glaube, für die meisten ist Mode in erster Linie eine Einstellung: Man kann damit seinen persönlichen Lebensstil zeigen.“
- JZ:** „Geht ihr denn sonst immer mit der Mode? Findet ihr das gut?“
- Doris:** „Man sollte schon mit der Mode gehen, aber nicht unbedingt immer den letzten Schrei tragen!“
- Bettina:** „Vieles sieht nun mal echt dumm aus. Es gibt Leute, die alles mitmachen. Auch, wenn es ihnen nicht steht. Ich zieh’ nur das an, was mir gefällt.“
- JT:** „Und wiweviel Geld gebt ihr im Monat so aus?“
- Julia (16):** Nicht viel. Mir wäre das eh zu teuer, wenn ich alles, was gerade Mode ist, gleich kaufen würde. Da besorge ich mir lieber einen Stoff und nähe mir das selbst – so gut bring’ ich das hin!“
- JZ:** „Und eure Eltern – mischen die sich ein, was ihr anzieht? Gibt es da auch mal Krach?“
- Bettina:** „Krach kann man weniger sagen. Mein Vater sagt zwar oft, ihm gefallen meine Hosen nicht, aber er akzeptiert es zumindest. Dagegen ist er ganz stolz, wenn ich mal einen von seinen Pullis trage!“
- Robert:** „Meine Mutter sagt schon manchmal: ‚Für das Zeug zahl’ ich dir nichts dazu, das ist mir zu ausgefallen!‘ Aber ich halte ihr dann entgegen, dass das nun mal meine Einstellung ist, und dass ich mir keine Sachen mehr kaufen will, die sehr unmodern sind. Ich wachse schließlich sowieso noch raus – hoffentlich.“
- JZ:** „Ist Mode denn Frauensache?“
- Einstimmig:** „Nein!“
- JZ:** Könnt ihr euch vorstellen, Schuluniformen zu tragen, so wie das z. B. in England der Fall ist?“
- Doris:** „Das finde ich schrecklich; weil da jeder gleich aussieht.“

**Bettina:** Man sollte schließlich mit der Kleidung auch seine Persönlichkeit ausdrücken!“  
 „An sich ist es schon gut, wenn viele das Gleiche tragen, wenn also z. B. zehn Leute an einem Tag im gleichen Aufzug antanzen. Aber jeden Tag dasselbe anziehen, möchte ich wirklich nicht!“

**Texterläuterungen:**

*auf dem Zeug stehen* (Jugendsprache): eine besondere Vorliebe für etwas haben;

*Einstellung, die:* Meinung, Ansicht;

*der letzte Schrei:* die neueste, die ganz aktuelle Mode;

*etwas hinbringen* (ugs.): etwas fertigbringen;

*rauswachsen* (herauswachsen): wachsend aus etwas herauskommen; für ein Kleidungsstück oder ähnliches zu groß werden;

*antanzen* (salopp): (auf eine Einladung, ein Kommando hin) herbeikommen, erscheinen, sich irgendwo einstellen;

**a) Beantworten Sie folgende Testfragen und kreuzen Sie bitte an, was Sie zutrifft.**

<i>Bei meiner Kleidung ...</i>		<b>Erläuterungen</b> <b>A _____ Punkte</b>
<i>...achte ich darauf, dass sie den anderen gefällt.</i>	<input type="checkbox"/> (1 Punkt)	Sie sind wahrscheinlich ziemlich steif und gehemmt Sie möchten fast immer nur die Erwartungen anderer Leute erfüllen. Ihre größte Angst ist es unangenehm aufzufallen.
<i>... achte ich vor darauf, dass ich mich in den Kleidern wohl fühle.</i>	<input type="checkbox"/> (2 Punkte)	
<i>... achte ich auf gar nichts: Es ist mir egal, was ich anhabe.</i>	<input type="checkbox"/> (3 Punkte)	
<b><i>Beim Essen in Gesellschaft ...</i></b>		
<i>... bemühe ich mich ein bisschen um korrektes Benehmen.</i>	<input type="checkbox"/> (2 Punkte)	Schade! Sie könnten glücklicher sein!
<i>... bemühe ich mich nicht um korrektes Benehmen: Hauptsache, mir schmeckt's!</i>	<input type="checkbox"/> (3 Punkte)	Versuchen Sie, lockerer zu werden!

<i>... bemühe ich mich sehr um korrektes Benehmen.</i>	<input type="checkbox"/> (1 Punkt)	<b>B_____Punkte</b>  Wahrscheinlich sind Sie ein ziemlich harmonischer Mensch. Einerseits erfüllen Sie nicht ängstlich immer die Normen der Gesellschaft, andererseits nehmen Sie trotzdem Rücksicht auf Ihre Mitmenschen.
<b>Wenn ich jemanden kennen lerne, ...</b>		
<i>... achte ich vor allem darauf, was er/sie sagt.</i>	<input type="checkbox"/> (2 Punkte)	
<i>... versuche ich, mich so zu benehmen, dass ich keinen Fehler mache.</i>	<input type="checkbox"/> (1 Punkt)	
<i>... erwarte ich, dass er/sie sich auf mich einstellt.</i>	<input type="checkbox"/> (3 Punkte)	
<b>Wenn ich in der Öffentlichkeit (auf der Straße/ in einem Wartezimmer) beobachtet werde, ...</b>		<b>C_____Punkte</b>  Sie tun so, als bräuchten Sie auf nichts und niemanden Rücksicht zu nehmen. Das ist ein Irrtum! Versuchen Sie, auch die Interessen und Wünsche der anderen zu berücksichtigen!
<i>... ist mir egal; ich benehme mich, als wäre ich allein.</i>	<input type="checkbox"/> (3 Punkte)	
<i>... benehme ich mich sehr korrekt, um mich nicht unangenehm aufzufallen</i>	<input type="checkbox"/> (1 Punkt)	
<i>... freue ich mich, dass sich die Leute für mich interessieren.</i>	<input type="checkbox"/> (2 Punkte)	

**b) Um diesen obigen Test auswerten zu können, müssen Sie selbst etwas arbeiten:**

- Zählen Sie Ihre Punkte zusammen.
- Schreiben Sie die passenden Punktzahlen über die Erläuterungen in der rechten Spalte.
  - Stellen Sie fest, zu welcher Erläuterung Ihre Punktzahl passt.
  - Vergleichen Sie in der Klasse Ihre Punktzahlen und diskutieren Sie darüber.
- Überlegen Sie, ob Sie das Testergebnis für richtig halten.
- Überlegen Sie, was Sie an diesem Test kritisieren möchten.

**c) Machen Sie den Psycho-Test in Partnerarbeit, und werten Sie aus.**

	stimmt	stimmt nicht
1. Du würdest noch nicht einmal zum Einkaufen ungekämmt aus dem Haus gehen. 2. An Tagen, an denen du nicht so gut aussiehst wie sonst, sinkt dein Selbstwertgefühl fast auf den Nullpunkt. 3. Du vergleichst dich ständig mit anderen Gleichaltrigen und fragst, wer besser aussieht als du. 4. Wenn du das Geld hättest, würdest du sofort wegen irgendeinem Schönheitsproblem zu einem plastischen Chirurgen gehen. 5. Du kontrollierst täglich dein Gesicht. 6. Je schöner ein Mensch ist, desto mehr wird er geliebt. 7. Jugendliche, die nicht sehr auf ihr Aussehen achten, findest du irgendwie un sympathisch. 8. Dir ist es schon passiert, dass du nicht zu einer Verabredung gegangen bist, weil du dich nicht schön genug gefühlt hast. 9. Wenn du drei Wünsche frei hättest, dann würdest du dir an erster Stelle Schönheit wünschen. 10. Dein Traumberuf wäre Model bzw. Dressman. 11. Wenn attraktiver wärst, hättest du sicher weniger Liebeskummer. 12. Die meisten Fotos von dir würdest du am liebsten gleich verbrennen.		

Für jedes „*Stimmt*“ bekommst du 10 Punkte.

Für jedes „*Stimmt nicht*“ bekommst du 0 Punkte.

**Auswertung:**

**120-100 Punkte:**

Wenn in deinem Leben etwas nicht klappt, meinst du immer gleich, dass dein Aussehen dann schuld ist. So stehst du ständig unter den Stress, dass du vielleicht nicht schön genug bist. Deshalb denkst du nie darüber nach, welche Fehler du wirklich machst. Vorschlag: Kümmere dich ruhig um dein gutes Aussehen, mach dich schön, aber dann solltest du es vergessen. Denn der Stress macht dich verkrampft. Andere fühlen das und distanzieren sich von dir – und zwar wegen deinem Verhalten, nicht wegen deinem Aussehen!

**90-60 Punkte:**

Für dein Selbstbewusstsein ist es sicher wichtig, dass du mit deinem Aussehen zufrieden bist. Aber zum Glück beeinflusst nicht nur deine

Attraktivität deine Stimmung. Das kann aber passieren, wenn du verliebt bist und für deinen Freund oder deine Freundin besonders schön sein willst. Dann kommst du leicht unter Konkurrenzdruck zu anderen. Du sollst dir klarmachen, dass es immer jemanden geben wird, der schöner als du, aber nicht unbedingt sympathischer!

Bis 50 Punkte:

Klar, auch du möchtest schön sein. Und Schönheitsstress hattest du auch schon. Aber du lässt dich nicht verrückt machen und verlierst deinen Humor nicht. Von einem Pickel oder drei Kilo zuviel auf der Waage lässt du dir deine Laune nicht so schnell kaputt machen. Man sieht dir an, dass du dich meistens mit dir selbst wohlfühlst, und das macht dich attraktiver als eine perfekte Figur oder das schönste Gesicht der Welt.

Texterläuterungen zu „*Auswertung*“:

*es klappt nicht*: es glückt nicht, es gelingt nicht;

*sich kümmern*: sich interessieren

*j-n verkrampft machen*: durch irgendwelche Einflüsse unfrei und gehemmt werden und

unnatürlich wirken;

Pickel, der: eine kleine runde Erhebung auf der Haut, die rot ist

## **6. Kann man das Kennenlernen lernen?**

**a) Warum finden einige Leute immer sehr schnell Kontakt? Notieren Sie die Gründe, und vergleichen Sie!**

*Beispiel*: Ich glaube, dass einige Leute schnell Kontakt finden, weil sie Humor haben und andere zum Lachen bringen.

**b) Lesen Sie den Text. Versuchen Sie, die Bedeutung von „ankommen“ zu erschließen.**

### **Überall gut ankommen?**

Beliebt zu sein, viele Freunde und Bekannte zu haben, wer wünscht sich das nicht? Die Frage ist nur, wie man das erreichen kann. Ist Beliebtheit eine angeborene Charaktereigenschaft, oder kann jeder selbst etwas dafür tun? Sowohl als auch: Psychologen sind der Meinung, dass es tatsächlich Menschen gibt, die von Natur aus gut mit anderen umgehen können, aber dass man andererseits auch selbst etwas dafür tun kann, wenn man beliebt sein möchte.



Bei Leuten, die überall gut ankommen, kann man häufig Folgendes beobachten:

- Ihre äußere Erscheinung ist angenehm. Sie wirken nicht exzentrisch, aber auch nicht farblos.
- Sie gehen lächelnd und offen auf andere zu. So entsteht von vornherein ein freundliches Klima.
- Sie sehen das Leben in positivem Licht und versuchen, aus allem das Beste zu machen.
- Sie haben eine natürliche Neugier und echtes Interesse an anderen Menschen. Sie können zuhören, sich Informationen merken und interessiert fragen.
- Sie nehmen andere Menschen so, wie sie sind, und suchen nicht gleich nach Fehlern und Schwächen.
- Sie akzeptieren sich selbst und haben ein natürliches Selbstbewusstsein.

Inwieweit man alle diese Dinge lernen kann, ob man dann automatisch überall beliebt ist und ob Beliebtheit das oberste Ziel im Leben ist, sind natürlich offene Fragen.

### **Texterläuterungen:**

*exzentrisch:* auf übertriebene Weise ungewöhnlich, vom Üblichen abweichend;

*Selbstbewusstsein, das:* das Überzeugtsein von seinen Fähigkeiten, von seinem Wert als Person;

**c) Was bedeutet „ankommen“? Ordnen Sie die folgenden Sätze 1.-3. anhand von Bedeutungen des Wortes, das es hat, zu:**

- ankommen:** 1. *einen Ort erreichen, an einem Ort eintreffen;*  
2. (ugs.) *sich wiederholt, in lästiger Weise mit etwas an jmdn. wenden;*  
3. (ugs.) *eine Stellung finden;*  
4. (ugs.) *Anklang, Widerhall finden;*  
5. *gegen jmdn., etwas aufkommen, sich durchsetzen;*  
6. (geh.) *befallen, überkommen;*  
7. *von jmdm, etwas abhängen.*

1. Er kommt bei allen Leuten gut an. \_\_\_\_\_
2. Er kommt pünktlich an. \_\_\_\_\_
3. Es kommt darauf an. \_\_\_\_\_

4. Dieses Buch ist bei vielen Leuten gut angekommen. \_\_\_\_\_
5. Gegen diese Tendenz kann man nicht ankommen. \_\_\_\_\_
6. Die Studenten kamen zum Dekan mit immer neuen Fragen an.

**d) Diskutieren Sie:**

1. Kann man lernen, beliebt zu sein?
2. Ist Beliebtheit das oberste Ziel im Leben?
3. Kann man das Kennenlernen lernen?

**e) Sammeln Sie Redemittel zu „Einladen“, „Zögern“, „Überreden“, „Zusagen“ und „Ablehnen“, und vergleichen Sie.**

**f) Lesen Sie die Redemittel unten, und ordnen Sie sie auf einem Blatt wie im Beispiel. Ergänzen Sie weitere Redemittel.**

**Einladen:**

- a. Können Sie am kommenden Sonntag zu uns zum Abendessen kommen?
- b. Ich mach' am Sonntag 'ne kleine Party. Hast du schon was vor?
- c. Wir wollen nächsten Sonntag auf der Datscha chinesisch /usbekisch /uigurisch /kasachisch kochen und Schaschlik machen. Hast du Zeit und Lust?
- d. Ich möchte Sie am Sonntag zum Abendessen einladen. Hätten Sie Zeit?

**Zögern:**

- Das kann ich noch nicht sagen.
- Mal sehen, ich weiß noch nicht
- Ich glaube, das geht nicht.
- Du, eigentlich habe ich keine Zeit.

**Ablehnen:**

- Es tut mir leid, aber am Sonntag haben wir Besuch.
- Echt schade, du, da kann ich überhaupt nicht! Aber vielleicht ein andermal (ein anderes Mal).
- Das ist wirklich schade, aber da sind wir noch nicht hier. Trotzdem vielen Dank für die Einladung.
- Am Sonntag? Da geht's leider nicht. Da hab' ich was vor.

### Überreden:

● Schade! Geht es wirklich nicht? Herr und Frau X kommen nämlich auch!

- Och, komm doch auch!
- Versuch doch mal, ob's nicht doch geht!
- Das wäre aber sehr schade. Wir planen nämlich eine Überraschung.

### Zusagen:

- Na klar, ich bin dabei!
- Sehr gern! Vielen Dank!
- Oh, super (prima, wunderbar), ich komme bestimmt!
- Vielen Dank für die Einladung. Ich komme gern.

## 7. Entschuldigung, ist hier noch frei?

**a) Welche Äusserungen in der rechten und linken Spalte passen zusammen?**

A	Guten Tag, Herr Ismailow, und guten Appetit. Ist hier noch frei?	1	Am Lehrstuhl für Lexik und Stilistik
B	Oder stören wir? Vielleicht erwarten Sie noch jemand.	2	Ja, da haben Sie Recht.
C	Das ist meine Kollegin, Frau Karimowa. Sie arbeitet auch an der Universität.	3	Mal hier, mal dort. Ich mache nämlich eine Forschungsarbeit.
D	Oh, aus Usbekistan?!	4	Ja, aber nicht von heute auf morgen (lacht).
E	Ja, das weiß ich. Aber so weit weg!	5	Nein, nein. Bitte sehr.
F	Und wo arbeiten Sie, Herr Ismailow?	6	Danke, gleichfalls.
G	Ach so. Und was unterrichten Sie?	7	Ja, bitte nehmen Sie Platz.
H	Oh, dann sind wir Fachkollegen (lacht).	8	Das wär natürlich prima. Die wichtigsten und nettesten Leute von dort kenne ich ja jetzt.
I	Also dann, guten Appetit!	9	Ja, das liegt in Zentralasien.
J	Vielleicht kommen Sie ja auch mal zu uns nach Usbekistan.	10	Freut mich. Mein Name ist Ismailow. Ich komme aus Usbekistan.

**b) Schreiben Sie den Dialog. Vielleicht können Sie ihn mit jemand spielen.**

## 8. Superlearning

1. Superlearning kombiniert geistige Konzentration mit körperlicher Entspannung, Musik und einer besonderen Darbietung des Lernstoffs.

2. Losanov führte Forschungen über die Möglichkeiten des stressfreien Lernens durch.
3. Später haben die Amerikaner die Methode übernommen und zunehmend bekannt gemacht.
4. Die Methode beruht auf Erkenntnissen der Lernpsychologie und der Gehirnforschung.
5. Das Gehirn ist das komplexteste Stück Materie im Universum.
6. Aber wir benutzen nur einen Bruchteil der Kapazität unseres Gehirns.
7. Disharmonie zwischen den beiden Hemisphären des Gehirns für Lernprobleme verantwortlich.
8. Die linke Hemisphäre denkt verbal, analytisch und rational.
9. Dagegen denkt die rechte Gehirnhälfte intuitiv und verarbeitet Sinneseindrücke räumlich und simultan.
10. Wir müssen das Potential des Gehirns besser nutzen lernen.

**Texterläuterungen:**

*zunehmend:* deutlich sichtbar, immer mehr;

*Universum, das:* Weltall, Kosmos;

*Bruchteil, der:* verhältnismäßig kleiner Teil von etwas;

*Hemisphäre, die:* rechte bzw. linke Hälfte des Groß- und Kleinhirns;

**c) Sprechen Sie bitte darüber, wie gut Sie es doch als kleines Kind hatten und wie schlecht es Ihnen heute geht. Das muss einmal gesagt werden! Denken Sie zum Beispiel an die Schule, die Kleidung, die Körperpflege, die Mahlzeiten (essen, trinken), das Benehmen, die geträumten Berufe, den Freundeskreis.**

**Heute**

**Früher**

Schreiben Sie in Stichworten auf:

Schreiben Sie in Stichworten auf:

- worüber Sie sich ärgern.
- was Ihnen schwer fällt.
- wer Sie häufig tadelt, ermahnt, schlecht beurteilt, unter Stress setzt.
- was Sie leider tun müssen.
- was Sie tragen müssen.
- wie Sie sich kleiden müssen.
- was Sie nicht mehr tun dürfen.

- was Sie, im Gegensatz zu heute, früher alles durften.
- wofür Sie gelobt wurden.
- was man nicht von Ihnen erwartete.
- welcher Sorge waren Sie immer ledig.

**d) Schreiben Sie die Sätze nach folgenden Mustern:**

Als ich ein Kleinkind war, durfte ich von den Eltern allerlei Leckerbissen verlangen; heute ist es unmöglich geworden.

Früher hat mich niemand gezwungen, früh aufzustehen; jetzt muss ich rechtzeitig zu Bett gehen.

Vor ... Jahren durfte ich noch ...; jetzt erwartet man von mir, dass ich ...

**e) Sprechen Sie bitte darüber, wie sich die Eltern in einem solchen Fall verhalten. Begründen Sie Ihre Meinung.**

Susanne wird von ihren Eltern kritisiert, weil sie zu spät nach Hause kommt. Aber Susanne meint, dass sie ungerecht von den Eltern getadelt und zu streng gehalten wird. Vielleicht hat sie es heute nicht leicht mit ihrem Charakter. Schlechte Eigenschaften sind doch nicht angeboren.

**Mögliches Verhalten**

**Begründungen**

Schreiben Sie in Stichworten auf:

- dem 16jährigen Mädchen völlige Freiheit lassen
- davon überzeugen, dass 22 Uhr ...
- einsperren
- nur schimpfen
- nicht zu essen geben
- Taschengeld
- Fernseher
- nicht mit ihr sprechen
- verprügeln

Schreiben Sie in Stichworten auf:

- alt genug, um ...
- Eltern haben die Verantwortung, wenn ...
- das wirkt am meisten, weil ...
- die Eltern wollen ja nicht, dass ...
- Strafen sind sinnlos, weil sie ...
- Sie hat Angst davor, es noch einmal ...
- Kein Ärger mehr ...
- vernünftig

**f) Sprechen Sie bitte darüber, wie sich Susannes Freund in einem solchen Fall verhält. Begründen Sie seine Meinung.**

**g) Lesen Sie bitte darüber, wie man mit dem Besteck (Messer, Löffel, Gabel) umgeht. Unterstreichen Sie charakteristische Wörter/Formulierungen für „Regeln“.**

**9. Aus einem Lehrbuch für gutes Benehmen:  
Vom Umgang mit Messer, Gabel und Löffel**

1. Was sich mit der Gabel zerteilen lässt, wird mit der Gabel zerteilt.
2. Alles andere wird mit dem Messer geschnitten.

3. Die Gepflogenheit, Kartoffeln oder Spargel nicht mit dem Messer zu schneiden, stammt aus einer Zeit, als sich Messerklinge und Säure der Nahrung noch nicht miteinander vertrugen. Heute darf man es tun.

4. Löffel lässt man weder in Suppentasse noch in einer anderen Tasse stehen. Man legt sie nach Gebrauch rechts daneben, auf die Untertasse.

5. Man schneidet einen Bissen nach dem anderen ab, benutzt also Messer und Gabel während des ganzen Hauptgerichts.

6. Das Messer soll beim Essen die Lippen nicht berühren.

7. Wer eine zweite Portion wünscht (was das gute Recht des Gastes ist), zeigt dies dadurch an, dass er das Besteck auf dem Teller kreuzt.

8. Wer sich Fleisch oder Gemüse von der Platte oder aus der Schüssel nimmt, darf nicht sein eigenes Besteck benutzen.

9. Wer mit dem Essen fertig ist, legt das Besteck parallel von rechts unten nach links oben auf den Teller. So lassen sich Teller und Besteck am besten abräumen.

### **Texterläuterungen:**

*zerteilen, -te, -t:* in Stücke teilen, zerlegen;

*Hauptgericht, das:* am meisten sättigendes (Fleisch)gericht einer aus mehreren Gängen bestehenden Mahlzeit;

*Besteck, das:* ein Satz Messer, Gabel, Löffel;

*kreuzen, -te, -t:*

**a) Welche Regeln gelten auch bei uns in Usbekistan? Was gilt bei uns als gutes/schlechtes Benehmen beim Tisch?**

**c) Bitte stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Dialogs und beantworten Sie sie.**

**d) Was passt zusammen?**

- |  |  |
|--|--|
| a) Herr Wagner kauft ein Kilogramm Mehl,   | 1. weil Bello das gern mag.                    |
| b) Frau Hagen kauft eine Tüte Nudeln,      | 2. weil seine Kinder gern Fisch mögen.         |
| c) Herr Klose kauft eine Kiste Getränke,   | 3. weil Obst gesund ist.                       |
| d) Frau Hagen kauft drei Tüten Bonbons,    | 4. weil sie „Spaghetti Bolognese“ kochen will. |
| e) Herr Wagner kauft ein Huhn,             | 5. weil er einen Kuchen backen will.           |
| f) Herr Klose kauft ein Paket Hundekuchen, | 6. weil er eine Party geben will.              |

- g) Herr Wagner kauft ein Päckchen Fischstäbchen,
- h) Frau Hagen kauft Birnen,
- i) Herr Klose kauft einen Sack Holzkohle,

- 7. weil ihre Kinder gern Süßigkeiten essen.
- 8. weil er grillen will.
- 9. weil er Geflügel mag.

## 10. Junge Leute diskutieren über das Thema: Was ist Liebe?

**Wie könnten die Aussagen der Jugendlichen weitergehen? Ergänzen Sie sie.**

1. Mein Freund sieht toll aus, und trotzdem ...
2. Liebe heißt auch Kompromisse schließen. Man kann nicht immer nur auf seiner Meinung bestehen, sondern man ...
3. Ich finde Liebe blöd! Ich bin sehr selbständig und habe keine Lust, mich immer anzupassen. Deshalb ...
4. Warum verliebt man sich eigentlich? Ich glaube, das Aussehen spielt dabei die wichtigste Rolle – zumindest am Anfang, denn ...
5. Für viele hat Liebe mit Mode zu tun. Für sie ist einfach ein bestimmter Typ „in“. Aber ich meine, ...
6. Manchmal ist nicht Liebe, sondern man ist nur in den andern verliebt. Das ist ein großer Unterschied, denn ...
7. Schönheit ist nicht das Wichtigste. Ich kannte mal ein Mädchen, das sah super aus, hatte aber einen schlechten Charakter. Deshalb ...
8. Liebe bedeutet, dass man auch gleiche Interessen hat, denn ...

### Jugendsprache

**Jugendliche drücken sich oft anders aus als Erwachsene. Es gibt sogar Lexika der Jugendsprache. Diskutieren Sie darüber in der Klasse und gebrauchen Sie dabei diese Ausdrücke!**

<b>abgehen:</b>	Viel los sein, passieren: in dieser Disco geht's gut ab.
<b>affengeil:</b>	Toll, super, Spitze
<b>anöden:</b>	langweilig sein; keine Lust haben: Das ödet mich an.
<b>ätzend:</b>	ganz schlecht, unangenehm (auch: gut)
<b>checken:</b>	verstehen, kontrollieren
<b>cool:</b>	Toll: Das ist cool; ein cooler Typ
<b>drauf sein:</b>	schlechte Laune haben: Heute bin ich nicht gut drauf.
<b>düsen:</b>	(schnell) laufen, fahren
<b>geil:</b>	super, toll, Spitze
<b>labern:</b>	etwas erzählen, was niemanden interessiert

<b>Macho, der:</b>	männlicher Angebertyp
<b>raffen:</b>	verstehen
<b>Zoff, der:</b>	Streit

**11. Lesen Sie den nachfolgenden Text, und versuchen Sie in der Gruppe auf folgende Fragen zu antworten.**

1. Wer ärgert andere Kinder mehr? Junge oder Mädchen?
2. Wer ist hilfsbereiter? Junge oder Mädchen?
3. Wer ist ungehorsamer zu den Eltern? Junge oder Mädchen?
4. Wer ist fauler? Junge oder Mädchen?
5. Wer schummelt mehr in der Schule? Junge oder Mädchen?

**Diskutieren Sie die Antworten in der Klasse. Gebrauchen Sie dabei die Redemittel zur Diskussion.**

Eines Morgens kam die Mutter zu Peter (Junge) und Karin (Mädchen). Ihr müsst jetzt aufstehen», sagte sie, „aber vergesst nicht, eure Betten zu machen!« Sie standen auf, aber nur einer von ihnen machte sein Bett. Wer war das?

Auf dem Schulweg hat einer von ihnen herumgetrödelt. Und der kam fast zu spät. Wer war das?

In der letzten Stunde hat die Lehrerin etwas diktiert. Plötzlich ertappte sie einen von beiden beim Schummeln. Wer war das?

In der Stunde ging alles gut. Allerdings, einer von beiden hat viel Krach gemacht. Wer war das?

Auf dem Rückweg kamen sie an einem Kino vorbei. Es gab einen Film, den wollten beide sehen. Sie beschlossen, nach Hause zu gehen und die Mutter um Geld für das Kino zu bitten. „Und wenn sie uns nichts gibt, dann nehme ich es mir aus de Kasse!« Wer hat das gesagt?

Dann gingen sie ins Kino. Da wurde viel geschossen und es war viel Krach. Hinterher sagte einer von ihnen .Solche Filme sehe ich nicht gerne. Ich sehe lieber Filme von Tieren und Kindern, die lieb und fleißig sind.« Wer hat das gesagt?

Als sie dann zu Bett gingen und sich auszogen, sagte einer von ihnen: Morgen müssen wir wieder in die Schule. Ich gehe überhaupt nicht gern in die Schule«. Wer war das?

Und dann schliefen die beiden ein. Aber kurz vorher sprach noch einer das Abendgebet. Wer war das?

### **Grammatik**

**haben ... zu** und **sein ... zu** + **Infinitiv** sowie Alternativen mit Modalverben



<b>haben ... zu + Infinitiv (hat einen modalen Inhalt)</b>	<b>PARAPHRASIERUNG</b>
<p>a. Vor unserer Abreise <b>haben</b> wir noch viel <b>zu erledigen</b>.</p> <p>b. Du <b>hast zu tun</b>, was man dir sagt.</p> <p>c. Ich <b>habe</b> heute noch viel <b>zu tun</b>.</p> <p>d. Sie <b>haben</b> hier <b>nichts zu sagen/zu tun/zu suchen</b>.</p>	<p>a) Vor unserer Abreise <b>müssen</b> wir noch viel <b>erledigen</b>.</p> <p>b) Du <b>musst tun</b>, was man dir sagt.</p> <p>c) Ich <b>muß</b> heute noch viel <b>tun</b>.</p> <p>d) Sie <b>sind</b> hier nicht <b>in der Position, Befehle zu erteilen</b>. (Anordnungen zu geben, mir Vorschriften zu machen.) Sie <b>dürfen sich</b> hier nicht <b>aufhalten</b>.</p>
<b>sein ... zu + Infinitiv ist eine Alternative zu den Modalverben können und müssen</b>	<b>PARAPHRASIERUNG</b>
<p>a) Diese Sicherheitsvorschriften <b>sind</b> genau <b>zu beachten</b>.</p> <p>b) Meiner Ansicht nach <b>ist</b> der Plan leicht <b>zu realisieren</b>.</p> <p>c) Diese Böden <b>sind</b> leicht <b>zu pflegen</b>.</p> <p>d) Seine Schrift <b>ist</b> schwer <b>zu lesen</b>.</p> <p>e) Aus dieser Entfernung <b>war</b> das nicht leicht <b>zu erkennen</b>.</p> <p>f) Für die nächsten Jahre <b>ist</b> mit einem wachsenden Bedarf an Facharbeitern <b>zu rechnen</b>.</p>	<p>a) Diese Sicherheitsvorschriften <b>müssen</b> genau <b>beachtet werden</b>.</p> <p>b) Meiner Ansicht nach <b>kann</b> der Plan leicht <b>realisiert werden</b>.</p> <p>c) Diese Böden <b>können</b> leicht <b>gepflegt werden</b>.</p> <p>d) Seine Schrift <b>kann man</b> nur schwer <b>lesen</b>.</p> <p>e) Aus dieser Entfernung <b>konnte</b> das nicht leicht <b>erkannt werden</b>.</p> <p>f) Für die nächsten Jahre <b>kann/muss</b> mit einem wachsenden Bedarf an Facharbeitern <b>gerechnet werden</b>.</p>

**a) Unterstreichen Sie die alternativen Formulierungen mit Modalverben wie in Beispiel 1., und vergleichen Sie.**

1.	<p>Es <b>ist</b> kaum <b>zu glauben</b>, wie schwer es in einigen Regionen ist, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden. Man kann es kaum glauben, wie es schwer in einigen Regionen ist, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden.</p>	Passivsatz mit <b>man</b>
2.	<p>Bei Bewerbungen <b>ist</b> darauf <b>zu achten</b>, dass sie komplett und fehlerfrei sind. Bei Bewerbungen <b>muss/soll(te) man</b> darauf achten, ... Bei Bewerbungen <b>muss/soll(te) darauf geachtet werden</b>, ...</p>	Passivsatz mit <b>man</b> Passiv
3.	<p>Mit schnellen Zusagen <b>ist</b> meist nicht <b>zu rechnen</b>. Mit schnellen Zusagen kann man meist nicht rechnen. Mit schnellen Zusagen kann meist nicht gerechnet werden.</p>	Passivsatz mit <b>man</b> Passiv

4.	Politiker und Unternehmer <b>haben</b> für genügend Ausbildungsplätze <b>zu sorgen</b> . Politiker und Unternehmer müssen/sollten für genügend Ausbildungsplätze sorgen.	Aktiv
----	---	-------

**a) Drücken Sie die unterstrichenen Satzteile mit alternativen Formulierungen wie in a) aus.**

1. Es muss befürchtet werden, dass viele Jugendliche nach der Ausbildung arbeitslos werden.

2. Man kann gut verstehen, wenn sie pessimistisch in die Zukunft sehen.

3. Wenn sie arbeitslos geworden sind, müssen sie sich sofort beim Arbeitsamt melden.

4. Vom Arbeitsamt angebotene Stellen sind sofort anzumelden.

5. Arbeitslose müssen auch Arbeitsplätze akzeptieren, die weiter entfernt sind.

6. Jeder Orts- oder Wohnungswechsel ist dem Arbeitsamt sofort mitzuteilen.

7. Das Arbeitsamt hat das Arbeitslosengeld monatlich zu überweisen.

8. Es ist nicht abzusehen, wann sich die Lage auf dem Stellenmarkt verbessert.

9. Eine baldige Änderung ist jedenfalls nicht zu erwarten.

10. In der jetzigen Situation sind die Jugendlichen nicht zu beneiden.

11. Jugendliche können heute nur schwer für die Mitarbeit in politischen Parteien motiviert werden.

12. Sie engagieren sich aber freiwillig, wenn etwas für die Allgemeinheit zu tun ist.

13. Die meisten Jugendlichen sind der Meinung, dass Gewalt strikt abzulehnen ist.

14. Der Verkäufer hat eine neue Ware zurückzunehmen, wenn die Ware einen Fehler hat.

15. Der Verkäufer hat dem Kunden einen Preisnachlass zu gewähren, wenn der Kunde die fehlerhafte Ware behalten will.

16. Das Geschäft hat die neue Ware kostenlos zu reparieren, wenn der Kunde damit einverstanden ist.

17. Es muss aber auch berücksichtigt werden, dass die Einkommen gestiegen sind.

18. Nicht vergessen werden darf auch, dass das Reiseangebot größer geworden ist.

19. Die Reiselust der Deutschen ist zum Teil dadurch zu erklären, dass Urlaub und Freizeit zugenommen haben.

**b) Bitte formulieren Sie die kursiv gedruckten Verbalkomplexe in dem folgenden Maßnahmekatalog mit *haben/sein* + Infinitiv mit *zu*-Konstruktionen um, damit der Zwang bzw. die Notwendigkeit auch sprachlich deutlicher wird.**

1. Die Benzinpreise *müssen* auf das Dreifache *erhöht werden*, damit das Autofahren reduziert wird.

2. Alle Autofahrer *müssen* ein einheitliches Tempolimit auf Autobahnen *einhalten*.

3. Die Forschungen über Wasserstoff-Antrieb für Autos *müssen intensiviert werden*.

4. Ab dem Jahr 2000 *müssen* alle Autos aus dem Verkehr *gezogen werden*, die mehr als 3,5 Liter Benzin auf 100 Kilometer verbrauchen.

5. Jeder Bürger *muss* eine Energiesteuer *bezahlen*, damit die Verschwendung von Energie verhindert wird.

6. Bei Entfernungen bis zu 500 Kilometern *müssen* die Reisenden statt des Flugzeugs den Zug *benutzen*.

7. Neue Häuser *dürfen* nur noch mit Solardächern *beheizt werden*.

8. Kohlekraftwerke *müssen* durch Solar- oder Kernkraftwerke *ersetzt werden*.

9. Alle Bürger *müssen* die Müllvorschriften genau *beachten*.

10. Alle Müllverbrennungsanlagen *müssen* einheitliche Richtwerte *einhalten*.

**c) Bitte formulieren Sie die kursiv gedruckten Verbalkomplexe mit *haben/sein* + Infinitiv mit *zu*-Konstruktionen um, damit Gebote und Verbote, Möglichkeit und Unmöglichkeit auch sprachlich deutlicher werden.**

1. Sie *haben* hier nichts *zu* suchen! 2. Hier *ist* nichts *zu* finden! 3. Sie *haben* das sofort *zu* suchen! 4. Die Suche *ist* sofort *zu* beginnen! 5. Das *ist* doch leicht *zu* finden! 6. Die Büros *sind* pünktlich *zu* öffnen! 7. Auskünfte *sind* freundlich *zu* erteilen! 8. Beschwerden *sind* nicht zurück*zu*weisen, sondern sofort *zu* prüfen! 9. Anträge *sind* sofort *zu* bearbeiten! 10. Geschenke *sind* nicht anzunehmen! 11. Angestellte haben korrekt gekleidet *zu* sein. 12. Sie haben pünktlich *zu* kommen. 13. Sie haben ihren Vorgesetzten *zu* gehorchen. 14. Da *ist* leider nichts *zu* machen. 15. Diese Frage ist leicht *zu* beantworten.

---

---

## LEKTION 5 DROGEN



**Beschreiben Sie die Fotos.  
Was wissen Sie über Drogen und über Sucht? Füllen Sie den  
Wortigel aus und besprechen Sie ihn in der Klasse.**



**1. Bevor Sie nachfolgende Informationen lesen, sehen Sie sich die Diagrammen aufmerksam an. Achten Sie bitte auf die Zahlen, und beantworten Sie folgende Fragen:**

- Wieviel Menschen starben in den USA in den 70er Jahren durch Drogen?
- Welcher Art der Drogen wird am meisten konsumiert, und warum?
- Welcher Art der Drogen ist gefährlicher für die Menschen als andere? Warum?
- Wenn Sie beide Diagrammen vergleichen, welchen Unterschied sehen Sie?
- Was meinen Sie, warum ist die Zahl der Toten durch Nikotin in den letzten Jahren so stark gestiegen?



## Drogen

Geschichtlich gesehen sind Drogen getrocknete Teile von Pflanzen oder Tieren. In der Urzeit wurden schon Pilze (Fliegenpilz) als Droge missbraucht. Die Genussdrogen Alkohol, Nikotin, Tee und Kaffee verursachen weltweit viel mehr Krankheits- und Todesfälle als Tote durch Drogen (Suchtjahrbuch 95). In den USA wurde in den 70er Jahren eine Statistik erhoben, bei der es zu 2.000 Tote durch Heroin; 130.000 Tote durch Alkohol und (vor allem) Nikotin kam. Heute schätzt man

- 1.513 Tote durch den Konsum illegaler Drogen, mehr als 40.000 Tote durch Alkohol, mehr als 110.000 Tote durch Nikotin (**Quelle: Drogen- und Suchtbericht, April 2003**).

**f) Lesen Sie den nachfolgenden Zeitungsbericht, achten Sie dabei auf die Wörter fremder Herkunft.**

## **2. Studie: Raucher sind billiger für den Staat**

**Den Haag (dpa)** – Raucher sind nach einer niederländischen Studie billiger für das Gesundheitswesen, weil sie eher sterben. Nichtraucher müssen länger behandelt oder gepflegt werden, was auf die Dauer mehr kostet, schreibt das Institut für gesellschaftliche Gesundheitsfürsorge der Universität Rotterdam in dem Fachblatt *The New England Journal of Medicine*. Die Forscher betonten aber, daß diese Erkenntnis für sie kein Argument für das Rauchen sei. (*Die Tageszeitung* 11.10.1997)

## **b. Beantworten Sie danach folgende Fragen zum Text:**

- **Aus welcher Zeitung und aus welchem Jahr ist der Bericht?**
- **Worum handelt es sich in diesem Text?**
- **In welchem Land wurde diese Untersuchung durchgeführt?**
- **Von wem?**
- **Was meinen Sie, was für eine Zeitschrift ist *The New England Journal of Medicine*?**
- **Warum meinen die Forscher, daß die Raucher für den Staat billiger sind?**

### **Texterläuterungen:**

*Gesundheitswesen, das nur Sg.* : die Institutionen in e-m Staat, die sich um die Erhaltung und

Wiederherstellung der Gesundheit der Bevölkerung kümmern

*eher* : früher

*auf die Dauer gespr.:* über einen längeren, unbegrenzten Zeitraum hinweg

*Erkenntnis, die* : ein neues Wissen, das jd durch wissenschaftliches Forschen od. durch nachdenken bekommt.

## **a) Nehmen Sie Stellung zu diesem Bericht. Schreiben Sie einen Leserbrief zur Redaktion der Zeitung, und äußern Sie Ihre eigene Meinung:**

Sehr geehrter Herr Redakteur,  
ich habe in der Tageszeitung vom 11.10. einen Bericht über die Studie der niederländischen Forscher gelesen. Ich bin sehr enttäuscht ... .

...

Mit freundlichen Grüßen,

... .

**b) Bilden Sie zwei Gruppen; jede Gruppe wählt ein Argument und verteidigt es. Diskutieren Sie, gebrauchen Sie dabei die Redemittel zur Diskussion:**

1. Der Staat muß mehr Aufmerksamkeit auf die Raucher schenken. Sie brauchen mehr Hilfe als Nichtraucher.

2. Da die Raucher sowieso früher sterben, sollte der Staat mehr Aufmerksamkeit auf die Nichtraucher schenken. Sie brauchen mehr Hilfe als Raucher.

**c) Wie ist die Lage mit dem Rauchen in Ihrem Land? Sammeln Sie die Informationen darüber und bereiten Sie einen Bericht.**

**3.a) Lesen Sie den nachfolgenden Text „DROGEN“ und übersetzen Sie ihn.**

**b) Markieren Sie die Stellen, wo etwas vom Schaden der Drogenkonsumierung gesagt wird.**

**c) Unterstreichen Sie in jedem Absatz die zentrale Aussage und vergleichen sie.**

**d) Stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Textes und beantworten sie.**

**e) Bitte unterstreichen Sie in den Absätzen jeweils die Hauptaussagen und vergleichen Sie.**

**f) Bitte stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Textes, und beantworten Sie sie.**

**g) Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen und vergleichen sie.**

### **3. Die Jahrhundert-Droge**

Dies ist die Geschichte eines weißen Pulvers. Der Chemiker Felix Hoffmann entwickelte es am 10. Oktober 1897 in den Labors der Firma Bayer und nannte es Aspirin. Doch die Chefs des Unternehmens hatten dafür nichts als ein Achselzucken übrig.

Kein Wunder, denn sie waren gerade damit beschäftigt, die „Revolution der Hustenbekämpfung“ zu feiern.

Das Mittel, das dem Aspirin den Rang ablief, hieß Diazetylmorphin. Bayer-Arneichef Dreser erklärte 1898 auf einem Kongreß vor deutschen Ärzten und Naturwissenschaftlern, die neue Substanz sei zehnmal wirksamer und erheblich ungiftiger als alle vergleichbaren

Hustenmedikamente. Man habe es auch schon bei anderen Krankheiten getestet, diese Forschungen seien aber noch nicht abgeschlossen.

Diazetylmorphin kam übrigens nicht unter seinem komplizierten chemischen Namen auf den Markt. Man fand eine eingängigere Bezeichnung. Fabrikarbeiter von Bayer hatten es nämlich auf Anordnung der Firma probiert und ziemlich begeistert berichtet, sie fühlten sich nach der Einnahme des Mittels geradezu heroisch. Das gefiel den Managern so gut, dass ihr neues Produkt Heroin nannten.

Allerdings bewährte sich dieses Heroin in der Hustenbekämpfung nicht sonderlich, sondern machte auf anderem Gebiet Karriere. Und so kamen die Bayer-Bosse auf ihren Angestellten Hoffmann und dessen Erfindung zurück. Trotz größter Skepsis, ob sein Pulver überhaupt etwas bewirkte, brachten sie Aspirin im Januar des Jahres 1899 auf den deutschen Markt. Anwendungsgebiet: Kopfschmerzen.

So begann sie, die Geschichte der erfolgreichsten Pille der Welt. Heute werden jedes Jahr weltweit rund 40 000 Tonnen verkauft. Es ist eine Medikamentengeschichte, die allein schon dadurch aus dem Rahmen fällt, dass sich an der Zusammensetzung des Aspirins fast hundert Jahre nach seiner Entwicklung nichts geändert hat.

### **Texterläuterungen:**

*Achselzucken, das* : kurzes Hochziehen der Schultern;

*jmdm den Rang ablaufen* : jmdn überflügeln, übertreffen;

*aus dem Rahmen fallen* : stark von bestimmten Normen o. ä. abweichen;

### **a) Ordnen Sie zu.**

- |   |  |   |   |
|---|--|---|---|
| A | Der Chemiker Felix Hoffmann entwickelte          | 1 | kamen von überall her Erfolgsmeldungen. |
| B | Wie das Medikament Aspirin funktionierte,        | 2 | ihren Schrecken verloren.               |
| C | Wenige Wochen nach dem Start von Aspirin         | 3 | nicht beobachtet.                       |
| D | Kopfschmerzen und Fieber hatten für viele Kranke | 4 | Siegeszug begonnen.                     |
| E | Nebenwirkungen wurden                            | 5 | wusste damals noch niemand.             |
| F | Aspirin hatte seinen                             | 6 | die Jahrhundert-Droge Aspirin           |



**4. a) Bitte lesen und übersetzen Sie den Text „Keine Macht den Drogen“ und suchen Sie Informationen über verschiedene Formen der Aufklärung.**

**b) Unterstreichen Sie in jedem Absatz die zentrale Aussage und vergleichen sie.**

**c) Stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Textes und beantworten sie.**

**d) Bitte unterstreichen Sie in den Absätzen jeweils die Hauptaussagen und vergleichen Sie.**

**e) Bitte stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Textes und beantworten Sie sie.**

**f) Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen und vergleichen sie.**

#### **4. Keine Macht den Drogen**

1. Die Präventionskampagne KEINE MACHT DEN DROGEN wurde ins Leben gerufen, um 1. den illegalen Drogenkonsum einzudämmen und 2. die Bevölkerung für einen kritischen Umgang mit Suchtstoffen wie Alkohol und Tabak sowie den bestimmungsgemäßen Gebrauch von Arzneimitteln zu sensibilisieren.

2. Ob als Einzelperson, Clique, Schule, Institution oder als Verein: Jeder kann seinen persönlichen Beitrag zur Unterstützung von KEINE MACHT DEN DROGEN leisten. Es geht ganz einfach. Hier ein paar praktische Tipps, die Ihnen helfen sollen, Ihre Ideen in die Praxis umzusetzen.

#### **Texterläuterung:**

*sensibilisieren*: empfindlich machen

**a) Bitte lesen Sie die Überschriften zu den einzelnen Textabschnitten. Was könnte darüber im Text stehen? Bitte notieren Sie Stichworte.**

1. Gründe dafür, dass jemand süchtig wird
2. Sucht ohne körperliche Abhängigkeit
3. Zeiten besonderer Anfälligkeit für Drogen
4. verschiedene Suchtformen
5. typische Persönlichkeitsbilder von Suchtkranken
6. biologischer Ablauf von Rauschgefühlen
7. Gemeinsamkeit aller Verhaltensweisen bei Sucht
8. Droge als „Problemlöser“

b) Bitte suchen Sie im Text „Macht denn alles süchtig?“ die passenden Abschnitte, die den Überschriften entsprechen. Vergleichen Sie die Informationen im Text mit Ihren Notizen. Anschließend übersetzen Sie den Text.

### 5. Macht denn alles süchtig?

„Hinter jeder Sucht steht eine Sehnsucht“, behauptet der Volksmund und die meisten Psychologen geben ihm da Recht. Suchtkranke haben in ihrer Kindheit kein stabiles Selbstbewusstsein entwickeln können. Sie kennen keine Mittelwerte – entweder sind sie überzeugt von ihrer eigenen Größe oder von dem Gefühl der Nichtigkeit. Ausserdem tun sich solche Menschen schwer damit, Frustration zu ertragen und Bedürfnisbefriedigung aufzuschieben.

**Alkohol, Rauschdrogen, Tabletten** – dass diese Stoffe abhängig machen können, weiß wohl jeder. Aber immer wieder erfahren wir von neuen Süchten, und noch dazu von solchen, für die man gar nichts Besonderes schlucken, spritzen oder einnehmen muss: Magersucht, Ess-Brechsucht, Spielsucht, Kaufsucht, Computersucht, Fernsehsucht, Beziehungssucht. Was aber ist Sucht eigentlich, wenn es dafür nicht einmal nötig ist irgendein Mittel einzunehmen?

**Mit oder ohne Stoff**, eins haben alle zwanghaften Verhaltensweisen gemeinsam: das nicht mehr steuerbare Verlangen, einen bestimmten Erlebniszustand immer wieder herzustellen, auch wenn dabei Beruf, Familie und Gesundheit zerstört werden.

Verlangt also der Drachenflieger, Surfer oder Segelflieger immer wieder den Nervenkitzel, den ihm sein Sport vermittelt, so ist er nicht körperlich abhängig geworden. Es ist seine Psyche, die noch den Kick verlangt. Dagegen ist nicht viel zu sagen. Alle Kulturen und Epochen haben sich von Zeit zu Zeit ein Ausflippen erlaubt, beim Tanz oder mit Drogen. Der Rausch gehörte zu den Ritualen und war damit kontrollierbar. Danach konnte das Leben mit seinen kleinen und großen Pflichten normal weitergehen.

Der **Süchtige** dagegen findet nicht mehr in den Alltag zurück, der ihm ohnehin zu banal und belastend ist. Seine Droge, ob es sich dabei um eine chemische Substanz handelt oder nicht, ist für ihn zum Lebensinhalt geworden. Oder wie manche Psychologen das sehen: Mit Hilfe der Sucht gelingt es ihm, das Leben nicht an sich heranzulassen. Unbewusst schirmt er sich ab, wenn die Anforderungen ihm zu groß erscheinen.

Daher ist es kein Wunder, dass Menschen gerade in schwierigen Situationen – etwa in der Pubertät, in beruflichen Krisen oder bei einer Trennung – anfällig werden.

### Texterläuterungen:

*Frustration, die:* Enttäuschung durch Versagung von Befriedigung;

*Kick, der:* Tritt, Stoß; Nervenkitzel;

*Ausflippen, das:* sich (bewusst) außerhalb der gesellschaftlichen Norm stellen; außer sich Heraten;

*sich abschirmen:* sich vor jmdm., etw. schützen, sich gegen jmdn., etw. absichern

*Pubertät, die:* Geschlechtsreife; Reifezeit (ἡεῖται ἡ ἀεὶνότης);

*anfällig werden:* zu Krankheiten, Störungen neigend, ihnen ausgesetzt sein

### **b. Betiteln Sie Ihre Geschichte und erzählen Sie sie in der Gruppe.**

### Grammatik: Konjunktiv

*Modalität* ist in unterschiedlicher sprachlicher Form ausdrückbares Verhältnis des Sprechers zur Aussage oder der Aussage zur Realität oder Realisierung. Sie dient zur **Redewiedergabe** (indirekte Rede): wie berichtet man, was ein anderer gesagt hat? Dazu dienen die **Modi** des Verbs *Indikativ, Konjunktiv und Imperativ*.

*Der Konjunktiv* bezeichnet das Nicht-Reale im weitesten Sinne: Wunsch, Möglichkeit, Ungewißheit, Zitat (als Bericht über Gesagtes). Man unterscheidet zwischen dem **Konjunktiv I** (Formen des Präsens, Perfekt und des Futurs I) und dem **Konjunktiv II** (Formen des Präteritums und des Plusquamperfekts).

Situation: Person **A** sagt etwas, Person **B** hört, was Person **A** sagt. Person **B** kann nun Person **C** darüber informieren. Person **C** erfährt, was Person **A** gesagt hat, nicht wörtlich von Person **A**, sondern von Person **B**.

Es gibt folgende Möglichkeiten:

DIREKTE REDE	INDIREKTE REDE /REDEWIEDERGABE	MODI
A sagt: Ich bin müde.	B sagt zu C: A sagt, er <b>ist</b> müde. A sagt, dass er müde <b>ist</b> .	: Indikativ Präsens : Indikativ Präsens
	A sagt, er <b>sei</b> müde. A sagt, dass er müde <b>sei</b> .	: Konjunktiv I : Konjunktiv I
	A sagt, er <b>wäre</b> müde. A sagt, dass er müde <b>wäre</b> .	: Konjunktiv II : Konjunktiv II

## Die Bildung des Konjunktivs Präsens

Infinitive: tragen		lesen		haben		sein		werden	
<b>Indikativ</b>	<b>Konj.</b>	<b>Ind.</b>	<b>Konj.</b>	<b>Ind.</b>	<b>Konj.</b>	<b>Ind.</b>	<b>Konj.</b>	<b>Ind.</b>	<b>Konj.</b>
ich trag-e	trag-e	les-e	les-e	hab-e	hab-e	bin	sei	werd-e	werd-e
du träg-st	trag-est	lie-st	les-est	ha-st	hab-est	bi-st	sei-est	wir-st	werd-est
er träg-t	trag-e	lies-t	les-e	ha-t	hab-e	ist	sei	wird	werd-e
wir trag-en	trag-en	les-en	les-en	hab-en	hab-en	sind	sei-en	werd-en	werd-en
ihr trag-t	trag-et	les-t	les-et	hab-t	hab-et	seid	sei-et	werd-et	werd-et
sie trag-en	trag-en	les-en	les-en	hab-en	hab-en	sind	sei-en	werd-en	werd-en

Infinitive: tragen		lesen		haben		sein		werden	
<b>Indikativ</b>	<b>Konj.</b>	<b>Ind.</b>	<b>Konj.</b>	<b>Ind.</b>	<b>Konj.</b>	<b>Ind.</b>	<b>Konj.</b>	<b>Ind.</b>	<b>Konj.</b>
Ich trug	trüg-e	las	läs-e	hatt-e	hätt-e	war	wär-e	wurd-e	würd-e
du trug-st	trüg-est	las-est	läs-est	hatt-est	hab-est	war-st	wär-est	wurd-est	würd-est
er trug	trüg-e	las	läs-e	hatt-e	hätt-e	war	wär-e	wurd-e	würd-e
wir trug-en	trüg-en	las-en	läs-en	hatt-en	hätt-en	war-en	wär-en	wurd-en	würd-en
Ihr trug-t	trüg-et	las-t	läs-et	hatt-et	hätt-et	war-et	wär-et	wurd-et	würd-et
Sie trag-en	trag-en	las-en	läs-en	hatt-en	hätt-en	war-en	wär-en	wurd-en	würd-en

---

---

## LEKTION 6

### MEDIEN



- Das sind die Fotos von Werbungen. Wofür wird hier geworben?
- Was wissen Sie über diese Medien?
- Besprechen Sie in der Klasse über ihre Vorteile und Nachteile.

### MEDIEN

#### 1. Das Kommunikationssystem von heute

- a) Lesen Sie den folgenden Text „Das Kommunikationssystem von heute“ und übersetzen Sie ihn.
- b) Markieren Sie die Stellen, wo etwas zu den Möglichkeiten der Parabolantenne, des Kabelfernsehens und Heimcomputers gesagt wird.

c) **Bitte unterstreichen Sie in jedem Satz die zentrale Aussage und vergleichen Sie.**

d) **Bitte stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Textes und beantworten Sie sie.**

e) **Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen und vergleichen Sie.**

f) **Erzählen Sie darüber, wie man das Computersystem im Unterrichtsprozess anwenden kann.**

Mit einer besonderen Antenne (Parabolantenne) können wir über Satelliten die Fernsehprogramme anderer Länder empfangen. Mit einem besonderen Kabel können wir zusätzlich weitere Programme des „Kabelfernsehens“ empfangen.

Über die Telefonleitung und über unseren Heimcomputer sind wir mit der Bank verbunden, bei der wir unser Konto haben, mit Warenhäusern, die ihre Waren anbieten, oder mit Datenbanken, die alle möglichen Auskünfte geben. Im Warenhaus können wir gleich über Computer bestellen. (Die „Programme“, die von der Bank oder vom Warenhaus kommen, „Bildschirmtext“.)

Unsere eigenen Programme können wir auf dem Fernseher (Monitor) sehen.

Unser Heimcomputer steuert;

- die Küchengeräte, zum Beispiel den Elektroherd, auf dem wir kochen;
- die Heizung;
- die Alarmanlage (falls wir eine haben);
- das elektrische Licht;
- die Jalousien an den Fenstern;
- die elektronische Schreibmaschine;
- den Drucker.

Die Programme unseres Heimcomputers sind gut gespeichert auf einer Casette oder auf der Diskette (Floppy-Disc), die in einem Laufwerk (disc drive) läuft.

Frage: Brauchen wir das alles?

### **Texterläuterungen:**

*Fernsehprogramme empfangen:* die Sendungen des Fernsehens mit dem Fernseher empfangen

*ein Konto bei der Bank haben:* e-e Art Übersicht mit bestimmter Nummer bei einer Bank haben.

*Auskünfte geben:* Informationen geben;

*der Heimcomputer steuert:* der Computer zu Hause kontrolliert die Arbeit der Geräte;

*das Laufwerk:* der Antrieb bei bestimmten Maschinen und Geräten

## **2.Multimedia – ein aufregendes Angebot**

**a) Lesen Sie den folgenden Text „Multimedia – ein aufregendes Angebot“**

**und übersetzen Sie ihn.**

**b) Markieren Sie die Stellen, wo etwas zu den Möglichkeiten von Multimedia-Computern gesagt wird.**

**c) Bitte unterstreichen Sie in jedem Satz die zentrale Aussage und vergleichen Sie.**

**d) Bitte stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Textes und beantworten Sie sie.**

**e) Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen und vergleichen Sie.**

**1. Schon** ein gewöhnlicher Computer präsentiert sich heute als Zauberkasten. Das magische Wort, das ihn verwandelt hat, heißt Multimedia. Der Raum, alle bekannten Medien in einer einzigen Wunderbox zu vereinigen, die noch dazu bezahlbar und einfach zu bedienen ist, ist Wirklichkeit geworden.

Multimedia bieten

- neuartige Kommunikationsmöglichkeiten;
- Film, Fernsehen und Video in einem.

**2. Im** Bereich Kommunikation eröffnen sich neue Welten. Vorbei sind die Zeiten, in denen man zusätzlich zu seinem PC ein Telefon, einen Anrufbeantworter, ein Fax und ein Modem brauchte. In einigen Computern sind diese Techniken bereits integriert. Der Vorteil: Man kann nicht nur von seinem Computer aus telefonieren, sondern die eingehenden Anrufe lassen sich per PC in „Gesprächsboxen“ für jedes einzelne Familienmitglied einordnen. Mit diesen neuen Computern kann man sogar Geld sparen, denn der Rechner schickt Faxe automatisch zu Zeiten günstiger Tarife ab. Das funktioniert auch, wenn der Computer ausgeschaltet ist.

**3. Die** neue Generation von Rechnern ist zugleich PC und Fernseher. Möglich ist das durch eine Zusatzkarte mit integriertem TV/Video-System. Sie wird einfach in eine Computer-„Schublade“ gesteckt. Damit lassen sich auf dem Bildschirm sämtliche Fernsehprogramme samt Videotext empfangen und aufzeichnen.

**4. Der Clou:** Mit diesem Computer kann man z. B. einen Text schreiben, während in einem Bildschirmfenster ein Musikvideo läuft. Persönliche Videos lassen sich mit Fernsehbildern mischen und musikalisch untermalen.

**5. Das Beste** an diesen Neuheiten: Auch ein ganz normaler Computer ist durch sogenannte Multimedia-Kits „transformierbar“. Immer mehr Verlage, Spielehersteller, Popstars, Filmproduzenten, Grafiker, Designer, Versandhäuser und Plattenfirmen bieten ihre Erzeugnisse auch auf den silbernen CD-ROM-Scheiben, die zwischen 15 und mehreren hundert Euro kosten. Fast alle bekannten Lexika und Nachschlagwerke gibt es auf CD-ROM.

### **Texterläuterungen:**

*Multimedia, das:* Zusammenwirken von verschiedenen Medientypen wie Texten, Bildern, Grafiken, Ton, Animationen, Videoclips

*Anrufbeantworter, der:* Gerät, das bei Abwesenheit des Inhabers dem Anrufer eine aufgezeichnete Mitteilung durchgibt und eine Nachricht des Anrufers aufzeichnet;

*Modem, der, das:* Gerät zur Datenübertragung über Fernsprechleitungen;

*Rechner, der:* Computer, der;

*integrieren:* ergänzen, eingliedern;

*Multimedia-Kits, die:* Multimediaausstattung

**f) Was bietet ein Multimedia-Computer den Schülern? Kreuzen und übersetzen Sie die richtige Lösung an.**

1. a) *Ein Computer kann Wissen klarer und verständlicher vermitteln als ein Lehrer.*

b) *Unterricht mit Computer ist weniger langweilig.*

c) *Schüler sollten lernen einen Computer zu bedienen.*

2. a) *Der Computer ist ein besserer Pädagoge als der Lehrer*

b) *Jeder Schüler kann sein persönliches Lerntempo entwickeln.*

c) *Es wird vor allem den Schülern geholfen, die optisch lernen.*

3. a) *Wenn Schüler am Computer arbeiten, haben sie kaum Kontakt zu ihren Mitschülern.*

b) *Den Jungen macht die Arbeit mit dem Computer mehr Spaß als den Mädchen.*

c) *Während der Arbeit mit dem Computer kommunizieren Schüler miteinander, um sich gegenseitig zu helfen.*



4. a) *Der Lehrer wird sein Wissen in Zukunft nur noch mit Hilfe des Computers erwerben.*

b) In Zukunft soll der Lehrer die Schüler eher beraten und erziehen als Wissen vermitteln.

c) Durch Computereinsatz braucht der Lehrer nicht mehr selbst zu unterrichten.

5. a) *Schon immer waren Pädagogen skeptisch gegenüber Neuerungen im Schulwesen.*

b) Schüler müssen tragbare Computer mitbringen, weil die Schule keine Geräte hat.

c) Man kann sich nicht so gut konzentrieren, wenn man mit dem Computer arbeitet.

6. a) *Es ist heutzutage unbedingt notwendig, Auto fahren zu können.*

b) Weil die meisten Schüler zu Hause einen Computer haben, ist die Anschaffung in der Schule nicht notwendig.

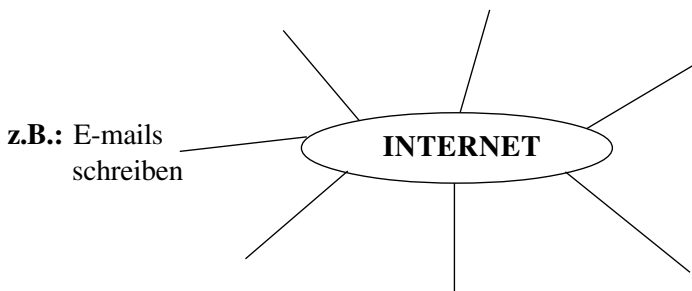
c) Die Schulen sollten sofort mit Computern ausgestattet werden, um im Vergleich mit

*anderen Ländern nicht zurückzubleiben.*

### 3. Internetlexikon

**Heutzutage hat fast jeder Jugendliche einen Computer zu Hause, und auch sehr oft mit dem Internetzugang. Fast jeder weiss schon die Bedeutung der Begriffe „Internet“, „www“, „E-Mail“ usw. In den folgenden Übungen haben Sie Möglichkeit Ihre Computerkenntnisse zu überprüfen.**

**a) Zeichnen Sie zu zweit dieses Assoziogramm in Ihrem Heft und füllen Sie ihn aus. Schreiben Sie Wörter, die Ihnen zu diesem Thema einfallen:**



**b) Folgende Begriffe sind Ihnen bestimmt nicht unbekannt. Lesen Sie sie, und versuchen Sie mit eigenen Wörtern (aus eigener Erfahrung) ihre Bedeutungen zu erklären:**

**Begriffe:** *Yahoo, Mail-Adresse, E-Mail Briefkopf, Chat, Internet, Viren, Internet-Provider, World Wide Web*

**c) Arbeiten Sie jetzt zu zweit; finden Sie zu jedem Begriff die passende Erklärung .**

**Achten Sie auf die unterstrichenen Wörter:**

**Erklärungen:**

Bei E-Mails enthält er alle wichtigen Verwaltungsinformationen, u.a. den Absender mit seiner E-Mail-Adresse, den Empfänger der E-Mail, den Betreff usw. Er wird automatisch vom E-Mail-Programm erzeugt.

So nennt man **ein Gespräch**, das über ein Netzwerk (wie z.B. dem Internet) stattfindet, und bei dem die Gesprächsteilnehmer sich über Tastatur und Bildschirm verständigen. Wenn ein Gesprächsteilnehmer eine Bemerkung eingetippt hat, erscheint sie kurz darauf auf den Bildschirmen aller anderen Gesprächsteilnehmer.

Sie sind **elektronische «Post»** oder Nachrichten, die von einem Computer zum anderen über ein Netzwerk z.B. das Internet verschickt werden können. Sie eignen sich darüber hinaus auch als umfassendes Nachrichten- und Kommunikationsmedium, das andere Medien wie Fax, Handy, Anrufbeantworter integrieren kann.

**Sie** ist ein unverwechselbarer Name, der sich meistens aus dem Namen für das Postfach und einem Domain-Namen zusammensetzt, verbunden durch das at-Zeichen «@», auch «Klammeraffe» genannt.

Es ist das weltweit größte **Computernetz**. Es wächst sehr schnell, weil aufgrund von klaren und einfachen technischen Standards (einheitliches Protokoll, einheitliche Regeln für die Vergabe von Internet-Adressen) jede Art von Computer leicht an dieses Netz angeschlossen werden kann. Die beiden wichtigsten Anwendungen dafür sind die beiden Dienste E-Mail und World Wide Web.

**Eine Firma**, die den Zugang zum Internet als Dienstleistung anbietet.

**Die Programme** in der Computerwelt, die sich in einem Computer vermehren, indem sie sich in andere Programme einnisten und dann jedesmal

mitgestartet werden, wenn diese Programme ausgeführt werden. Viele von ihnen sind so programmiert, dass sie auf dem Computer, den sie «befallen» haben, einen großen Schaden anrichten können. Deshalb ist es wichtig, den eigenen Computer regelmäßig auf ihren Befall zu kontrollieren und unbekannte Programme, die man sich aus dem Internet herunterladen kann oder die als Anhang einer E-Mail mitversandt worden sind, nicht einfach zu starten.

**Die Gesamtheit aller Web-Seiten** (engl. für «Weltweites Netz»), die auf Hunderttausenden von Servern abgespeichert sind und in denen man mit Hilfe eines Browsers surfen kann.

Einer der weltweit größten **Web-Kataloge**.

Texterläuterungen:

*Verwaltungsinformation, die:* die Information über das Verwalten  
*verständigen, sich:* sich auf irgendeine Weise verständlich machen  
*vermehrten, sich:* mehr werden

*großen Schaden anrichten:* negative Folgen e-s Vorgangs bei dem etw. zerstört wird, zufügen

**d) Gebrauchen Sie die oben genannten Begriffe in den kleinen Situationen. Erzählen Sie Ihre Erfahrungen mit dem Internet.**

**4. a) Bevor Sie den Text lesen, beantworten Sie folgende Fragen:**

- **Wie suchen Sie die nötigen Informationen im Internet?**
- **Können Sie den Begriff „Suchmaschine“ mit eigenen Worten erklären?**
- **Haben Sie Erfahrung mit den Suchmaschinen?**
- **Welche Suchmaschinen gebrauchen Sie gewöhnlich? Warum?**

**f. Lesen Sie bitte jetzt den Text, und fassen Sie seinen Inhalt zusammen:**

#### **4. Suchen und Finden**

Im Internet findet man alles, heisst es. Das kann schon sein, aber wo? Niemand hat den Überblick über das, was im Internet zu finden ist. Über eine Milliarde Web-Seiten stehen inzwischen im Internet, so wird geschützt.

Zum Glück gibt es Werkzeuge, mit denen im Internet gezielt gesucht werden kann. Das sind zum einen **die Verzeichnisse oder Kataloge** und zum anderen **die Suchmaschinen**.

Alle diese Werkzeuge stehen direkt im Internet zur Verfügung, fast immer kostenlos. Hier werden dir diese Werkzeuge vorgestellt und gezeigt, wie man sie effektiv anwendet.

## Allgemeine Verzeichnisse

Allgemeine Verzeichnisse bieten Web-Adressen zu möglichst vielen Themen an. Sie sind nicht auf ein bestimmtes Thema spezialisiert, sondern versuchen, zu möglichst allen denkbaren Themen interessante Web-Adressen anzubieten. Das kann natürlich nur gelingen, wenn das Verzeichnis groß genug dafür ist.

Beispiele für größere allgemeine Verzeichnisse und ihre Web-Adressen:



[www.web.de](http://www.web.de)



[www.yahoo.de](http://www.yahoo.de)



SHARE LOOK

[www.sharelook.de](http://www.sharelook.de)

## Suchmaschinen

«Suchmaschinen» sind automatisch arbeitende Programme, die Tag und Nacht das Internet nach Web-Seiten durchsuchen. Wenn sie neue Seiten finden, werden alle darin gefundenen Wörter zusammen mit den Web-Adressen in einer riesigen Datenbank sortiert abgespeichert. Gibt man ein Stichwort ein, so durchsucht die Maschine ihre Datenbank nach Seiten, welche dieses Wort enthalten. Suchmaschinen werden auch «Spider» oder Web-Crawler genannt (engl. Spider : «Spinne», Crawler : Kriecher, Krabbler, weil sich die Suchmaschine im Netz von Seite zu Seite «weiterhangel» oder sich durch das Netz «hindurchwühlt».)

## Allgemeine Suchmaschinen

Eine allgemeine Suchmaschine ist nicht auf ein bestimmtes Thema beschränkt, sondern versucht, möglichst alle Web-Seiten, die es im Internet gibt, zu erfassen und ihre Inhalte als Fundstellen in die eigene Datenbank aufzunehmen.

Weil eine allgemeine Suchmaschine den Anspruch hat, zu wirklich allem, was man auch nur suchen könnte, brauchbare Ergebnisse zu liefern, muss sie dazu auch sehr viele Webseiten erfasst haben. Die großen Suchmaschinen haben daher Hunderte von Millionen Seiten in ihre Datenbank aufgenommen. Auch diese riesige Datenmenge stellt jedoch noch kein vollständiges Inhaltsverzeichnis des Internet dar.

Allgemeine Suchmaschinen sind gut geeignet,

- wenn zu einem Thema möglichst viele verschiedene Stellen gefunden werden sollen oder

- wenn ein vermutlich sehr selten vorkommender Inhalt gesucht wird.

Die zur Zeit größten allgemeinen Suchmaschinen (die auch eine deutsche Version anbieten) sind:

Google™  
Deutsch

[www.google.com](http://www.google.com)



WEB.DE

[www.web.de](http://www.web.de)



[www.excite.de](http://www.excite.de)

### **Texterläuterungen:**

den Überblick über etw. haben: die Fähigkeit, bestimmte Zusammenhänge erkennen, besitzen

Verzeichnis, das: eine Liste mit den Namen der Personen oder Dingen

Suchmaschine, die: eine Funktion eines Computerprogramms, mit der man bestimmte Wörter oder Zeichen in einer Datei finden kann

zur Verfügung stehen: das Recht oder Möglichkeit, über jn etw zu bestimmen

sich durch das Netz hindurchwühl: etw mit großer Anstrengung leisten

den Anspruch haben: ein Recht auf jn /etw, Forderungen in Bezug auf etw. haben

**5. a) Stellen Sie Fragen zu jedem Satz des nachfolgenden Textes „Präsentation eines Handys“ und beantworten sie.**

- b) Bitte unterstreichen Sie im Text jeweils die Sätze, die**
- **die Präsentation beginnen,**
  - **dem Kunden das Produkt demonstrieren,**
  - **Eigenschaften beschreiben,**
  - **Vorteile des Produkts betonen,**
  - **die Präsentation beenden**
- und vergleichen Sie Ihre Antworten.**

**c) Bitte fragen Sie nach Produkteigenschaften, benutzen Sie dabei allgemeine und höfliche Frageeinleitungen.**

**Beispiele:**

*Mich würde interessieren, wie viel dieses Gerät wiegt.*

*Ich hätte noch gern gewusst, welche Farben es gibt.*

*Darf ich fragen, ob das Zubehör im Preis inbegriffen ist (комплектующие изделия включены в цену).*

**d) Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen, und vergleichen Sie.**

### **Präsentation eines Handys**

Das Gerät verfügt über eine automatische Sortiervorrichtung. Ich möchte Sie besonders auf unser reichhaltiges Zubehörprogramm hinweisen. Bitte beachten Sie, wie schnell die Kopie fertig ist.

Ich hoffe, Sie haben einen Eindruck davon bekommen, wie praktisch und benutzerfreundlich dieses Handy ist ...

Wenn ich Ihnen vielleicht mal unser neues Modell zeigen dürfte. Abschließend möchte ich Sie noch auf die hervorragenden Bewertungen hinweisen, die dieses Modell in der Fachpresse bekommen hat. Mit diesem Gerät können Sie bis zu 8 Stunden lang sprechen, ohne den Akku zu wechseln.

Ein besonderer Vorteil dieses Modells ist die einfache Bedienung. Ich würde Ihnen gern unser neues Handy, das Modell ..., vorstellen. Nehmen Sie den Apparat doch mal in die Hand. Merken Sie, wie leicht das Handy ist?

Darf ich Ihnen zunächst einen Überblick unser Anrufbeantworter-Sortiment geben? Ja, das war dann das Wichtigste über unsere neue Kundendienstorganisation. Sie sehen hier ein besonders kleines und handliches Gerät. Das Gerät ist ohne Akku-Wechsel zu zehn Tagen empfangsbereit.

### **Texterläuterungen:**

*Handy, das:* handliches schnurrloses Funktelefon;

*Zubehörprogramm, das:* Programm zur Ausstattung, Einrichtung o.

ä. von etwas gehörende,

etwas vervollständigende Teile, Gegenstände;

*hinweisen:* in eine bestimmte Richtung, auf etwas zeigen;

*wechseln:* ersetzen

*Anrufbeantworter, der:* Gerät, das bei Abwesenheit des Inhabers dem Anrufer eine aufgezeichnete Mitteilung durchgibt und eine Nachricht des Anrufers aufzeichnet;

*handlich:* etwas bequem zu handhaben ist;

**e) Wählen Sie ein beliebiges Produkt oder einen Gegenstand, den Sie Ihrem Partner oder der Gruppe präsentieren. Demonstrieren Sie den Gegenstand, beschreiben Sie seine Eigenschaften und nennen Sie gute Verkaufsargumente nach folgendem Muster:**

#### ***Die Präsentation beginnen***

- Darf ich Ihnen mal ... zeigen?
- Darf ich Sie bitten, sich ... anzusehen?
- Sie sehen hier ...
- Dieses ist ... ist ...

#### ***Dem Kunden das Produkt demonstrieren***

- Bitte vergleichen Sie einmal ...
- Bitte schauen Sie doch mal ... an.
- Wollen Sie nicht mal ...?
- Spüren Sie, wie ... leicht und handlich ist?
- Man erkennt deutlich ...

#### ***Eigenschaften und Möglichkeiten beschreiben***

- Damit können Sie ...
- ... ist bestens geeignet für ...
- Ein besonderes Merkmal des neuen Modell ist ...
- ... ist typisch für ...

#### ***Vorteile betonen***

- ... hat gute Bewertungen erhalten und bei unseren Kunden großen Anklang gefunden.

- ... ist eine echte Weltneuheit.
- ... ist das Ergebnis langjähriger Entwicklungsarbeit.
- Bei der Produktion des/ der ... erfüllen wir die Anforderungen des Qualitätsstandards.

### *Präsentation beenden*

- Lassen Sie mich zum Schluss noch sagen, dass ...
- Lesen Sie den folgenden Dialog „Eine Unterhaltung“ und übersetzen Sie ihn.**
  - Markieren Sie die Stellen, wo etwas über die Berufe gesagt wird.**
  - Fassen Sie den Text zusammen und diskutieren Sie über Berufe.**

## **6. Eine Unterhaltung**

(Gabi und Erna)

- Gabi** Hallo; Erna, lange nicht gesehen. Wie geht's?
- Erna** Danke, prima. Und dir?
- Gabi** Auch nicht schlecht. – Was machst du eigentlich jetzt? Ich
- Erna** bin bei der Bundespost.
- Gabi** Was? Als was denn, als Briefträgerin?
- Erna** Nee. Ich bin in der Ausbildung als Fernmeldetechnikerin.
- Gabi** Fernmeldetechnikerin – das hört sich ja kompliziert an. Was ist denn das?
- Erna** Du kannst auch sagen „Telefontechnikerin“. Aber bei uns heißt das offiziell „Fernmeldetechnik“, weil auch die Fernschreiber dazugehören, und der Funk und alles das. Interessierst du dich denn dafür?
- Gabi**
- Erna** Klar! Was glaubst du, warum ich das sonst mache? Ich arbeite genauso wie die vier Jungs in der Gruppe.
- Gabi** Vier Jungs und ein Mädchen! Sind sie nett, die Jungs?
- Erna** Du, die sind prima. Und einer ist besonders nett.
- Gabi** Aha!
- Erna** Den muß ich dir mal vorstellen. Frank heißt er. Dufter Typ, sage ich dir!



### **Texterläuterungen:**

*Bundespost, die:* Deutsche Bundespost, staatliches Postunternehmen der Bundesrepublik

Deutschland;

*Fernmeldetechnikerin, die:* die Mitarbeiterin der Fernmeldewesen

*Fernschreiber, der:* Telex

*dufter Typ:* ausgezeichnete, erstklassige Junge;

### **Übung zur Wortschatzerweiterung**

**Was passt nicht? In jeder Spalte passt ein Wort nicht. Welches? Begründen Sie bitte Ihre Entscheidung:**

der Schlosser	das Gebäude	der Flieger	fischen	das Boot	draußen
der Dompteur	die Scheune	der Präsident	fangen	das Schiff	drinnen
das Nilpferd	der Palast	der Volkswirt	holen	die Fahrt	jetzt
der Jockey	der Bus	die Stewardess	jagen	die Yacht	dort

### **Zungenbrecher zum einwandfreien Aussprechen und Auswendiglernen:**

*Hätte Hannchen, Hansens hübsches Hannchen, Hans Holz hacken hören, hätte Hannchen Hans Holz hacken helfen.*

**4. a) Lesen Sie das Gedicht von Bertold Brecht „Lernen – wozu?“ laut vor und beantworten Sie folgende Fragen:**

- Welche drei Antworten möchte der Vater seinem Sohn geben?
- Welche (einzige) Antwort gibt er ihm auf seine Fragen wirklich?
- Warum gibt der Vater seinem Sohn wohl nur diese Antwort?
- Welche Antwort würden Sie Ihrem Sohn /Ihrer Tochter heute geben?
- Drückt das Gedicht eher Pessimismus oder /Hoffnung /Mut aus?
- Was soll der Sohn /der Schüler lernen?

*Bertold Brecht*

### **Lernen – wozu?**

Mein junger Sohn fragt mich: Soll ich Mathematik lernen?

Wozu, möchte ich sagen. Dass zwei Stück Brot mehr sind als eines

Das wirst du auch so merken.  
 Mein junger Sohn fragt mich: Soll ich Französisch lernen?  
 Wozu, möchte ich sagen. Dieses Reich geht unter. Und  
 Reibe du nur mit der Hand den Bauch und stöhne  
 Und man wird dich schon verstehen.  
 Mein junger Sohn fragt mich: Soll ich Geschichte lernen?  
 Wozu, möchte ich sagen. Lerne du deinen Kopf in die Erde stecken  
 Da wirst du vielleicht übrigbleiben.  
 Ja, lerne Mathematik, sage ich  
 Lerne Französisch, lerne Geschichte!  
 (Aus dem Zyklus „1940“, Nr. VI)

**Texterläuterungen:**

*mit der Hand den Bauch reiben:* die Hand in allzu enger Berührung  
ständig über den Bauch

bewegen;

*den Kopf in die Erde stecken:* seine Augen vor etwas Unangenehmem  
verschließen.

**Grammatik: Das Passiv: Präsens – Präteritum - Perfekt**

**Passiv** ist der Name für eine zusammengesetzte Form des Verbs. Die  
folgenden Tabellen sind Grundlage für Erklärungen und Beobachtungen  
zur Form und zur Funktion.

Diese Frage <b>wird</b> im nächsten Abschnitt <b>behandelt.</b>	Wer behandelt die Frage?
Auf allgemeinen Wunsch <b>wird</b> das Konzert am nächsten Sonntag <b>wiederholt.</b>	Wer wiederholt das Konzert?
Bevor ein Wagen unser Werk verlässt, <b>wird</b> er unter den härtesten Bedingungen <b>geprüft.</b>	Wer prüft den Wagen?
<b>Werden</b> Sie schon <b>bedient?</b>	Wer bedient?
Mit Beginn des nächsten Jahres <b>werden</b> die Mieten um 10% <b>erhöht.</b>	Wer erhöht die Mieten?
Ort und Termin der Konferenz <b>werden</b> noch <b>bekanntgegeben.</b>	Wer gibt sie bekannt?

## Zur Form des Passivs

Immer wenn eine Form des Verbs werden zusammen mit einem Partizip II erscheint, haben wir eine Form des Passivs.

- im Passiv erscheint das Partizip II von werden nicht als *geworden*, sondern als *worden*.
- Das Perfekt des Passivs wird mit *sein* gebildet.
- *gebaut worden* kann als ein Partizip II Passiv angesehen werden.
- *gebaut werden* ist der Infinitiv Präsens Passiv.
- *gebaut worden sein* ist der Infinitiv Perfekt Passiv.

NAME DER FORM	DIE FORM
Passiv: Präsens	<i>Das Haus wird gebaut.</i>
Passiv: Perfekt	<i>Das Haus ist gebaut worden.</i>
Passiv: Präteritum	<i>Das Haus wurde gebaut.</i>
Passiv: Plusquamperfekt	<i>Das Haus war gebaut worden.</i>
Passiv: Futur I	<i>Das Haus wird gebaut werden.</i>
Passiv: Futur II	<i>Das Haus wird gebaut worden sein.</i>

## Präsens Passiv

DIE FORM: AKTIV	DIE FORM: PASSIV
Die Eltern <b>lieben</b> mich.	<i>Ich werde von den Eltern geliebt.</i>
Die Eltern <b>lieben</b> dich.	<i>Du wirst von den Eltern geliebt.</i>
Die Eltern <b>lieben</b> ihn (sie, es).	<i>Er (sie, es) wird von den Eltern geliebt.</i>
Die Eltern <b>lieben</b> uns.	<i>Wir werden von den Eltern geliebt.</i>
Die Eltern <b>lieben</b> euch.	<i>Ihr werdet von den Eltern geliebt.</i>
Die Eltern <b>lieben</b> sie.	<i>Sie werden von den Eltern geliebt.</i>

## Zur Funktion des Passivs

### Präteritum Passiv

Beim Passiv steht die Handlung/ die Tat/ der Vorgang im Blickfeld. Man nennt das Passiv mit *werden* deshalb auch **Vorgangspassiv**.

Der Handelnde/der Urheber/der Täter steht nicht im Blickpunkt.

Sein Vorschlag	<b>wurde</b>	<i>mit großer Mehrheit <b>angenommen.</b></i>
Der Verletzte	<b>wurde</b>	<i>sofort <b>operiert.</b></i>
Das Fehlen der Papiere	<b>wurde</b>	<i>erst am nächsten Tag <b>bemerkt.</b></i>
Es	<b>wurde</b>	<i><b>beschlossen,</b> nach dem Unterricht ins Kino zu gehen.</i>
Nach längerer Diskussion	<b>wurde</b>	<i>unser Vorschlag <b>angenommen.</b></i>
Die Ehe	<b>wurde</b>	<i>im Herbst <b>geschlossen.</b></i>
Vom Direktor des Lyzeums	<b>wurde</b>	<i>die Gruppe einzeln hereingerufen.</i>

### Perfekt Passiv

Es	<b>ist</b>	<i>sicher einiges <b>erreicht worden.</b></i>
Drei beste Schüler	<b>sind</b>	<i>zur Olympiade in die Hauptstadt <b>entsendet worden.</b></i>
In diesem Geschäft	<b>sind</b>	<i>wir immer sehr höflich <b>bedient worden.</b></i>
In unserer Gruppe	<b>sind</b>	<i>neue technische Medien <b>eingebaut worden.</b></i>
Die Gebühren für Strom und Gas	<b>sind</b>	<i>wieder <b>erhöht worden.</b></i>
Mir	<b>ist</b>	<i>meine Kamera aus dem Bus <b>gestohlen worden.</b></i>

### Übungen

#### **a) Verwandeln Sie die Sätze im Aktiv in Passiv-Sätze.**

Muster: *Der Lehrer **unterrichtet** die Schüler – Die Schüler **werden** von dem Lehrer **unterrichtet.***

1. Die Kellnerin bringt eine Tasse Kaffee (brachte, gebracht).
2. Der Baumeister baut in der Hauptstadt ein neues Konzerthaus.
3. Der Kaufmann verkauft Kleider, Hüte und Schuhe.
4. Die Mutter näht ein neues Kleid.
5. Der Vater setzt einen braunen Hut auf.
6. Der Handwerker beendet die Reparaturarbeit.
7. Der Schneider braucht Nadel und Schere.
8. Wirtin bringt mir den Morgenkaffee.
9. Die Touristen besuchen das Amir-Temur-Museum.
10. Ich lege meine Wörterbücher in die Schultasche.
11. Der Dichter schreibt schöne Neujahrsgedichte.
12. Ich mache das Licht im Gang aus.
13. Ich lerne die Wörter und Gedichte auswendig.
14. Ich lese einen neuen Roman in deutscher Sprache.

**b) Stellen Sie Fragen zu allen Sätzen aus der Übung a) in folgenden Zeitformen: Präsens Passiv, Präteritum Passiv und Perfekt Passiv wie im Muster:**

Präsens Passiv: Von wem **wird** eine Tasse Kaffee **gebracht**? Eine Tasse Kaffee **wird** von der **Kellnerin** gebracht;

Präteritum Passiv: Von wem **wurde** eine Tasse Kaffee **gebracht**? Eine Tasse Kaffee **wurde** von der **Kellnerin** **gebracht**;

Perfekt Passiv: Von wem **ist** eine Tasse Kaffee **gebracht worden**? Eine Tasse Kaffee **ist** von der **Kellnerin** **gebracht worden**

**c) Beantworten Sie die Fragen. Achten Sie auf den Gebrauch des Passivs.**

1. Wird in Ihrer Gruppe ein Buch als Hauslektüre gelesen? 2. Werden viele Seiten wöchentlich zum Lesen aufgegeben? 3. Wird die Hauslektüre regelmäßig abgefragt? 4. Wird der Inhalt des Buches von den Studenten in der Stunde ausführlich erzählt? 5. Werden beim Nacherzählen Fehler von den Studenten gemacht? 6. Werden alle Fehler berichtet und besprochen? 7. Werden Beispiele und Sätze mit neuen Wörtern gebildet? 6. Werden neue Wörter und Ausdrücke von den Studenten gelernt?

**d) Bestimmen Sie, welche Verben im Passiv gebraucht werden können:**

besichtigen, stattfinden, auszeichnen, erwarten, schreiben, schicken, singen, stören, auftreten, bauen, danken, kommen, bringen, besprechen, untersuchen, eilen, sich vorbereiten, lesen

**e) Setzen Sie die Verben ins Passiv.**

1. Die Arbeit der Studenten kontrolliert der Lektor. 2. Den Zirkel leitet ein erfahrener Lehrer. 3. Hier stört uns niemand. 4. Den Vortrag hielt ein berühmter Wissenschaftler. 5. Der Arzt verordnete dem Kranken Tabletten. 6. Der Kranke befolgt alle Verordnungen des Arztes. 7. Diesen Theaterbesuch machen alle mit. 8. Man legt zuerst die Aufnahmeprüfungen ab. 9. Man kurierte den Kranken mit neuen Arzneien. 10. Man sendete heute im Radio ein gutes Konzert. 11. Man bittet ihn ans Telefon. 12. Man bestellt die Fahrkarten im voraus.

**f) Bilden Sie aus folgenden Wörtern Sätze im Präsens und Präteritum Passiv:**

1. in der Ausstellung, zeigen, die Errungenschaften der Volkswirtschaft.  
2. die Operation, ein erfahrener Chirurg, ausführen.

3. der Kranke, gestern, gesund schreiben.
4. ein Rezept, schreiben, sofort.
5. die Stadt, die Soldaten, heldenhaft, verteidigen.
6. die Kinder, die Großmutter, erziehen.
7. viele Briefe, dieser Student, schreiben.
8. alle Verordnungen, die Kranken, befolgen.

**g) Bilden Sie mit folgenden Verben und Substantiven Sätze im Passiv.**

das Konzert, geben	die Diskussion, veranstalten
der Aufsatz, abliefern	die Rede, auf Tonband aufnehmen
das Zitat, ausschreiben	die Temperatur, messen
das Zimmer, zuweisen	der Schüler, aufrufen
die Resultate, vergleichen	der Text, abhören

**f) Gebrauchen Sie die Verben im Perfekt Passiv.**

1. Im vorigen Monat wurden zwei Vorträge zu diesem Thema gehalten.
2. In diesem Jahr wurden in unserer Stadt zwei neue Schulen gebaut.
3. Genosse Nikonow wurde auch benachrichtigt.
4. Von allen Studenten wurden die Jahresarbeiten rechtzeitig abgeliefert.
5. Die Theaterkarten wurden im voraus bestellt.
6. Dieser Ausweis wurde mir im Dekanat ausgestellt.
7. Alle Kinder wurden vom Arzi untersucht.
8. Gestern wurde dieser Kranke gesund geschrieben.
9. Der Plan wurde verändert.

**h) Gebrauchen Sie die eingeklammerten Verben der Nebensätze im Perfekt Passiv.**

1. Der Student erzählt, daß in der Sitzung zwei Vorträge (halten)-2. Die Krankenschwester sagt, daß diese Krankheit vom Kind schon (durchmachen).
3. Der Kranke sagt, daß ihm diese Arznei noch nie (verordnen).
4. Wir wissen, daß die Verordnung genau (befolgen).
5. Der Dekan berichtet, daß von den meisten Studenten die Prüfungen erfolgreich (bestehen).
6. Der Leser sagt, daß alle Bestellscheine von ihm richtig (ausfüllen).
7. Aus den Berichten wissen wir, daß in der Stadt zwei neue Schulen (bauen).
8. Der Lehrer sagt, daß die Kontrollarbeit von allen gut (schreiben).
9. Der Student sagt, daß der Aufsatz von ihm einigemal (durchsehen).

**i) Bilden Sie zu den Sätzen neue Sätze. Gebrauchen Sie die eingeklammerten Verben im Perfekt Passiv.**

1. Paul freut sich, (bestehen)
2. Wir gehen heute ins Theater, (bestellen)
3. Der Chorleiter ist zufrieden, (einüben)
4. Ich habe von der Ver-

sammlung nicht gewußt, (benachrichtigen) 5. Wir haben dieses Buch gelesen, (empfehlen) 6. Sie können sich diese Rede noch einmal anhören, (auf Tonband aufnehmen) 7. Ich habe alles von Peter erfahren, (anrufen) 8. Wir wissen, was wir machen sollen. (Anweisungen geben) 9. Die Operation hat die Diagnose bestätigt, (richtig bestimmen) 10. Jetzt verstehe ich diese Frage, (gut erklären).

---

---

## LEKTION 7

### UMWELT UND NATUR



**Sehen Sie sich die Fotos aufmerksam an.**

**Beantworten Sie folgende Fragen:**

- **Um welche Umweltprobleme handelt es sich hier?**
- **Was wissen Sie darüber?**
- **Welches Problem ist Ihrer Meinung nach aktueller als andere? Warum?**

**Besprechen Sie in der Klasse Ihre Antworten.**



# UMWELTSCHUTZ

**1. Lesen Sie den Brief des elfjährigen Mädchens. Ersetzen Sie unterstrichene Wörter mit anderen Wörtern und Wortverbindungen:**



„Ich möchte nicht über meine Zukunft schreiben, sondern über die Zukunft der Erde. Ich mache mir nämlich schon lange Gedanken über die Zukunft, nicht, wie manche Leute denken, über Kaugummis, Discos und Comics. In Zukunft wohnen wir alle in Hochhäusern, ähnlich wie Konservendosen. Die Menschen laufen in Schutzanzügen mit Sauerstoffhelmen herum. Jeder ist in Hetze. Die Tiere sterben durch das Gift, das wir in die Luft pumpen, aus. Bäume und Sträucher sind zubetoniert. Niemand denkt mehr an gesunde Luft, Tiere und Liebe. Der Mensch ist zur Maschine geworden. [...]

So wird unsere Welt, wenn man nichts dagegen tut. Aber man kann viel tun, um uns und die Welt zu retten, zum Beispiel Produkte, die wir täglich gebrauchen, umweltfreundlicher verpacken.

Manchmal wünsche ich mir, daß ein riesiger Vulkanausbruch all unsere Mülldeponien, Kernkraftwerke und Atommeiler weit wegschleudert, so daß einige vernünftige Menschen unsere Erde neu aufbauen können.»

Tanja Kasten (11), Bockenem



**a) Was ist richtig? Kreuzen Sie die Aussagen, die zum Inhalt des Textes mehr passen und begründen Sie Ihre Wahl:**

1. Es macht Gedanken über die Zukunft unseres Planets.
2. Die Kinder interessieren sich mehr für Kaugummis, Discos und Comics.
3. Die Häuser in Zukunft sehen wie Konservendosen aus.
4. Die Menschen sind immer in Eile.
5. In Zukunft gibt es schon kein frisches Luft mehr.
6. Die Natur stirbt aus.
7. Man kann schon dagegen nichts tun.
8. Bald bricht ein riesiger Vulkan aus und schleudert alles weg.

b) Antworten Sie auf folgende Fragen zum Text:

1. Über welche Umweltprobleme spricht das Mädchen in seinem Brief?

2. Welche Gefühle äußert es, wenn es über die Zukunft spricht?

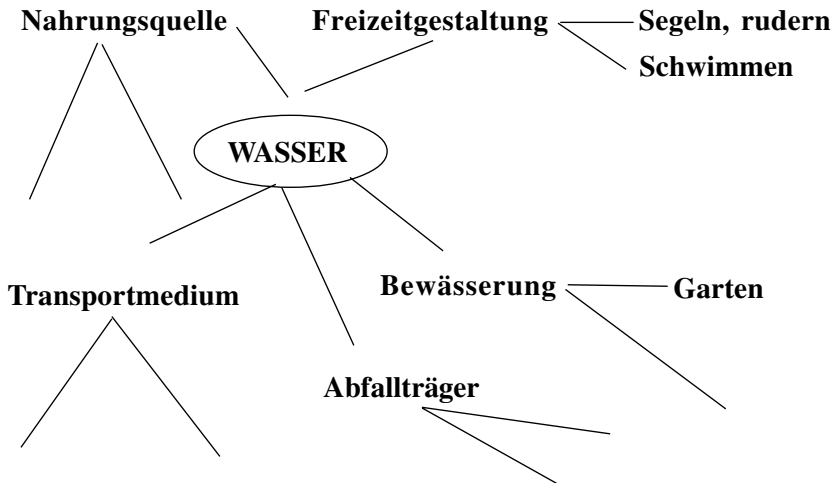
3. Welche Wirkung hat der Brief auf Erwachsene?

4. Was steht vor Ihren Augen, wenn Sie an Zukunft denken?

Abfallträger

2. Bevor Sie den nächsten Text lesen, schlagen Sie die Bedeutung folgender Wörter im Wörterbuch nach und füllen Sie mit Ihrem Partner das Schema aus:

Die Nahrungsquelle, das Transportmedium, der Abfallträger, der Rohstoff, die Bewässerung, das Kühlmittel, Freizeitgestaltung



a) Besprechen Sie jetzt in der Gruppe folgende Fragen :

*Wozu brauchen wir das Wasser?*

*Welche Funktion hat es in unserem Leben?*

*Was meinen Sie, wie groß ist der Wasservorrat der Erde?*

b) Lesen Sie jetzt den ganzen Text und markieren Sie sich die wichtigsten Begriffe.

• Fassen Sie jeden Abschnitt in Stichwörtern zusammen .

• Schreiben Sie anschließend zu jedem Abschnitt Überschriften.

1. Wasser hat in allen Lebensbereichen eine entscheidende Funktion. Wasser ist Lebensmittel und Nahrungsquelle. Es ist Lebensraum für

Pflanzen und Tiere. Es dient als Transportmedium für Güter aller Art. Wasser ist Abfallträger und Abfallreiniger zugleich. Es wird in der Industrie als Rohstoff genutzt, ist in Kraftwerken ebenso Mittel zur Energieerzeugung wie Kühlmittel. Landwirte und Gärtner brauchen es zur Bewässerung und viele Menschen nutzen es in vielfältiger Form zur Erholung und Freizeitgestaltung.

2. Der menschliche Organismus besteht zu etwa zwei Dritteln aus Wasser. Während ein Mensch wochenlang ohne feste Nahrung leben könnte, kommt er höchstens vier bis fünf Tage ohne Wasser aus. Zum Leben braucht er täglich 2,5 bis 3,5 Liter Wasser, wobei Wasser nicht nur in Form von Getränken, sondern auch über feste Nahrung aufgenommen wird. Obst und Gemüse zum Beispiel bestehen bis zu 90 Prozent aus Wasser, sind also auch wichtige Flüssigkeitslieferanten für den menschlichen Körper.

3. Wasser gibt es genug, denn 71 Prozent der Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt. Insgesamt gibt es rund 1,38 Milliarden Kubikkilometer Wasser. Wollte man das ganze Wasser in einen Würfel füllen, müsste er eine seitenlänge von ca. 1.100 km haben, das entspricht etwa der Strecke von Köln bis Rom.

4. Über 97 Prozent der gesamten Wassermenge sind für den Menschen ungenießbares Salzwasser. Von den knapp 3 Prozent Süßwasser – und damit Trinkwasser – ist das meiste als Eis fest gebunden und so beträgt der für den Menschen nutzbare Anteil am gesamten Wasservorrat der Erde nur 0,25 Prozent, das sind 3,6 Millionen Kubikkilometer.

5. Das Verhältnis der gesamten Wassermenge zur verfügbaren Trinkwassermenge wird in folgendem Vergleich deutlich:

Würde der gesamte Wasservorrat der Erde in 16 Eimer gefüllt werden können – also 160 Liter ausmachen – dann würde die Trinkwassermenge in zwei 0,2-Liter-Biergläser passen.

6. Allein in Deutschland werden jährlich rund 52 Milliarden Kubikmeter Wasser gebraucht (1 Kubikmeter sind 1.000 Liter). Davon werden 3 Prozent als Trinkwasser genutzt, also wirklich getrunken! Vielfach wird das Wasser für andere Zwecke gebraucht.

**c. Kreuzen Sie die Aussagen, die dem Textinhalt entsprechen und begründen Sie Ihre Entscheidung:**

1. Das Wasser spielt in unserem Leben eine wichtige Rolle.
2. Ohne Wasser kein Leben!
3. Der menschliche Organismus kann lange Zeit ohne Wasser bleiben.
4. Der Mensch muss täglich bis 3,5 Liter Wasser trinken.
5. Unser Planet hat viele Wasservorräte.

6. Die Erdoberfläche ist ca. 1.100 km lang mit Wasser bedeckt.
7. Den grossen Teil des gesamten Wasservorrats verbraucht der Mensch überhaupt nicht.
8. Es gibt mehr Salzwasser als Trink- und Süsswasser.
9. Im Vergleich zum gesamten Wasservorrat verbraucht der Mensch nur einen geringen Teil.
10. Man kann die gesamte Wassermenge in 16 Eimer fühlen.
11. In Deutschland wird das Wasser wenig getrunken als gebraucht.

**d. Sprechen Sie mit Hilfe dieses Schaubildes über den täglichen Verbrauch des Trinkwassers in Deutschland vor der Vereinigung.**

- Überlegen Sie mit Ihrem Partner wie man im Haushalt das Wasser sparen kann.
- Überhaupt, was meinen Sie, sollte man das Wasser im Haushalt sparen?
- Wenn ja, welchen Vorteil haben davon die Menschen?



**e. Wie steht es mit dem Wasserverbrauch in Usbekistan?**

- Stellen Sie eine eigene Trinkwasserverbrauchsstatistik auf;
- Lesen Sie über mehrere Tage zu Hause täglich zur gleichen Zeit die Wasseruhr ab:

Datum	Zählerstand (in m <sup>3</sup> )	Unterschied zum Vortrag (in m <sup>3</sup> )	Verbrauch (in l)	Personen-zahl	Verbrauch pro Person

- Erfragen Sie bei Ihrem örtlichen Wasserversorgungsunternehmen, wie sich der Verbrauch in den letzten Jahren entwickelt hat.
- Machen Sie anschliessend einen Vortrag in der Gruppe und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit anderen.

### 3. Ins Wasser kehrt alles zurück

a) Bearbeiten Sie folgenden Lückentext mit Ihrem Lernpartner/-in. Vergleichen Sie anschließend Ihre Arbeit mit anderer zweier Gruppe und versuchen Sie zu begründen, warum Sie genau dieses Wort gestellt haben und nicht ein anderes.

Täglich wird große Mengen von \_\_\_\_\_ benötigt:  
 im \_\_\_\_\_ zum Trinken, Waschen, Baden, Kochen, Spülen...  
 in \_\_\_\_\_ für Waschvorgänge, zur Verarbeitung von Rohstoffen  
 und zur Herstellung von  
 Waren.

In der Vielfalt seiner Nutzungsmöglichkeiten \_\_\_\_\_ es aber auch das Problem. Egal wie und wo Wasser benutzt oder \_\_\_\_\_ wird, fast immer wird es \_\_\_\_\_. Die Vielfalt der Belastungen \_\_\_\_\_ genau so groß \_\_\_\_\_ die Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten. Grösstes Problem dabei ist, daß nach wie vor viele \_\_\_\_\_ glauben, das Wasser sei der \_\_\_\_\_ Mülleimer, den wir zur Verfügung \_\_\_\_\_.

Das ist der Abfluss in der Wohnung, in dem man schnell mal die eine oder andere \_\_\_\_\_ problemlos giesen kann. Der Weg zum \_\_\_\_\_ ist kurz und billig, bequem und \_\_\_\_\_ und keiner merkt es... Wertvolles Wasser wird \_\_\_\_\_, ungenießbar oder unbrauchbar \_\_\_\_\_.

#### b) Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Was meinen Sie, warum wird das Wasser immer belastet?
2. Was kann man gegen Wasserbelastung machen?
3. Ist Wasserreinhaltung überhaupt sinnvoll?

c) Das sind die Titel der Artikel aus den deutschen Zeitschriften zum Thema Wasserverschmutzung. Überlegen Sie, worum konnte es sich in den Artikeln mit diesen Titeln handeln. Schreiben Sie selbst einen Artikel zu einem von diesen Titeln.

## ALLES IM EIMER? – die tägliche Verschwendung

*[in einem Eimer geht viel Wasser, aber auch:  
in / im Eimer sein – kaputt sein]*

Klare Bäche  
werden zu  
Kloaken

**Trinkwasser  
kommt  
aus dem  
Wasserhahn**

Ein guter  
Schluck  
wird  
teuer

Mord  
am  
Meer

**Wenn alle  
Brünnlein schließen –**

*[Anspielung auf das Lied  
"Wenn alle Brünnlein fließen" (traditionell)]*

4. Bevor Sie den nächsten Text lesen, besprechen Sie in der Klasse folgende Frage:

Was meinen Sie, was würde der Boden uns erzählen, wenn sie könnte?

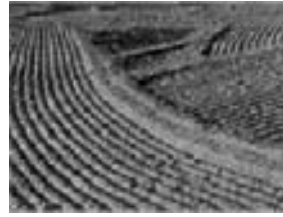
### Der Boden erzählt:



Es ist nicht zu leugnen, ich bin in die Jahre gekommen. Ganz genau kann ich mein Alter nicht beziffern. Man sagt, daß es mich seit ungefähr 3,75 Milliarden Jahren gibt und daß seit etwa 3.35 Milliarden Jahren Lebewesen in und auf mir leben. Ich bin die oberste Schicht der Erdoberfläche, der Erdkruste: Ich bin der Boden. Entstanden bin ich im Lauf der Zeit durch Verwitterung, Verwesung und Humusbildung, stand dabei immer unter starkem Einfluß von Klima und Vegetation, der äußeren Gestalt wie Gestein und Relief und der menschlichen Bearbeitung.

Ich biete Pflanzen und Mikroorganismen eine Heimat, versorge sie mit Nährstoffen, gebe ihnen Halt und speichere das Regenwasser für ihren Durst. Ich arbeite ohne Pause. Wenn das Wasser verschmutzt ist, reinige

ich es, wenn Pflanzenreste auf mir herumliegen, verarbeite ich sie zu neuem Humus. Ich lasse immer wieder neue Pflanzen wachsen, Tiere in mir herumkriechen und auf mir laufen.



Ursprünglich war ich ein wilder Geselle, war jung und ungestüm, habe Feuer gespuckt und vor Aufregung gebebt. Heute bin ich etwas ruhiger geworden, lasse mich nur noch selten zu diesen jugendlichen Verhaltensweisen hinreißen. Ich habe lange tun und lassen können, was ich wollte, selbst als die ersten Menschen auf mir zu leben begannen. Wir kamen gut miteinander aus. Sie haben mich gebraucht, haben Hütten auf mir gebaut und von meinen Pflanzen gelebt.



Aber es kamen immer mehr Menschen. Ständig neue Hütten mußten gebaut werden, es entstanden Siedlungen und Städte, die stets größer wurden. Immer mehr Material mußte ich hergeben, tief wurde in mich hineingegraben und gebohrt, um Schätze und Rohstoffe zu finden. Gold war der erste große Renner, aber sehr bald wurden vor allem Kohle und Öl gebraucht, um den Energiehunger der Menschen zu stillen. Nicht selten wurden mir dabei wichtige Lebensadern einfach durchgeschnitten.

Mehr und mehr werde ich zugebaut, mit Beton und klebrigem Teer zugeschüttet, damit die Menschen trockenen Fußes gehen und mit ihren Wagen schnell von einem Ort zum anderen fahren können. Oft bekomme ich schon keine Luft mehr. Anderenorts werde ich mit künstlichen Stoffen behandelt weil ich angeblich nicht mehr genug Nahrungsmittel liefern kann. Gifte werden über die Pflanzen geschüttet, damit Schädlinge getötet werden, Abfall und Müll wird auf mir abgeladen und auch heute noch werde ich im Winter kräftig gesalzen.



Trotzdem gibt es mich noch! Ich versuche immer wieder all das zu tun, was mir auch früher schon Spaß gemacht hat, aber es wird immer schwerer, denn ich bin nun mal in die Jahre gekommen und wenn ich nicht ein bißchen besser gepflegt werde, dann geh ich noch kaputt.

**a) Kreuzen Sie die Aussagen, die dem Textinhalt entsprechen und begründen Sie Ihre Entscheidung:**

1. Unsere Erde ist noch ziehmlich jung.
2. Der Boden ist die oberste Schicht der Erdoberfläche.
3. Das Klima und die Pflanzenwelt hatten immer Wirkung auf den Boden.
4. Der Boden ist ein totes, festes Materie; in ihm gibt es kein Leben.
5. Der Boden erfühlt keine Funktion; man kann auch ohne ihn leben.
6. Früher brachen auf der Erde sehr oft Vulkane aus.
7. Die Menschen benutzen den Boden immer mehr und mehr, als früher.
8. Umweltproblemen haben mit dem Boden nichts zu tun.

**b) Beantworten Sie folgende Frage zum Text:**

• **Welche Umweltproblemen werden in diesem Text angesprochen?**

• **Was meinen Sie, was muss man tun, damit der Boden nicht kaputt geht?**

**c) Geben Sie den Inhalt des Textes mit eigenen Worten wider.**

**d) Schauen Sie mal Ihre Stadt an! Überlegen Sie:**

- **Was würde der Boden in Ihrer Stadt erzählen?**
- **Über welche Gefahren für ihn würde er sprechen?**

**5. Bevor Sie den folgenden Text lesen, betrachten Sie die Fotos, lesen Sie die Überschriften und überlegen Sie, worum es sich in diesem Text handelt.**

**a) Lesen Sie jetzt den Text, und vergleichen Sie Ihre Vermutungen:**



### **Luft ist nicht gleich Luft**

Reine, saubere Luft ist für Mensch und Natur genau so lebenswichtig wie Wasser und Boden. Genau wie Wasser und Boden aber wird auch die Luft durch den Menschen mit vielen Schadstoffen belastet. Durch den Autoverkehr, die Industrie, Kraftwerke, Heizungen und die vielen kleinen Familienhaushalte werden sie in die Luftabgegeben und verursachen zahlreiche Probleme: Menschen werden krank, der Regen wird sauer, der Wald nimmt Schaden, die schützende Ozonschicht wird zerstört und auf der Erde wird es immer wärmer.



**Fazit:** Die Luft wird immer belastet, wenn etwas verbrannt wird. Egal, ob im Automotor, im Kraftwerk, oder im häuslichen Ofen oder Kamin. Selbst die Zigarette belastet nicht nur die Lunge des Rauchers, sondern auch die Luft um ihn herum. So wie Wasser keine Balken hat, hat Luft keine Grenzen. Sie ist fast immer in Bewegung und gelangt fast überall hin und kommt von überall her. Die Reinhaltung der Luft ist Thema für alle - landesweit - europaweit - weltweit.

**b) Beantworten Sie folgende Fragen zum Text:**

**Warum ist die Luft für die Menschen und die Tiere so wichtig?**

**Wodurch wird die Luft belastet?**

**Welche Folgen für die Menschen hat die Luftverschmutzung?**

**c) „So wie Wasser keine Balken hat, hat Luft keine Grenzen.“  
Wie verstehen Sie diese Aussage? Überlegen Sie darüber und schreiben Sie eine kleine Situation dazu.**

**d) Lesen Sie folgenden Text, und beantworten Sie die Frage:  
Warum brauchen die Menschen Autos?**

**Und das Auto?**

Es ist das vorherrschende Verkehrsmittel! Öffentlicher Nahverkehr und Bahn decken nur ein Siebtel des Personenverkehrs ab. 82% aller Personen-Transportleistungen und 67% der Güter-Transportleistungen werden mit PKW oder LKW erbracht. Auf 1.000 Einwohner kommen in der Bundesrepublik Deutschland zur Zeit 477 Autos, im Jahr 2010 sollen es mehr als 560 pro 1.000 Einwohner sein. Die Hälfte aller mit dem Auto gefahrenen Strecken sind kürzer als 5 km. Die meisten Kilometer werden in der Freizeit (ohne Urlaub) zurückgelegt. Fahrten zum Arbeitsplatz oder aus beruflichen Gründen rangieren weit dahinter auf Platz zwei.

**e) Sehen sie sich folgende Fotos genau an.**



**Worin liegt der Unterschied? Welches Verkehrsmittel ist umweltfreundlich? Warum? Begründen Sie Ihre Antwort.**

**f) Bilden Sie zwei Gruppen:**

**Eine Gruppe ist für die Autos, sie spricht über die Vorteile von Autos.**

**Andere Gruppe ist gegen die Autos, sie ist für die umweltfreundlichen Verkehrsmittel, wie z.B. Fahrrad. Diese Gruppe spricht über die Nachteile der Autos.**

**Führen Sie eine Diskussion in der Klasse.**

**6. Sie haben schon in der Klasse über die Problemen der Wasser-, Boden- und Luftverschmutzung gesprochen. Es gibt noch ein Thema, das heutzutage sehr aktuell ist.**

**a) Was können Sie vom Titel des folgenden Textes erfahren? Worüber könnte im Text die Rede sein?**

**Lesen Sie jetzt den Text:**

### **6. Gelber Sack und grüner Punkt**

Wer etwas kauft, bezahlt nicht nur für das Produkt, sondern auch für die Verpackung. Die Bundesrepublik Deutschland produziert jedes Jahr 13 Millionen Tonnen Verpackungsmüll, und das ist nur der private Abfall. Dazu kommt noch der Industriemüll. Wenn die Deutschen nicht im Müll ersticken wollen, müssen sie ihre Abfälle sortieren und die Rohstoffe wieder verwerten. Das Sortieren des Hausmülls gehört für die meisten Deutschen schon zum Alltag.

Überall in Deutschland gibt es getrennte Behälter für die verschiedenen Müllsorten. Glas, Kunststoff und Papier werden getrennt und wieder verwertet. Alte Möbel kann man an bestimmten Tagen auf die Straße stellen, und die Müllabfuhr holt sie ab. Problemmüll, also giftige Stoffe wie etwa alte Batterien und Chemikalien, muss entsorgt werden. Dafür gibt es spezielle Anlagen. In vielen Städten kann man solche Stoffe auch beim Schadstoff-Mobil abgeben.

Seit 1992 gibt es in Deutschland das duale System. Und das funktioniert so: Verpackungen mit dem „Grünen Punkt“ kommen in den „Gelben Sack“ und werden wieder in den Kreislauf zurückgeführt. Recycling spart Rohstoffe, schont die Umwelt und schafft Arbeitsplätze. Aber ohne die Initiative der Bürger funktioniert das System nicht. Kritiker der

Abfallwirtschaft meinen: Früher musste man Schlange stehen, um etwas zu kaufen, heute muss man Schlange stehen, um seinen Müll loszuwerden.

b) **Bitte kommentieren Sie den Text „Gelber Sack und grüner Punkt“**

- **Wie verhalten Sie sich zu den Maßnahmen für Müllvermeidung?**
- **Welche Möglichkeiten hat man in Deutschland, seinen Müll loszuwerden Welche Möglichkeiten der Müllvermeidung haben Sie aus dem Text herausgelesen?**

- **Was halten Sie von der deutschen Abfall-Entsorgung?**

c) **Diskutieren Sie mit Ihrem Partner oder in der Gruppe. Vergleichen Sie alles mit Usbekistan.**

d) **Glauben Sie, dass die Leute in Usbekistan „abfallbewusst“ handeln, d. h. dass sie ihren Müll korrekt sortieren, nach Möglichkeit vermeiden usw.?**

**Begründen Sie Ihre Ansicht.**

e) **Was wird in Usbekistan mit dem Müll gemacht?**

**Was halten Sie vom Recycling?**

**Welche Recycling –Produkte kennen Sie, welche benutzen Sie?**

f) **Entwickeln Sie zusammen mit Ihrem Partner oder in der Gruppe neue Recycling-Ideen.**

**7. Bitte kommentieren Sie im nachfolgenden Text „Umwelttipps für Schüler“**

**die Ratschläge der Umweltberater. Wie verhalten Sie sich zu diesen Empfehlungen? Auf welche Stoffe könnte und sollte man Ihrer Meinung nach unbedingt verzichten?**

### **Umwelttipps für Schüler**

#### **Die Umweltberater empfehlen:**

**1. Keine Hamburger** im Fastfood-Restaurant essen, weil diese Ernährung sehr einseitig und ungesund ist. Noch wichtiger ist aber, dass die Fastfood-Konzerne große Rinderfarmen in Südamerika haben. Jeden Tag werden riesige Flächen Urwald vernichtet. Das bringt mit der Zeit das ganze Öko-System der Erde aus dem Gleichgewicht.

**2. Kauft keine Getränke in Dosen**, denn die Dosen sind aus Aluminium. Für die Herstellung dieses Materials braucht man sehr viel Energie. Ausserdem gibt es dafür kein richtiges Recycling, denn durch die Farben auf den Dosen wird das Metall wertlos.

**3. Papier** wird aus Holz oder Baumwolle gemacht. Zur Herstellung werden Chemikalien und Energie verbraucht. Papier sparen ist also wirklicher Umweltschutz. Ausserdem gehören alle Hefte nicht in die Mülltonne, sondern zum Altpapier. Es kann dann wieder verwendet werden. Original-Umweltschutzpapier wird vollständig aus Altpapier und ohne jegliche Chemikalien hergestellt. Recycling-Papier wird aus Altpapier, aber mit Hilfe von Entfärbungschemikalien hergestellt. Es ist wesentlich umweltfreundlicher, aber etwas teurer als weißes Papier, doch billiger als Umweltschutzpapier.

**4. Radiergummi** aus Kautschuk sind gegenüber chemischen Löschern umweltfreundlich. Dagegen sind bunte Radiergummi aus PVC (Polyvinylchlorid) in Form von Lippenstiften, Tieren usw., zum Teil mit Aromastoffen vermischt, nicht zu empfehlen.

**5. Plastik- und Synthetik-Taschen** wirken aufgrund ihrer bunten Farben attraktiv. Aber im Schulalltag altert dieses Material bald. Da Reparaturen meist nicht möglich sind, landen diese Produkte bald auf dem Müll. Besser sind Mäppchen und Taschen aus Leder, denn Leder ist ein Naturstoff, strapazierfähig und von langer Lebensdauer. Ausserdem kann Leder wieder organisch abgebaut werden.

**a) Bitte unterstreichen Sie in den Absätzen jeweils die Hauptaussagen und vergleichen Sie.**

**c) Fassen Sie den Text anhand Ihrer Unterstreichungen zusammen, und vergleichen Sie sie.**

**b) Bitte stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Inhalt des Textes, und beantworten Sie sie.**

### **So können Sie Müll vermeiden:**

**1.** Kaufen Sie keine Lebensmittel in aufwendigen Verpackungen. Obst und Gemüse können Sie z. B. lose einkaufen.

**2.** Kaufen Sie Waschmittel und andere Verbrauchsgüter in Nachfüllpackungen.

**3.** Wickeln Sie Ihr Baby in Stoffwindeln, die man waschen kann. So sparen Sie etwa 6500 Einmalwindeln.

**4.** Mit Einkaufstasche, Korb oder Netz einkaufen: Plastik-Tragetaschen sind unnötig.

**5.** Küchen- und Gartenabfälle kompostieren.

**6.** Mehrweg statt Einweg: Wählen Sie Pfandtaschen und Pfandbehälter statt Einwegflaschen, Getränkedosen und Kartonverpackungen. Und feiern Sie Ihre Party mit Mehrweggeschirr.

**8. Das Müllspiel. Bilden Sie Gruppen, und werfen Sie diese Dinge in die richtige Mülltonne oder in den richtigen Container. Gebrauchen Sie dabei rechts gegebene Redemittel:**

Die Spraydose muss in den Container für ... » „Nein, da ist noch was drin. Das ist ... »

„Die Weinflaschen sind grün. Die kommen in ... »

„Du solltest die ... nicht in den Glascontainer werfen. Die ist doch aus Plastik.“

**9. Lesen Sie den folgenden Text und achten Sie auf die kursiv gedruckten Ausdrücke:**

### **Klimaveränderung**

*Es ist anzunehmen, dass* die Erde in den nächsten Jahrzehnten um mindestens ein Grad, vielleicht sogar um vier Grad, wärmer wird. Die reichen Länder nutzen dann *sicherlich* alle Möglichkeiten, um auf die Klimaveränderung zu reagieren. Sie erhöhen *wahrscheinlich* die Deiche und stellen ihre Landwirtschaft um.

Die armen Länder haben diese Möglichkeit *sicherlich* nicht, wie z. B. Indonesien mit 140 Millionen Einwohnern, die überwiegend in Regionen unter dem Meeresspiegel leben.

*Höchstwahrscheinlich* kommen dann Millionen von Wirtschaftsflüchtlingen in die reichen Länder, um nicht zu ertrinken oder zu verhungern.

Das eigentliche Problem ist die Bevölkerungsexplosion: *mit größter Wahrscheinlichkeit* nimmt die Menschheit jährlich weltweit um 49 Millionen zu.

Die Weitsichtigen in den Weltreligionen setzen sich dann *voraussichtlich* zusammen, um zu beraten, wie man die Bevölkerungszunahme begrenzen kann. Auch die Katholische Kirche muss da *sicherlich* umdenken.

**a) Bitte schreiben Sie den obigen Satz noch einmal neu, und ersetzen Sie dabei die schräg gedruckten Ausdrücke, die eine Vermutung ausdrücken, durch das Futur (: werden + Infinitiv).**

**Beispiel:**

1. *Die Erde wird in den nächsten Jahrzehnten um mindestens ein Grad, vielleicht sogar um vier Grad, wärmer werden.*

**b. Wie stellen Sie sich Ihr persönliches Leben und Ihre Lebensbedingungen vor, wenn Sie 70 Jahre alt sind? Äußern Sie zunächst Ihrem Nachbar/ Ihrer Nachbarin gegenüber Vermutungen,**

- was dann vielleicht aus Ihnen im privaten und im beruflichen Bereich geworden sein könnte,
- wo und wie Sie leben,
- was dann in Umwelt und Technik möglich bzw. nicht mehr möglich sein wird.

### Übungen zur Wortschatzerweiterung

**c. Was passt nicht? In jeder Spalte passt ein Wort nicht. Welches? Begründen Sie bitte Ihre Entscheidung:**

die Dose	düngen	während	die Bodenerosion	eintreffen	salzig
der Abfall	bewässern	als	der Salzhering	bebauen	braun
der Schrott	verlassen	weswegen	die Abgase	ernten	süß
das Recycling	vertrocknen	nachdem	die Luftverunreinigung	mähen	bitter

**d) Was gehört zusammen? Verknüpfen Sie folgende Aussagen mit „dennoch“ nach folgendem Satzmuster:**

*Die Grippe ist eine ernste Krankheit, dennoch achten viele Leute darauf nicht.*

Jedermann weiß es:	dennoch
Der Müll wird für viele Tiere zur Todesfalle, ...	Viele Fabriken leiten Gifte in die Flüsse.
Luft und Wasser werden durch die Abfälle der Chemiefabriken vergiftet, ...	Die Wasserproben der Flüsse werden faktisch sehr selten gemacht.
Durch unbedachte Bewässerung verlieren die Flüsse ihr Wasser damit wird den Aralsee-Tieren die Nahrung entzogen.	Viele Bauernwirtschaften düngen ihre Felder mit lebensgefährlichen chemischen Mitteln.
Viele Fische kann man wegen ihrer Hautkrankheiten nicht mehr essen.	Die giftigen Substanzen werden mit den Flüssen Syr-Darja und Amur-Darja in den Aralsee gebracht.
Mit dem Regen kommen die Gifte aus den Fabrikschornsteinen in die Flüsse.	Viele Kapitäne lassen die Tanks ihrer Schiffe auf offener See reinigen.
Tausende von Seevögeln sterben in der Welt einen qualvollen Tod, wenn ihr Gefieder mit Öl verschmiert wird.	Viele Tonnen Abfall werden von Industrie- und Bauernunternehmen in die Flüsse geleitet.
Der Aralsee erstickt, weil er zu wenig Sauerstoff hat und vertrocknet.	Täglich werden unglaubliche Mengen von diesen Giften in die Luft geblasen.

## Grammatik

### Zeitenfolge und Positionen im Satz

#### Nebensätze im Perfekt bzw. Plusquamperfekt

##### NS: Präteritum/Perfekt → HS: Präsens

1. Weil Hamza die ganze Nacht arbeitete  
gearbeitet hat ist er müde.

##### NS: Plusquamperfekt → HS: Präteritum/Perfekt

2. Weil Hamza die ganze Nacht gearbeitet hatte War er müde.  
Weil er zu spät ins Bett gegangen war ist er müde  
gewesen.

#### 1) Gebrauchen Sie im Dialog „Der Klassenausflug“ statt Gedankenpunkte jeweils passende Verben im Perfekt:

##### Der Klassenausflug

**Ute:** „Heute haben wir uns über den nächsten Klassenausflug ... .“

**Gisela:** „Und – wo fahrt ihr hin?“

**Ute:** „Ja, das wissen wir noch nicht. Der Fipps hat eine Busfahrt an den Rhein ... , und das fanden die meisten ganz gut. Und dann hat der Rudi plötzlich ... , das wäre alles überfüllt wegen der vielen Touristen, und außerdem wäre es teuer und langweilig. Wir haben eine ganze Stunde ..., und Rudi und der Fipps haben sich richtig ... . Der Fipps hat schließlich ..., er hätte jetzt keine Lust mehr. Wir sollten uns das überlegen, wir könnten ja in der nächsten Woche noch darüber ... . Und dann ist er gegangen.“

**Gisela:** „Und was macht ihr jetzt?“

**Ute:** „Wir haben ..., dass wir uns heute abend bei mir treffen und noch einmal darüber sprechen. Das ist das beste, ... du nicht auch?“

behaupten

sich unterhalten

diskutieren

Erklären

Meinen

Reden über

(sich) streiten

vorschlagen

**2) Setzen Sie die eingeklammerten Verben im Plusquamperfekt ein und bilden Sie Zusammengesetzte Sätze aus zwei Aussagesätzen. Gebrauchen Sie dabei entsprechende Konjunktionen:**

1. Das Kind lag im Bett. Es ... (einschlafen). 2. Am Jackett des Mannes leuchteten einige Orden. Er ... während des Krieges die Heimat (verteidigen). 3. Der Professor freute sich. Der wissenschaftliche Versuch ... gut (gelingen). 4. Der Fahrer hielt den Wagen vor dem Haus. Wir ... unser Ziel (erreichen). 5. Der Student kam an diesem Tag nicht zum Unterricht. Er ... (erkranken). 6. Die Kollegen gratulierten Herrn Schmidt. Seine Familie ... eine neue Wohnung (bekommen). 7. Ich wollte mich wieder an Professor X. wenden. Ich ... ihn früher einmal (konsultieren), und er ... mir damals gut (helfen).

**3) Setzen Sie passende Verben in folgende Sätze im Präteritum ein.**

1. Wir ... dem Gast Tee mit Torte ... . 2. Der Lektor ... um Ruhe. 8. Wir ... unsere Freunde zur Kulturveranstaltung ... . 4. Der Kranke ... an Schlaflosigkeit. 5. Die Sonne ... nicht. Es regnete. 6. Der Junge ... Paul. 7. Der Schüler ... der Mathematik die Geschichte ... . 8. Das Kind weinte. Die Mutter ... ihm. 9. Dieser Student ... Achtung bei seinen Kollegen. 10. Nach der Operation ... der Kranke schnell. 11. Der Mann ... in den Wald. 12. Der Lehrer ... dem Schüler, das Thema zu wiederholen. 13. Ich wußte, daß die Kinder gern ... . Ich ... ihnen das Buch. 14. Wir ... diese Stelle im Buch und ... mit dem Lesen ... .

**4) Stellen Sie einen Dialog zusammen. Stellen Sie sich vor:**

*Zwei Freunde treffen sich nach den Ferien. Sie sprechen darüber, wie sie die Ferien verbracht haben. Gebrauchen Sie dabei die Verben im Perfekt:*

verlaufen, auf der Krim sein, verbringen, ins Dorf fahren, kommen, leben, baden, lesen, spielen, bleiben, viele Städte besuchen, gefallen

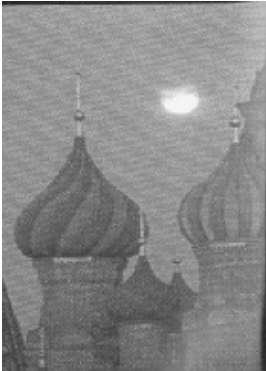


---

---

## LEKTION 8

### REISE URLAUB FERIEN



**Stellen Sie sich vor, das sind die Fotos von Ihren Reisen in den letzten Jahren. Sie waren in verschiedenen Ländern und haben viele interessante Leute kennengelernt. Sprechen Sie mit Ihrem Lernpartner/-in darüber. Stellen Sie gegenseitig Fragen zu den Fotos.**

- Hast du dieses Foto in Indien gemacht?
- Ja, im Sommer war ich in Indien. Das Foto habe ich dort gemacht. Da gab es viele Elefanten und....

- ....

# I. Welche Wörter fallen Ihnen zum Thema *Reise, Urlaub, Ferien* ein?

z.B.: sich erholen, die Autobahn, Koffer einpacken . . .

❖ Ordnen Sie die Begriffe inhaltlich nach Gruppen



**Reisefieber:**

z.B.: Reisetasche



**Stau:**

Autoreise



**Entspannung:**

angeln

❖ Ergänzen Sie diejenigen aus dem Wörterbuchartikel, die Ihnen gefallen

Reiselust,  
Reisefieber

Reisegruppe  
Reiseleiter...

REISEN

reisen, wandern

Busreise, Autoreise...

**Rei•se** *die*; -, -n; 1 e-e R. (irgendwohin) e-e *mst* lange Fahrt (mit dem Auto, Schiff, Flugzeug o.Ä.) von einem Ort zu anderen (auf e-r R.; e-e weite, lange grosse, kurze, kleine, angenehme, interessante R.; e-e R. buchen, antreten, machen; seine R. unterbrechen; von e-r R. zurückkehren, erzählen; e-e R. ans Meer, um die Welt; j-m e-e gute R. wünschen; gute R.!): *Wohin geht die R.?* || K- : **Rei•se**-, **-abendteuer**-, **-antritt**-, **-begleiter**-, **-bericht**-, **-beschreibung**-, **-bus**-, **-erlebnis**-, **-gefährte**-, **-gepäck**-, **-koffer**-, **-pläne**-, **-prospekt**-, **-proviant**-, **-route**-, **-scheck**-, **-spesen**-, **-tasche**-, **-tipp**-, **-unterlagen**-, **-vorbereitungen**-, **—ziel** || **-K**: **Auto**-, **Bahn**-, **Bus**-, **Flug**-, **Schiffs**-; **Bildungs**-, **Dienst**-, **Entdeckungs**-, **Ferien**-, **Forschungs**-;

**Geschäfts**-, **Hochzeits**-, **Pilger**-, **Urlaubs**-, **Vergnügungs**-, **Vortrags**-; **Auslands**-, **Welt**-; **Afrika**-, **Italien**-, **Wien**- *usw*; **Gruppen**- || NB: e-e R. *nach* verwendet man, wenn der Orts- oder Ländername ohne Artikel gebraucht wird: e-e R. *nach Athen, Frankreich, usw.*; wenn der bestimmte beim Ländernamen verwendet wird, sagt man e-e R. *in*: e-e R. *in die USA* **2 auf Reisen sein** *geschr.*; e-e R. (1) machen ~ verreist sein **3 auf Reisen gehen** *geschr.* ~ verreisen **4 auf der R.** ~ unterwegs; *Wir haben auf der R. viele Leute kennengelernt* || ID **Wenn einer / jd. e-e R. tut, so kann er was erzählen** wenn jd. e-e R.(1) macht, erlebt er viel u. Lernt viel Neues kennen || NB: ? **Ausflug**, **Fahrt** **Rei•se•be•kannt•schaft** *die*; j-d, den man auf einer Reise kennengelernt hat

**Rei•se•bü•ro** *das*; ein Geschäft, in dem man Reisen (und alles, was dazu gehört) buchen und kaufen kann

**Rei•se•fie•ber** *das*; das Gefühl der Nervosität vor einer Reise [ j-d. packt das R. ]

**Rei•se•füh•rer** *der*; **1** ein Buch, das über alles informiert, was in einem Land od. in einer Stadt (für den Touristen) wichtig ist: *ein zuverlässiger* R. **2** ~Reiseleiter || zu **2**

**Rei•se•füh•re•rin** *die*

**Rei•se•ge•sell•schaft** *die* ~ Reisegruppe

**Rei•se•grup•pe** *die*; e-e Gruppe von Menschen, die miteinander e-e Reise machen, die mst. von e-m Reisebüro organisiert worden ist

**Rei•se•lei•ter** *der*; j-d, der e-e Gruppe von Menschen auf e-r Reise begleitet u.für die Organisation verantwortlich ist ||

**Rei•se•lei•te•rin** *die*

**Rei•se•lust** *die*; *nur Sg*; der starke Wunsch (immer wieder) e-e Reise zu machen [ von R. gepackt sein, werden] || *hierzu rei•se•lust•ig* Adj.

**rei•sen**; *reiste ist gereist*; Vi. (**irgendwohin**) r. e-e (mst. lange) Fahrt von einem Ort zum anderen machen ~ e-e R. machen [gern, viel, bequem, dienstlich r.; mit dem Zug, mit dem Auto r.; erster, zweiter Klasse r.; ins Gebirge r.; um die Welt r.] || **bereisen, verreisen**

**Rei•sen•de** *der / die*; -n, -n; **1** j-d, der gerade e-e Reise macht: *die Reisenden werden gebeten, an der Grenze ihre Pässe bereitzuhalten* || -K: **Afrika-, Europa-, Welt-** usw; **Dienst-, Ferien-, Forschungs-, Geschäfts-, Vergnügungs-; Auto-, Flug-, Schiffs-, Zug-; Allein-**

*Langenscheidts Grosswörterbuch  
Deutsch als Fremdsprache*

## 2. Lesen Sie bitte jetzt den Text:

### Nichts wie weg!

von Katja Heine

*Letzten Sommer auf Teneriffa: Hinflug verspätet, drückende Hitze, Hotel überhaupt nicht wie auf dem Reiseprospekt. Schon im Morgengrauen einen Sonnenschirm reserviert, trotzdem Sonnenbrand. Exotische Speisen probiert, Durchfall bekommen. Fotoapparat geklaut, Pass weg, überall Mückenstiche. Rückflug verspätet und dann auch noch Turbulenzen bis kurz vor Hamburg...*

Mal ganz ehrlich, ist das Urlaub? Reisende erhoffen sich vor allem eines: Erholung. Hätten sie die nicht auch zu Hause auf dem Sofa oder auf der Gartenschaukel? Ein gutes Buch, ein bisschen Fernsehen, und wenn es zu heiß wird, ab an den Baggersee. Wäre das nicht genauso gut?

Auf keinen Fall. Verreisen muss sein, da sind sich die Deutschen einig. Und sie reisen für ihr Leben gerne. Mit 155 Millionen Reisen jährlich halten sie auch dieses Jahr wieder den Weltrekord. Reisen werden so selbstverständlich konsumiert wie Kleider, Autos und Stereoanlagen. Ernsthaft, hartnäckig, ja geradezu unerbittlich sind die Deutschen, wenn es darum geht, sich zumindest für ein paar Tage im Jahr ein Plätzchen an der Sonne zu sichern.

Unsere europäischen Nachbarn mag diese extreme Reiselust - um nicht zu sagen Reisesucht - ein wenig befremden; verreist beispielsweise in Italien doch gerade einmal der Anteil der Bevölkerung, der in Deutschland nicht verreist: **30%**.

Was ist es, was ausgerechnet die deutsche Seele in die Welt hinaus treibt? Reisen ist eine Flucht aus dem grauen Alltag, ganz klar. Doch ist dieser in Deutschland so viel grauer als in anderen Ländern? Suchen Deutsche in der Ferne die Freiheit, die ihnen zu Hause abgeht?

(...)

**a) Kreuzen Sie die Aussagen, die dem Inhalt des Textes passen:**

1. Teneriffa ist eine Stadt, wohin die Deutschen mit dem Auto fahren.
2. In Teneriffa haben die Touristen überhaupt kein Problem
3. Viele Deutschen wollen nicht im Urlaub zu Hause bleiben.
4. Mit der Zahl der Reisen belegen die deutschen Reisenden den ersten Platz
5. Die Reise kann man auch kaufen.
6. 30% der Deutschen macht jährlich Auslandsreise.
7. Italiener reisen nicht gern.

**b) Bevor Sie die Fortsetzung des Textes lesen, besprechen Sie in der Klasse die Fragen, die am Ende des Textes von der Autorin gestellt wurden.**

Was ist es, was ausgerechnet die deutsche Seele in die Welt hinaus treibt? Reisen ist eine Flucht aus dem grauen Alltag, ganz klar. Doch ist dieser in Deutschland so viel grauer als in anderen Ländern? Suchen Deutsche in der Ferne die Freiheit, die ihnen zu Hause abgeht?

**3. a) Lesen Sie jetzt den Text und vergleichen Sie Ihre Vermutungen mit der Meinung der Autorin:**

**- Fortsetzung -**

Eine eindeutige Erklärung für das deutsche Fernweh hat die Tourismuswissenschaft nicht parat. Fest steht nur der Reisetrend: immer weiter, öfter und besser muss es sein. Vorbei die Zeiten, als die Klassenfahrt in den Schwarzwald ging. Heute ist es die Partnerstadt in der Ukraine. New York für 499 Mark ist fast geschenkt, ein verlängertes Wochenende in London wird ganz spontan eingeschoben. Doch die große Sommerreise sollte schon was Besonderes sein ...

Neben dem Erleben spielt das Erzählen danach eine große Rolle. „Keine Lust, Ihren Freunden wieder von einem traditionellen Strandurlaub zu berichten?“ wirbt ein Reiseanbieter und schlägt Extremreisen wie Krokodilsafaris und Schlittenfahrten zum Nordpol vor. In den USA liegen erste private Reservierungen für eine Reise zum Mond vor, Reisekosten um die 100.000 US Dollar, Termin noch ungewiss. Der Mond muss es für die Deutschen dann doch nicht unbedingt sein.

Unter den Fernreisezielen sind die USA, Asien und die Karibik die Renner. Besonders wagemutige Singles reisen gerne ans andere Ende der Welt, immer öfter mit offenem Rückflug. Das Motto ist: „Mal sehen, was kommt.“ Familien zieht es nach Italien, nach Spanien und in die Türkei, wo auch nachts um eins noch die Touristenflieger im Vierminutentakt landen.

Nur ein Drittel der deutschen Urlauber nimmt vorlieb mit dem Heimatland, unter ihnen vor allem Ruheständler über 60. Für sie hat ein Urlaub am Bodensee, im Erzgebirge oder auf Rügen seine Vorzüge: soziale Sicherheit, deutsche Tageszeitungen, keine Sprachbarrieren. Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah ...?

Die Jugend ist da anderer Meinung. Reisen innerhalb der Landesgrenzen gehört für moderne Nomaden zum Alltag. Massen wälzen sich über Autobahnen und Schienen, Jetten durch die Lüfte. Zum Seminar nach Frankfurt, zur Freundin nach München, ins Ferienhaus an die Ostsee, zur Love Parade nach Berlin. Die Nation ist ruhelos, mobil und immer in Bewegung. Aber als Reise zählt das nicht. Dann doch lieber Teneriffa ...

**b) Kreuzen Sie die Aussagen, die dem Inhalt des Textes passen:**

1. Die Tourismuswissenschaft kann eindeutig nicht erklären, warum die Deutschen die Auslandsreisen vorziehen.
2. Die Schüler fahren heutzutage lieber in den Schwarzwald, als in die Ukraine.
3. Die Reise in die USA, oder nach London ist sehr teuer.
4. Die Reise zum Mond ist in Deutschland noch nicht so attraktiv.
5. Junge Leute reisen gerne in die ferne Länder.
6. Italien, Spanien und die Türkei sind die beliebtesten Reiseziele für die Familien.
7. Die Zahl der reisenden Rentner steigt von Tag zu Tag.
8. Unter modernen Nomaden meint man die Jugendlichen, die ständig unterwegs sind.

**c) Befragen Sie möglichst viele deutschsprachige Bekannte oder Freunde nach ihrem Reiseverhalten.**

**d) Werten Sie Ihre Ergebnisse aus und stellen Sie sie der Kursgruppe vor. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit der Statistik.**



**e) Nicht jeder liebt es zu reisen. Manch einer erholt sich am besten in gewohnter Umgebung und beschäftigt sich mit Dingen, für die am Alltag keine Zeit bleibt. Dazu gehören: Briefe schreiben, Lesen oder auch Dichten...**

### **Billige Reise**

Ein Mensch holt sich für die bezweckte  
 Fahrt in die Ferie viel Prospekte,  
 Die, was verdächtig, unentgeltlich  
 In reichster Auswahl sind erhältlich  
 Und die in Worten wie in Bildern  
 Den Reiz jedweder Gegend schildern.  
 Begeisternd sind die Pensionen,  
 In denen nette Menschen wohnen.  
 Ganz herrlich sind die Alpentäler,  
 Wo preiswert Bett und Mittagsmähler.  
 Doch würdig reifer Überlegung  
 Ist auch am Meere die Verpflegung.  
 Es fragt sich nur ob Ost-, ob Nord-?  
 Und schließlich wie wär es an Bord?  
 Nicht zu verachten bei den Schiffen  
 Der Lockruf: „, Alles inbegriffen!“  
 Der Mensch, an sich nicht leicht entschlossen,  
 hat lesend schon genug genossen

Und bleibt, von tausend Bildern satt,  
Vergnügt in seiner Heimatstadt.

**f. Kombinieren Sie Wörter mit -land oder Land-. Achten Sie auf die Groß- und Kleinschreibung!**

reise, zunge, straße, luft, klima, leben, traum, karte, heimat, wirtschaft, partie, urlaub(s), regen, rhein.

Land-.....oder.....-land

**g. Sie sind unterwegs im Labyrinth der Silben. Und sie haben es nicht leicht, denn alle Silben sind kleingeschrieben. Zehn Wörter führen Sie zum Ausgang.**

**Eingang**

Vor	-freu-	-se-	-lust	fe-	-ri-	bahn-
Plan	-de	rei-	-wie-	a-	-en	an-
-le	sehn-	-sucht	-le	-ben-	a-	-ge
-ri-	-se	-ung	-keit	-teu-	-part	kunft
-kannt-	be-	-laub	ur-	-er	-ment	mü-
-schaft	frei-	ab-	-ti-	na-	-nis	ab-
-tur	-heit	neu-	-gier	er-	leb-	schied

**4.**

Einige Wörter und Textelemente können die Textinhalte strukturieren, d.h. die Informationen über die Beziehung zwischen Textinhalten enthalten. Das können „Verbindungswörter“ sein (z.B. *weil, trotzdem, dass* ) aber auch Floskeln, ganze Sätze, bestimmte Satzzeichen, z.B. *Folgendes möchte ich jetzt sagen: ...* Solche Wörter und Textelemente heißen Strukturmarkierer. Wenn man im Text diese Strukturmarkierer erkennt, ist es manchmal sogar möglich, die relativ grossere Textabschnitte vorauszusagen.

**Lesen Sie bitte folgende Abschnitte und finden Sie die richtige Reihenfolge. Achten Sie bitte dabei auf die Strukturmarkierer.**

A

Paula und Max überlegen sich, wohin sie dieses Jahr in Urlaub fahren möchten. **Es fällt ihnen aber sehr schwer**, sich auf ein Ziel zu einigen. Paula ist leidenschaftliche Bergsteigerin und möchte deshalb sehr gerne einen hohen Berg besteigen.

C

**Schließlich** die Lösung fällt Paula selbst ein. So schlägt sie vor: „Bleiben wir doch in Deutschland. Hier gibt’s schließlich auch viele tolle Sachen, die wir noch nicht kennen.“

E

**Oder** wir fahr’n an die Ostsee, Ich fand’s ja am besten, doch auf “nen Berg wie den Brocken im Harz zu klettern. Vielleicht könnten wir sogar das Auto zu Hause lassen und mit Zug und Fahrrad fahren.»

F

**Nach einem langen Gespräch im Reisebüro** steht für Paula und Max nur eins sicher fest: „Der Mensch im Reisebüro ist ein Versager».

B

**Dann** können wir nächstes Jahr ja vielleicht nach New York fliegen! Das Angebot an billigen Flügen ist dann sicher noch genauso groß wie im Moment.»

D

Paula **hingegen** wollte eigentlich keine Stadtreise machen. Sie möchte, wenn schon nicht in die Alpen, ans Meer fahren. Sie hat da auch schon ein schönes Dorf in der Nähe von Marmaris in der Türkei im Auge.

G

**Vor allem** in den neuen Bundesländern. Wir könnten uns eine interessante Stadt wie Leipzig oder Dresden angucken.

H

**Aber** Max haßt alles, was Ähnlichkeit mit einem Berg hat. Er möchte statt dessen lieber eine Großstadt wie Lissabon, Paris oder Rom besichtigen, zumal ihn Autolärm nicht stört.

J

Max stimmt Paula **schließlich** seufzend zu: „Na gut. Dresden ist ja vielleicht genauso interessant wie eine andere größere Stadt. Außerdem sparen wir so in diesem Jahr Geld.“



I

**Doch** Max sieht hier ein Problem: Er hat Angst vor der durch verschiedene Umweltkatastrophen verursachten Luftverschmutzung in der Türkei. Die beiden können sich auch nach einer stundenlangen Diskussion nicht einigen.

L

**So beschließen** sie, in ein Reisebüro zu gehen und sich dort von einem Mitarbeiter beraten zu lassen. Vielleicht weiß der gute Mann ja eine Lösung, so hoffen sie.

K

**Denn** auch er war nicht in der Lage, ihnen zu helfen.

**a) Zeichnet in Euren Heften ein Schema wie folgt:**

Reihenfolge	Begründung

**b) Vergleicht jetzt Eure Lösung und Begründungen mit der Lösung anderer Partnergruppen. Versucht die beiden Lösungen zu einer gemeinsamen Lösung zu kombinieren.**

**Eignet Euch auch die Begründungen.**

**c) Besprecht jetzt im Plenum Eure Ergebnisse und versucht zu begründen, warum nämlich diese Reihenfolge Ihr gewählt habt.**

**Betitelt anschliessend den Text und beantwortet auf folgende Frage:**

Warum war es Paula und Max schwer, sich auf ein Ziel zu einigen?

**d) Was passt zusammen:**

- 1. Ich möchte nicht nach Frankreich fahren, weil
- 2. Hast du dann eine bessere Idee, wo
- 3. Was hältst du davon, mal in die Berge

- 1. lieber schwimmen möchtest.
- 2. im Urlaub jeden Tag nur zu laufen.
- 3. wir da schon zweimal waren.

4. Meinetwegen, aber ich finde es langweilig,
5. In den Bergen gibt es auch Seen, wenn du
6. Wenn wir einen See finden, auf dem ich
7. In Ordnung, dann suchen wir einen Ort in den Bergen,

4. auch surfen kann, bin ich einverstanden.
5. wir Urlaub machen können?
6. an dem man wandern und surfen kann.
7. zu fahren um zu wandern?

**5. a) Bitte berichten Sie, wie sich die Jugendlichen und Erwachsenen in Usbekistan ihren Urlaub oder Ihre Ferien verbringen, und tragen Sie Ihren Bericht möglichst frei vor.**

**b) Wie würden Sie Ihren Urlaub oder Ferien verbringen, wenn Sie genug Geld hätten? Wohin würden Sie fahren oder fliegen?**

**c) Was ist bei Ihnen während der Ferien besonders beliebt? Kreuzen Sie die passende Antwort und begründen Sie sie.**

- |  |  |                                    |
|--|--|------------------------------------|
| <input type="radio"/> Trampen                          | <input type="radio"/> Campingurlaub      | <input type="radio"/> Jobben       |
| <input type="radio"/> Sprachenlernen                   | <input type="radio"/> ins Ausland reisen | <input type="radio"/> Diskobesuche |
| <input type="radio"/> Hilfe den Eltern oder Verwandten |  |                                    |

**d) Finden Sie es gut, wenn in Zukunft mehr Touristen nach Usbekistan kommen?**

Ja, 

- weil der Tourismus für unsere Wirtschaft sehr wichtig ist und wir die Devisen brauchen.
- weil es durch mehr Kontakte weniger Vorurteile gibt.
- weil durch sprachliche Kontakte wir unsere Fremdsprachenkenntnisse verbessern und mehr Wissen von Touristen erwerben können.

Nein, 

- weil wir schon so viele Touristen haben.
- weil Touristenhotels Landschaften verändern oder zerstören.
- weil durch organisierten Tourismus die Verständigung zwischen Völkern kaum möglich ist, denn die Touristen bleiben meistens nur kurz und sprechen unsere Sprache nicht. ...

**6. a) Welche Äusserungen in der rechten und linken Spalte passen zusammen?**

**Entschuldigung, ist hier noch frei?**

- |  |   |
|--|---|
| A Guten Tag, Herr Timur, und guten Appetit. Ist hier noch frei?                          | 1. In der Qualitätskontrolle.                                     |
| B. Oder stören wir? Vielleicht erwarten Sie noch jemand.                                 | 2. Ja, da haben Sie recht.  |
| C. Das ist meine Kollegin, Frau Schmidt. Sie arbeitet auch in der technischen Abteilung. | 3. Mal hier, mal dort. Ich mache nämlich ein Praktikum.           |
| D. Oh, aus Usbekistan?!  | 4. Ja, aber nicht von heute auf morgen (lacht).                   |
| E. Ja, das weiß ich. Aber so weit weg?   | 5. Nein, nein. Bitte sehr. Danke, gleichfalls.                    |
| F. Und wo arbeiten Sie, Herr Timur?  | 6. Ja, bitte nehmen Sie Platz.                                    |
| G. Ach so. Und wo sind Sie jetzt gerade?   | 7. Das wäre natürlich prima. Die wichtigsten und nettesten Leute  |
| H. Oh, dann wird ja hier bald alles viel besser (lacht).                                 | 8. von dort kenne ich ja jetzt.                                   |
| I. Also dann, guten Appetit!   | 9. Ja, das liegt in Zentralasien.                                 |
| J. Vielleicht kommen Sie ja auch mal zu uns in die technische Abteilung.                 | 10. Freut mich. Ich heiße Timur, TIMUR. Ich komme aus Usbekistan. |

**b) Was bedeuten folgende Sprichwörter und Redensarten? Finden Sie in Ihrer Muttersprache die Sprichwörter mit ähnlicher Bedeutung.**

1. Andere Länder andere Sitten.
2. Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah!
3. Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.
4. Wer rastet, der rostet.

**c. Wählen Sie ein Sprichwort und schreiben Sie einen Aufsatz. Gebrauchen Sie dabei die neue Wörter und Wortverbindungen, die Sie bisher gelernt haben.**

## Wiederholungsübungen

### a) Ergänzen Sie.

**Zusage Lehrstelle Familie Bewerbungen Traumberuf  
Friseursalon**

1. Kira hat eine \_\_\_\_\_ als Friseurin gefunden. Sie musste zehn \_\_\_\_\_ schreiben, bevor es geklappt hat. Als sie endlich eine \_\_\_\_\_ im Briefkasten hatte, war sie sehr froh. Jetzt freut sie sich, dass sie bald in ihrem \_\_\_\_\_ arbeiten kann. Der \_\_\_\_\_ liegt in der Stadtmitte und ist groß und modern. Sie will später aber nur noch halbtags arbeiten, um Zeit für ihre \_\_\_\_\_ haben.

**Musiker Geld Musik Beruf Schlagzeug Eltern**

2. Carsten möchte keine Lehrstelle haben, weil er sich nur für \_\_\_\_\_ interessiert. Er hat mit zwei Freunden eine Band; da spielt er Gitarre und \_\_\_\_\_. Er möchte unbedingt \_\_\_\_\_ werden. Seine \_\_\_\_\_ sind damit aber nicht einverstanden. Sie möchten, dass er einen richtigen \_\_\_\_\_ lernt und \_\_\_\_\_ verdient.

**Stelle Pläne Ausbildung Lehrer Automechaniker Polizei**

3. Ulf freut sich auf das Ende der Schulzeit, weil er danach keine Schule und keine \_\_\_\_\_ mehr sehen muss. Er hat schon genaue \_\_\_\_\_ für die Zukunft. Wie sein Vater möchte er zur \_\_\_\_\_ gehen. Weil er noch so jung ist, will er vorher aber eine andere \_\_\_\_\_ machen. Er hat sich auch schon um eine Lehre als \_\_\_\_\_ bemüht. Wenn er da keine \_\_\_\_\_ findet, lernt er etwas anderes.

**Fotografin Abitur Chance Gymnasium Antworten Noten**

4. Lisa geht nach dem Realschulabschluss noch drei Jahre aufs \_\_\_\_\_. Ihre \_\_\_\_\_ sind so gut, dass das kein Problem ist. Wenn sie nach drei Jahren das \_\_\_\_\_ gemacht hat, will sie vielleicht auch studieren. Aber eigentlich möchte sie gar nicht mehr zur Schule gehen, sondern lieber eine Ausbildung als \_\_\_\_\_ machen. Sie hat viele Bewerbungen geschrieben, aber niemand hat ihr eine \_\_\_\_\_ gegeben. Über viele \_\_\_\_\_ hat sie sich sehr geärgert.

**b) Stellen Sie passende Wörter, und besprechen Sie in der Gruppe, warum Sie nämlich dieses Wort gewählt haben:**

1. An einer \_\_\_\_\_ kann man nicht nur Benzin bekommen, sondern meistens auch Zeitungen und Lebensmittel kaufen.

2. Orangensaft, Mineralwasser und Tee sind die \_\_\_\_\_, die ich am liebsten mag.

3. Meine Freundin will im nächsten Jahr heiraten, aber das genaue \_\_\_\_\_ weiß ich noch nicht.

4. Gestern habe ich eine \_\_\_\_\_ zu einer Feier bekommen, aber da muss ich absagen, weil ich keine Zeit habe.

5. Zwanzig Gäste und nichts zu essen im Haus; was macht man denn in so einer \_\_\_\_\_?

6. Er feiert seinen \_\_\_\_\_ immer in einem Restaurant, weil er nicht kochen kann.

7. Schade, dass du dein Geschenk schon entdeckt hast. Es sollte eine \_\_\_\_\_ sein.

8. Der Streit hätte gar nicht sein müssen. Es war alles nur ein \_\_\_\_\_.

9. Ich habe gerade die Hausaufgaben von meinem Sohn korrigiert; er hat keinen \_\_\_\_\_ gemacht.

**c) Bilden Sie Sätze aus folgenden Wörtern:**

- dank, deine Hilfe, Fortschritte, das Studium, in, ich, machen. (Perfekt)
- das Hotel, in, der Gast, zuweisen, ein Zimmer, man (Perfekt),
- jeder Sonnabend, der Festsaal, in, veranstalten, man, Abende.
- wie, sich fühlen, du, in, dein Zimmer, das Studentenheim, in?
- welcher Eindruck, Sie, auf, der Besuch, in, machen, Deutschland?

(Perfekt)

- es gibt, ein Rundfunkapparat, ein Fernseher, oder, euer Zimmer, in?
- das Postamt, die Nawoistraße, in, sich befinden.
- warum, du, einladen, nicht, dein Studienfreund, zu, dein Geburtstag?

(Perfekt)

- neulich, unsere Gruppe, eine Vorstellung, das Künstlertheater, in, sich (*Dat.*) ansehen. (Perfekt).

# GLOSSAR

## Berufswahl

### Substantive

Absicht m, -(e)s, -e	maqsad	цель; намерение
Arbeitgeber m, -(e)s, =	ish beruvchi	работодатель
Pressefreiheit f, =, en	matbuot erkinligi	свобода слова
Arztpraxis f, =, e	vrachlik faoliyati	врачебная практика
Aufforderung f, =, en	talab	требование
Ausnahme f, =, en	istisno	исключение
Bankkaufmann m, -(e)s, -er	bank xizmatchisi	банковский служащий
Behauptung f, =, en	ta'kid	утверждение
Berechtigung f, =, en	mehnat	труд; трудовка
Berufsleben m, -s, =	kasbiy faoliyat	профессиональная жизнь
Betriebshierarchie f, =, en	korxonadagi mansab pog'onasi	иерархия в учреждениях
Bewegungsunterricht m, -(e)s,	harakat mashg'uloti	занятие с движением
Einräumung f, =, en	yo'l qo'yish	уступка; допущение
Funktions-, Berufs- und	faoliyati, kasbi va man-	титул по работе; по
Beamtentitel m, -s, =	sabi bo'yicha unvon	профессии и по чину
Gewissheit f, =, en	e'tirof etilgan haqiqat	достоверность
Hotelfachmann m, -(e)s, -...er	mehmonxona xodimi	служащий гостиницы
Kfz-Mechaniker m, -(e)s, =	avtomexanik	автомеханик
Konzession f, =, en	ruxsatnoma; litsenziya	разрешение
Nachwüchslер m, -(e)s, =	avlod	потомок
Penne f, =, n (umg)	maktab	школа
Rechtswissenschaften f, =, en	huquqshunoslik	юриспруденция
Rennbahn f, =, en	ippodrom, otchopar	ипподром;
Schminkunterricht m, -(e)s, =	makiyaj bo'yicha mashg'ulot	урок по макияжу
Spielmann m, -(e)s, -manner	muzikant	музыкант
Spitznamen m, -s, =		
Star m, -s, -s	laqab	прозвище
Stimmbildung f, =, en	yulduz	звезда
Tierquälerei f, =, en	tovush sozlash	звукообразование
Veranstaltung f, =, en	hayvonlarni azoblash	мучение зверей
Verlag n, -(e)s, -e	anjuman	мероприятие
Voraussetzung f, =, en	nashriyot	издательство
Vorliebe f, =, en	shart-sharoit	предположение
Vorwurf m, -(e)s, -e	havas	пристрастие
Weisen (pl) ums	ta'na	упрёк
Lied (e)s, - er	qo'shiq	песни

### Verben

ansprechen jn.	murojaat qilmoq	заговаривать; обращаться
ausbleiben	sodir bo'lmaslik, paydo bo'lmaslik	не произойти, отсутст- вовать
aushalten	chidamoq	выдерживать
benehmen sich	o'zini tutmoq	вести себя
jobben	pul ishlab topmoq	зарабатывать
kümmern sich	g'amxo'rlik qilmoq	заботиться (о ком-либо)
überlegen sich	o'ylab ko'rmoq	обдумывать,
übertreiben etw.	me'yoriadan oshirib yubormoq	преувеличивать; не знать меры

## Adjektive

dufte (umg)	ajoyib, qoyilmaqom	шикарный
feinfühlig	nozikta'b bo'lish	чуткий деликатный
gleichartig	bir turdagi	однородный
ranghöher	lavozimi yuqoriroq bo'lmoq	занимающий более высокое положение
rechtzeitig	o'z vaqtida	своевременно; вовремя
simultan	bir vaqtning o'zida	синхронный, совместный

## Heimat

### Substantive

Abstammung f, =, -en	kelib chiqish, nasl-nasab	происхождение, род
Anonymität f, =, -en	anonim, nomini yashirgan	анонимность
Brautschleier m, -s, = und	kelin fatasi va	фага и
Brautstraub m, -es, ...strausse	guldastasi	букет невесты
Chiffre-Anzeigen (pl)	gazetadagi shifrlangan e'lon	шифрованное объявление в газете
Dachdecker m, -s, =	tunukachi usta	кровельщик
Existenzsicherung f, =, -en	ertangi kunga ishonch	уверенность в завтрашнем дне
Gemeinschaft f, =, -en	birlik; birlashma; uyushma	общность; единство; единение
Generation f, =, -en	avlod	поколение
Heiligabend m, -s, -e	rojdestvo arafasi	рождественский сочельник
Hektik f, =, -en	holdan toyish	изнурение
Herkunft f, =, -en	kelib chiqish	происхождение
Isolation f, =, -en	izolyatsiya; yakkalab qo'yish	изоляция
Kindheitserlebnisse (pl)	bolalik kechinmalari	событие в детстве
Landflucht f, =, -en	qishloqdan qochib ketish	бегство из деревни
Lohnarbeit f, =, -en	yollanma ish	наёмный труд
Nebensache f, =, -n	ikkinchi darajali ish	второстепенное дело
Neubauvierteln (pl)	yangi uylar joylashgan hudud	район новостроек
Ömilliardär m, -s, -e	neft magnati	нефтяной магнат
Partnervermittlungsinstituten (pl)	umr yo'ldoshi topishga vositachilik qiluvchi tashkilotlar	институт по посредничеству партнёров
Polterabend m, -s, -e	to'y oldi kechasi	вечеринка накануне свадьбы
Rasse f, =, -n	irq	раса
Religiöse oder politische Anschauungen (pl)	diniy va siyosiy qarashlar (e'tiqod)	религиозные и политические убеждения
Scheidung f, =, -en	ajralish	развод
Standesamt n, -es	nikohni qayd etuvchi idora	загс
Verbundenheit f, =, -en	bog'liqlik	связанность
Vermutung f, =, -en	shubha, gumon	подозрение

### Verben

benachteiligen	ziyon ko'rmoq	причинять ущерб
bevorzugen	afzal ko'rmoq	предпочитать
ersetzen	almashtirmoq	заменять, замещать

getrennt leben	alohida (ajralib) yashamoq	жить в разводе
knüpfen	bog'lamoq	соединять
nachschlagen	izlab topmoq (kitobdan)	справляться (в книгах)
umgehen	aylanib o'tmoq; o'tmoq (vaqt)	бродить; истекать; проходить
umschreiben	ko'chirib yozish	переписывать; перефразировать
vermitteln	vositachilik qilmoq	посредничать
widersprechen	gap qaytarmoq e'tiroz bildirmoq, qarshilik qilmoq	противоречить

### Adjektive

allgegenwärtig	har yerda hozir-nozir	вездесущий
geborgen	xavf-xatardan xoli	укрытый, безопасный
gleichberechtigt	teng huquqli	равноправный
negativ	salbiy	отрицательный
quasi	go'yoki; emish, go'yo, -mish	квази; мнимо; якобы
standesgemäß	tabaqasiga ko'ra, egallagan lavozimiga ko'ra	соответствующий положению
unvorstellbar	tasavvurga sig'maydigan	трудно представить
vage	noaniq	неопределённый
verschiebbar	sursa bo'ladigan	подвижный

### Stehende Wortverbindungen und Phrasen

Anzeigen (pl) aufgeben	e'lon bermog	дать объявление
auf einen Knopf drücken	tugmachani bosmog	нажать на кнопку
faschistischen Beigeschmack haben	fashizmga oid yot ta'sirga ega bo'lmoq	иметь фашистский привкус
für etw nicht viel Platz lassen	ko'p joy qoldirmaslik	не очень много места оставить
in die Gesellschaft einführen	oqsuyaklar doirasiga kiritish	вести в общество
Kosten (pl) werden geteilt	xarajatlar taqsimlanadi	затраты распределяются
materielle Absicherung (die) bringen	moddiy jihatdan хотirjamlik keltirish	принести материальное обеспечение
Meinung (die) ausdrücken	fikr bildirmog	высказать мнение
Mitgift (die) in Form von Geld oder Sachwerten	pul yoki buyum shaklidagi sovg'a	приданое в виде денег или вещей
sich via Computer und durch Talklines unterhalten	kompyuter va toklayn orqali tanishish	знакомиться через компьютер и токлайн

### Klassiker der Weltliteratur

Appell m, -s, -e	chorlov	призыв
Auffassung f, =, -en	tushunish; tasavvur eta olish	сообразительность,
Aufklärung f, =, -en	oydinlash tirish; aniqlash tirish	выяснение; объяснение
Aufstand m, -(e)s, -...stande	qo'zg'olon	восстание; мятеж
Barmherzigkeit f, =, -en	mehribonlik	добродушность
Blütezeit f, =, -en	gullab-yashnagan davr	время рассвета
Dekade f, =, -n	dekada; o'nlik	декада; десяток



Förderer m, -s, =	homiý	покровитель, меценат
Fürstengruft f, =, -en	hukmdorlar dahmasi	склеп повелителей
Gedichtssammlung f, =, -en	she'riy to'plam	собрание стихов
Geheimrat m, -(e)s, -rate	mahviy maslahatchi nur	секретный советчик
Gesittung f, =, -en	yaxshi tarbiya ko'rganlik	благоденствие, вежливость
Habgier f, =, -en	xasilik	жадность; алчность
Heer n, -(e)s, -e	quruqlikdagi qo'shin	сухопутные войска
Herrscher m, -s, =	hukmdor	повелитель
Juwelenmeister m, -s, =	zargar usta	ювелир
Knochenbau m, -(e)s, -en	skelet	скелет; строение костей
Kulturerbe n, -s, -en	madaniy meros	культурное наследие
Lebensweisheit f, =, -en	hayot donishmandliklari	жизненные мудрости
Liebesleiden (pl)	muhabbat azoblari	муки любви
Manuskript n, -(e)s, -e	qo'lyozma	рукопись
Nachkomme m, -n, -n	avlodlar	потомок; отпрыск
Niederlage f, =, -n	mag'lubiyat	поражение
Pseudonym n, -(e)s, -e	tahallus	псевдоним
Rechtsanwalt m, -s,	advokat	адвокат
Regent m, -en, -en	hukmdor	правитель; монарх
Schaffensperiode f, =, -n	ijod davri	время творчества
Schicksaal n, -(e)s, -e	taqdir	судьба; участь; доля
Umwandlung f, =, -en	o'zgarish	перевоплощение
Universalität f, =, -en	har tomonlama bilimdonlik	универсальность
Vollkommenheit f, =, -en	mukammallik	совершенство
Wesen n, -s, =	mavjudot; mohiyat	существо; сущность

## Verben

besiegen	g'olib chiqmoq	победить
entdecken	kashf etmoq	обнаруживать; находить
hochschätzen	yuqori baholamoq	глубоко уважать
nachweisen	isbot etmoq	доказать
regieren	hukmdorlik qilmoq	править, управлять
veranschaulichen	namoyish etmoq	делать наглядным
veredeln	yaxshilamoq	облагораживать
widmen sich	bag'ishlamoq	посвящать

## Adjektive

ehrenhaft	halol; vijdonli, insofli	честный, порядочный
geheim	mahviy	секретный
hervorragend	mashhur, atoqli	выдающийся
humanistisch	insonparvar	гуманистический
verborgen	sir tutilgan, ko'ngilda saqlangan	сокровенный

## Stehende Wortverbindungen und Phrasen

analog aufgebaut sein	o'xshash tuzilishga ega bo'lmoq	быть аналогично строительным
anderen Nutzen bringen	boshqalarga foyda keltirmoq	быть полезным другим
bürgerliche Kritik	burjuaziyaga oid	буржуазный
den grossen Sinn legen	katta ma'no bermoq	придавать большое значение

den Thron besteigen	taxtga chiqmoq	зайти на трон
der Aufbewahrer des Siegels	muxrdor	хранитель печати
die Leitung verschiedener	turli kommissiyalar ustidan	взять в свои руки
Kommissionen übernehmen	nazoratni o'z qo'liga olmoq	руководство над разными комиссиями
Geheimnisse (pl) des Daseins	borliqning sir-asrori	тайны существования
geistiges Licht	ilohiy nur	духовный свет
großen Beitrag leisten	katta hissa qo'shmoq	внести вклад
künstlerische Perfektion	san'atkorona mukammallik	художественное совершенство
moralische Werte des Menschen	insonning axloqiy qadriyatlar	моральные ценности человека
scharfe Satire	o'tkir hajviya	острая сатира
sterbliche Überreste	kimningdir murdasi	труп
unzählige Schätze besitzen	behisob boylikka ega bo'lmoq	иметь бесконечное богатство
Welt (die) erobern	dunyoni zabt etmoq	завоевать мир

### Stehende Wortverbindungen und Phrasen

Abitur (das) nachmachen	qolib ketgan bitiruv imtitaugen mashq	наверстать упущенное аутогенная тренировка
den direkten Kontakt zum Publikum spüren	tomoshabin b-n to'g'ri-dan to'g'ri aloqa bog'lash	чувствовать прямой контакт с публикой
den Kopf zerbrechen	bosh qotirmoq	ломать голову
Erhöhung der Zinsen	foizlarning ko'tarilishi	повышение процентов
es kommt gar nicht in die Frage	bu haqda gap bo'lishi mumkin emas	об этом не может быть и речи; это отпадает
etw. beruflich treiben	biron kasb bilan shug'ullanmoq	заниматься чем-либо профессионально
Illusionen (pl) zerplatzen	xayollar chippakka chiqadi	иллюзии лопаются
im Durchschnitt	o'rtacha	в среднем
ins Berufsleben gehen	kasbiy faoliyatni boshlamoq	начать трудовую деятельность
j-m (Dat.) auf der Tasche liegen	kimningdir hisobiga yashamoq	жить за чей-либо счет; находиться на чьем-либо иждивении
out sein	urfdan qolish	быть не в моде; выйти из моды
Rest des Tages	kunning qolgan qismi	остаток дня
V e r g l e i c h e n d e Literaturwissenschaft	qiyosiy adabiyotshunoslik	сравнительное литературоведение
von der Schule abgehen	maktabni tashlab ketmoq	бросить школу
von etw. ein Lied zu singen wissen	nimanidir o'zida sinab ko'rmoq	испытать это на себе;

### Jugend heute

#### Substantive

Auswanderer m, -(e)s, =	emigrant	эмигрант, переселенец
Bedrohung f, =, -en	xavf-xatar	угроза
Bruchteil m, -s, -e	kichik bo'lak, qism	доля; ничтожная часть
Dreharbeit f, =, -en	kinoni tasvirga tushirish	киносъемка

Einstellung f, =, -en	yollanish	наем; зачисление (на работу)
Extremklettern n, -s, =	ekstrem alpinistik	экстремальное скалолазание
Forschungsarbeit f, =, -en	tadqiqot ishi	исследовательская работа
Gepflogenheit f, =, -en	odat, an'ana	обычай; привычка; традиция
Gewaltbereitschaft f, =, -en	zo'ravonlikka tayyor turish	готовность к насильственным действиям
Hemisphäre f, =, -en	miyaning o'ng yoki chap qismi	правое или левое полушарие (мозга)
Hippie m, -s, -s	(20-asr 70-yillarida) jamiyatga qarshiligini ko'rsatish maqsadida uzun soch va turli kiyimlarda, guruh-guruh bo'lib yashagan va narkotik moddalar qabul qilgan yosh yigit	молодой человек (особ. в 70-е годы 20 века), который в знак протеста против общества носил длинные волосы и рваную одежду, жил в группе и принимал наркотики
Indigopflanze f, =, -n	indigofera o'simligi	бот. индигофера
Jeans-Fan m, -s, -s	jinsi shim ishqibozlari	любитель джинсов
Jugendstudie f, =, -n	yoshlar orasidagi tadqiqot	исследование среди молодежи
Klamotten <i>pl.</i>	kiyim-kechaklar	раз. шмотки
Löcher, Risse, Flicker – Jeans	teshik, yirtiq, dog' jinsi	дырявые, рваные, пятнистые джинсы
Pickel m, -s, =	ugri	прыщ
Quatsch m, -(e)s, =	bema'nilik	ерунда
Quote f, =, -n	kvota, ulush	квота; доля
Selbstbewusstsein n, -s,	o'ziga bo'lgan ishonch, g'urur	чувство собственного достоинства, самоуверенность
Teenager m, -s, =	o'spirin	подросток
Trend m, -(e)s, -s	taraqqiyotning asosiy yo'nalishi	главное направление развития
Universum n, -s,	fazo, kosmos	вселенная; универсум

### Verben

ablehnen	inkor etmoq	отрицать
akzeptieren	tan olmoq, rozi bo'lmoq	давать согласие
antanzien (salopp):	paydo bo'lmoq	появиться, являться
bedauern	afsus qilmoq	жалеть, сожалеть
beruhen auf etw.	asoslanmoq	покоиться, основываться
berühren	tegishli bo'lmoq	касаться, трогать (что-либо)
eitel sein	o'ziga bino qo'ygan bo'lmoq	быть тщеславным; быть самовлюбленным
hinbringen (ugs.) etw.	uddasidan chiqmoq	справляться с чем-либо
imitieren	taqlid qilmoq	имитировать, подражать
kegeln	kegli o'ynash	играть в кегли
kreuzen	krest holatida taxlamoq	складывать накрест
überreden	ishontirmoq	уговаривать, убеждать
zerteilen	bo'lmoq	разделять
zögern	ikkilanmoq, bir ishni cho'zmoq	медлить, тянуть, колебаться

## Adjektive

anspruchsvoll	talabchan	требовательный, взыс- кательный
beeinflußbar	ta'sirchan; ta'sirga berilmoq	подверженный чужому влиянию
kompliziert	murakkab	трудный
flott	suzuvchan	плавучий
zirka	taxminan	около, приблизительно

## Stehende Wortverbindungen und Phrasen

aus allem das Beste machen	barcha narsaning faqat yaxshi tomonini ko'rmoq	видеть во всем только хорошее
bildende Kunst (die)	tasviriy san'at	изобразительное искус- ство
brav und schick aussehen das ist mir zu ausgefallen	ajoyib ko'rinmoq bu men uchun urfdan qolgan	смотреться шикарным для меня это вышло из моды
den Anschluß finden	kim bilandir tanishmoq	прикнуть, познако- миться с кем-либо
der letzte Schrei:	eng so'nggi urfdagi	последний крик моды
etw. blöd finden	buyum/kiyim	
es klappt nicht	nimanidir ahmoqona deb bilmoq	я нахожу это глупым
in Kauf nehmen	biron ish amalga oshmayapti	не ладится, дело не идет на лад
in sein	nimanidir e'tiborga olmoq	мириться с чем-либо
jn beim Schummeln ertappen	urf bo'lmoq	быть в моде
jn verkrampft machen:	kimnidir yolg'ondan qo'lga tushirmoq	поймать кого-либо на обмане (плутовстве)
gesellschaftliche Engagement	kimnidir qisib qo'yumoq	делать кого-либо скован- ным, зажатым
groß schreiben	ijtimoiy majburiyat	общественное обяза- тельство
lange Bohnenstangen	nimagadir katta e'tibor qarat- moq	придавать большое зна- чение чему-либо
Leben (das) in positivem Licht sehen	ozg'in odamlar	худые люди
Kompromisse (pl.) schließen	hayotni faqat yaxshi taraf- dan ko'rmoq	видеть жизнь только с хорошей стороны
körperliche Entspannung	kelishmoq	идти на компромисс
Krach machen	jismoniy hordiq	физический отдых
mit anderen umgehen können	shovqin qilmoq	нашуметь
mit der Mode gehen	boshqalar bilan muomala qila olish	уметь общаться с другими
natürliche Neugier haben	har doim zamonaviy bo'lmoq tabiiy qiziqishga ega bo'lmoq	быть всегда модным иметь естественное любопытство
optimistisch in die Zukunft blicken	kelajakka ishonch bilan qaramoq	смотреть в будущее оптимистично
Säure (pl.) der Nahrung	oziq-ovqatlardagi kislotalar	кислоты пищевые
seine Persönlichkeit ausdrücken	o'z shaxsiyatini namoyish etish	выразить свою личность
ungerecht von jm. getadelt werden	nohaq jazolanmoq	быть несправедливо осуж- денным

sich für keine Partei engagieren	hech qaysi partiyaga tarafdor bo'lmaslik	ни за какую партию не заступаться
sich miteinander vertragen	bir-biri bilan chiqishmoq	ладить друг с другом
sich verrückt machen lassen	aqldan ozmoq	сойти с ума
steigende Alltagsgewalt	kundalik hayotda kuchayayotgan zo'ravonlik	возрастающее насилие в быту

### **Drogen und Sucht**

Achselzucken n, -s, -=	yelka qisish	пожимание плечами
Anwendungsgebiet n, -(e)s, -e	qo'llash sohasi	область применения
Brutalität f, =, -en	zo'ravonlik	жестокость
Drogen f, =, =,	dori vositasi (narkotiklar)	лекарственное сырье; химикалии (наркотики)
Jugendkriminalität f, =, -en	yoshlar orasidagi jinoyatchilik	молодежная криминальность
Pulver n, -(e)s, -=	poroshok; kukun	порошок
Skepsis n, -(e)s, -=	ikkilanish, ishonchsizlik	сомнение; критическое недоверие
Schwächling pej, m, -(e)s, -e	irodasi bo'sh inson	слабовольный человек
Urzeit f, =, -en	qadimgi davr	старые времена

### **Verben**

abstumpfen	o'tmaslashtirmoq	притуплять
verursachen	sabab bo'lmoq	служить причиной
verwenden	qo'llamoq	применить

### **Adjektive**

erbittert	alamzada	озлобленный
ungiftig	bezarar	неядовитый
rücksichtslos	shafqatsiz	беспощадный
weltweit	butun dunyo bo'yicha	по всему миру

### **Stehende Wortverbindungen und Phrasen**

auf e-m Gebiet Karriere machen	bir sohada karera qilmoq; biror sohada martabaga erishmoq	сделать карьеру в одной области
aus dem Rahmen fallen	chegaradan chiqib ketish	выходить за рамки дозволенного
Brutalität (die) als Konfliktlösung verherrlichen	zo'ravonlikni to'qna-shuvlarning yechimi sifatida ko'rsatish	прославлять жестокость как способ решения конфликтов
etw. als Droge missbrauchen	nimanidir dorivor vosita sifatida me'yorida ortiq iste'mol qilish	злоупотреблять чем-либо в качестве лекарственного сырья
jm den Rang ablaufen	kimdandir o'zib ketmoq	опередить; обойти кого-либо
Konsum illegaler Drogen	noqonuniy narkotiklarni iste'mol qilish	употребление незаконных наркотиков
sich heroisch fühlen	o'zini qahramonlardek sezmoq	чувствовать себя героем
sein ganzes Taschengeld für etw. ausgeben	barcha pulini nimagadir ishlatib yubormoq	истратить все карманные деньги на что-либо

## Medien

### **Substantive**

Alarmanlage f, =, -n	signal qurilmasi	сигнальное устройство
Anrufbeantworter n, -(e)s, =	avtomat javob qaytargich	автоответчик
Datenbank f, =, -en	ma'lumotlar saqlovchi	банк данных
Drucker n, -s, =	printer	принтер
Fachpresse f, =, -n	maxsus nashr	специальная периодическая печать
Fernmeldetechnikerin f, =, -en	aloqa bo'limi xodimasi	работница техники связи
Fernschreiber n, -(e)s, =	telex	телетайп; телекс
Laufwerk n, -(e)s, -e	disketa yo disk uchun qurilma	драйвер;
Rechner m, -s, =	elektron hisoblash mashinasi	электронная вычислительная машина
Versandhaus n, -(e)s, -..häuser	mahsulotni yetkazib beruvchi	фирма доставки
Zubehörprogramm n, -(e)s, -e	firma ta'minot programmasi, dasturi	программа снабжения

### **Adjektive**

benutzerfreundlich handlich	foydalanish uchun qulay qulay	очень легко использовать удобный
--------------------------------	----------------------------------	-------------------------------------

## **Stehende Wortverbindungen und Phrasen**

Akku (den) wechseln automatische Sortiervorrichtung	telefonni quvvatlantirish turini ajratish bo'yicha avtomatik qurilma	поменять зарядку автоматическое устройство по сортировке
den Kopf in die Erde stecken die einfache Bedienung eine echte Weltneuheit	boshni yerga tiqish foydalanish oson haqiqiy dunyo yangiligi	сунуть голову в землю простое обслуживание настоящее мировое новшество
großen Anklang finden	katta muvaffaqiyatga ega bo'lmoq	иметь большой успех; находить отклик
die eingehenden Anrufe dufter Typ	kiruvchi qo'ng'iroqlar zo'r yigit	входящие звонки отличный, шикарный парень
etw vervollständigende Teile, Gegenstände günstige Tarife Konto (das) bei der Bank haben	nimanidir to'ldiruvchi jismilar qulay tariflar bankda o'z hisob raqamiga ega bo'lmoq	комплектующие изделия, аксессуары выгодные тарифы иметь в банке текущий счет
neue Welten eröffnen sich sein persönliches Lerntempo entwickeln	yangi dunyolar ochiladi o'zining shaxsiy o'quv sur'atini rivojlantirish	откроются новые миры развить свое собственное учебное tempo

## Umwelt und Natur

### **Substantive**

Abfallreiner m, -s, = Abfallwirtschaft f, =, -en	chiqindilarni tozalovchi chitlardan qayta foydalanish iqtisodi	очиститель отходов экономика по переработке отходов
Abfluss m, (e)s, -e Abgase f, =, -n	oqava suv zaharli gaz	сток; отток; истечение ядовитые газы

Altpapier n, (e)s, -e	eski qog'ozlar, makulatura	макулатура; утильная бумага
Atommeiler m, -s, =	yadroviy reaktor	атомный (ядерный) реактор
Bevölkerungsexplosion f, =, -en	aholi sonining ortib ketishi	увеличение населения
Bewässerung f, =, -en	sug'orish	орошение; ирригация
Bodenerosion f, =, -en	tuproq erroziyasi	эрозия почвы
Einmalwindel f, =, -n	bir martalik tagliklar	одноразовая пеленка
Einwegflasche f, =, -n	tashlab yuboriladigan idishlar	одноразовая бутылка
Energieerzeugung f, =, -en	energiya ishlab chiqarish	выработка энергии
Entfärbungschemikalien, pl.	rang ketkazuvchi ximikatlار	обесцвечивающие химикаты
Erdoberfläche f, =, -n	yerning yuza qatlami	верхний слой земли
Fastfood-Restaurant n, -s, -s	yarim tayyor taomlar restorani	ресторан полуготовых блюд
Flüssigkeitsliferant m, -en, -en	suyuqlik yetkazib beruvchi	доставщик жидкости
Freizeitgestaltung f, =, -en	bo'sh vaqtni tashkil etish	организация свободного времени
Hautkrankheit f, =, -en	teri kasalliklari	болезнь кожи
Kernkraftwerk n, (e)s, -e	atom elektrostansiyasi	атомная электростанция
Kühlmittel n, -s, =	sovutish vositasi	охлаждающее вещество
Nachfüllpackung f, =, -en	qayta foydalanish mumkin bo'lgan oziq-ovqat manbai	упаковка для повторного использования; источник пищи
Nahrungsquelle f, =, -n	manbai	пищи
Mehrweggeschirr n, (e)s, -e	qayta ishlatish m-n bo'lgan idish – chiqindilar uchun	многоразовая посуда
Mülltonne f, =, -n	evaziga pul olib qolinadigan sumka	мусоросборник сумка в качестве залога
Pfandtasche f, =, -n	o'simlik qoldiqlari	остатки растений
Pflanzenreste, pl.	qayta ishlash mumkin bo'lmagan chiqindi	отходы, которые нельзя переработать
Problemmüll n, (e)s, -e	chiqitlarni qayta ishlovchi yopiq doira	замкнутый цикл с повторным использованием отходов
Recycling n, -s, =	xomashyo	сырьё
Rohstof m, (e)s, -e	kislorod	кислород
Sauerstoff m, (e)s, -e	zararkunandalar	вредитель
Schädling m, (e)s, -e	zararli moddalarni to'plovchi harakatdagi xizmat	передвижная служба по нейтрализации вредных веществ
Schadstoff-Mobil n, (e)s, -e	temir-tersak, ish/chiq. chiqitlari	скреп, лом, отходы производства
Schrott m, (e)s, -e	matolardan qilingan taglik	пеленка из ткани
Stoffwindel f, =, -n	o'ramlardan hosil bo'lgan chiqit	смола; деготь; вар
Teer m, (e)s, -e	chirish	упаковочный мусор
Verpackungsmüll m, (e)s, -e	yomon ob-havo	разложение
Verwesung f, =, -en	vulqon otilishi	непогода
Verwitterung f, =, -en		извержение вулкана
Vulkanausbruch m, (e)s, -brueche	uzoqni ko'ra biluvchilar	дальновидные
Weitsichtige m, -n, -n	Iqtisodiy qochoqlar	экономические беженцы
Wirtschaftsflüchtlinge, pl.		

## Verben

aussterben	qirilib ketmoq	вымирать
düngen	o'g'itlamoq	удобрять
entsorgen	xatarli, zaharli moddalarni qayerdadir saqlamoq, yoki bartaraf etmoq	опасные, ядовитые отходы, отвести куданибудь и сохранить или обезвредить
ersticken	zaharlanmoq	задохнуться; подавлять
mähen	o't o'rmoq	косить
kompostieren	tabiiy o'g'it bilan o'g'itlash	удобрять компостом
leugnen	rad etmoq, inkor etmoq	отрицать; оспаривать; отвергать
vergiftet sein	zaharlangan bo'lmoq	отравиться
verschmieren	surkamoq	замазывать
vertrocknen	quritmoq	засыхать
verursachen	sabab bo'lmoq	служить причиной
wegschleudern	surib ketmoq	с силой выбросить в сторону
wiederverwerten	qayta ishlov berish	утилизировать

## Adjektiv

klebrig	yopishqoq	клейкий, липкий
strapazierfähig	mustahkam	прочный; ноский (об одежде, обуви)
ungenießbar	iste'molga yaroqsiz	несъедобный; не пригоден для пищи
ungestüm	shiddatli, shijoatli	стремительный; порывистый
vernünftig	aqli	разумный

## Stehende Wortverbindungen und Phrasen

Abfälle (pl) sortieren	chiqindilarni sortiga qarab ajratish	сортировать отходы
Abfall und Müll abladen	chiqindi va axlatni to'kish	разгружать отходы и мусор
Arbeitsplätze (pl) schaffen	ish o'rinlari yaratmoq	создать рабочее место
aufwendige Verpackung:	qimmatbaho o'ram	дорогая упаковка
aus dem Gleichgewicht bringen den Alter bezifern	muvozanatni yo'qotish	выводить из равновесия
den Energiehunger der Menschen stillen	yoshni sanash	обозначить возраст в цифрах
das duale System	insonlarni yonilg'iga bo'lgan ehtiyojini qondirish	удовлетворить энергетическую потребность людей
Feuer spucken	chiqitlardan qayta foydalalanish tizimi	двойная система по переработке отходов
Gedanken über etw. machen	alanga sachratmoq	брызгать пламя
gesamter Wasservorrat der Erde	nimadir haqida fikr yuritmoq	думать о чем-либо
Gifte (pl) in die Flüsse leiten	yerning jami suv zahirasi	общий запас воды на земле
	zaharlarni daryolarga oqizmoq	направить ядовитые вещества в реки



Gifte in die Luft pumpen / blasen	zaharni havoga chiqarmoq	качать яд в воздух
gut miteinander auskommen	bir-biri b-n yaxshi chiqishmoq	ладить с друг другом
im Müll ersticken	chiqitdan nafasi qaytmoq	застыхать от мусора
in die Jahre gekommen	qarib qolmoq	стареть
sein in Hetze sein	shoshmoq	торопиться
jm. od. etw. Halt geben	tayanch bo'lmoq	быть опорой
Küchen- und Gartenabfälle, pl. Landwirtschaft (die) umstellen	oshxona va bog' chiqindilari qishloq xo'jaligini qayta tashkil etish	отходы кухни и сада перестроить сельское хозяйство
lose einkaufen	qadoqlanmagan holda sotib olmoq	покупать в нерасфасованном виде
Mehrweg statt Einweg	birmartalik o'rniga ko'pmartalik	многоразовое вместо одноразового
mit Nährstoffen versorgen	oziq moddalar b-n ta'minlamoq	обеспечить питательными веществами
mit Schadstoffen belastet sein	zararli moddalar b-n zaharlangan	быть нагруженным ядовитыми веществами
organisch abgebaut werden	organik ishlov berilishi mumkin	органически усваиваться
So wie Wasser keine Balken hat, hat Luft keine Grenzen	suving to'sig'i bo'l-maganidek, havoning ham chegarasi yo'q	так как вода не имеет балки, воздух тоже не имеет границ
Schutzanzüge (pl.) mit Sauerstoffhelmen schützende Ozonschicht	kislород niqobli himoya kiyimlari	защитная одежда с кислородной маской
Todesfall (der)fuer etw.sein	himoyalovchi azon qatlami o'limga sababchi bo'lmoq	защитный слой озона быть смертельным
unter starkem Einfluß stehen	qattiq ta'sir ostida bo'lmoq	быть под давлением
Umwelt (die) schonen	atrof-muhitni asramoq	беречь окружающую среду
Urwald (den) vernichten	qadimiy o'rmonlarni yo'q qilish	уничтожить старинный лес
Verarbeitung (die) von Rohstoffen	xomashyolarga ishlov bermoq	переработка сырья
von langer Lebensdauer sein	uzoq muddatga chidash bermoq	быть годным долгое время
wichtige Lebensadern durchschneiden	muhim hayotiy tomirlarni uzib tashlash	перерезать важные жизненные вены

### Reisen, Urlaub, Ferien

#### Substantiv

Alltag m, -(e)s, e	kundalik hayot	дневной быт
Baggersee m, -s, ..seen	notabiiy yo'l bilan hosil qilingan ko'l	искусственным образом созданное озеро
Bergsteiger m, -s, =	alpinist	альпинист
Durchfall, m, -s	ichketar bo'lmoq	понос
Extremreise f, =, -n	qaltis sayohatlar	предельное путешествие
Motto n, -s, -s	shior	лозунг
Mückenstich m, -(e)s, e	chivin chaqishi	укус комара
Nomade m, -n, =	ko'chmanchi	кочевник
Reiseanbieter m, -(e)s, =	sayyohlik firmasi	туристическая фирма
Renner m, -s, = (ugs)	urf bo'lgan tovar	модный ходовой товар
Ruheständler m, -s, =	nafaqaxo'r	пенсионер

Sonnenbrand m, -(e)s, ..brände	quyoshda kuyish	солнечный ожог
Sprachbarrier f, =, -en		
Strandurlaub m, -(e)s, e	til bilmaslik muammolari	языковой барьер
Touristenflieger m, -(e)s, =	plyajdagi ta'til	пляжный отпуск
Turbulenz f, =, -en	sayyohlar samolyoti	туристический самолёт
	turbulentlik; havodagi	турбулентность; вихревое
	o'rama harakat	движение
Versager m, -s, =	nimaningdir uddasidan	человек, не справившийся
	chiqa olmagan inson	с чем-либо; бездарь

## Verben

befremden	kinmidir (yoqimsiz ho-	(неприятно) поражать,
	latda) lol qoldirmoq	изумлять; удивлять
jetten	samolyot bilan bir joy	быстро полететь самолетом
	dan ikkinchi joyga tez	в другое место
	uchib borish	украсть
klauen	o'g'irlamoq	лазить
klettern	tirmashib chiqmoq	употреблять
konsumieren	iste'mol qilmoq	приземляться
landen	qo'nmoq (samolyot)	иметь что-либо в голове
parat haben etw	biror narsani tayor tutmoq	кататься
wälzen sich	sayr qilmoq	плавать на доске по
surfen	taxtacha ustida suzmoq	волнам
verreisen		уезжать
	sayohat qilmoq	

## Adjektive

hartnäckig	astoydil	упрямый, упорный
spontan	to'satdan, kutilmaganda	внезапно
unerbittlich	bo'ysunmas	неумолимый; непрек-
		лонный

## Stehende Wortverbindungen und Phrasen

Auf keinen Fall!	hech qachon!	ни в коем случае
ans andere Ende der Welt	dunyoning narigi chekka-	путешествовать на другой
reisen	siga sayohat qilmoq	конец света
drückende Hitze	chidash og'ir bo'lgan jazi-	томительная жара
	rama harakatda bo'lmoq	
in Bewegung sein	ko'z ostiga olmoq	быть в движении
im Auge haben	uzoqlarga sayohat qilmoq	иметь в виду
in die Ferne schweifen	bir tomonlama chipta bilan	путешествовать в даль
mit offenem Rückflug		полететь с открытой датой
nicht in der Lage sein	imkoni bo'lmaslik	быть не в состоянии
verlängertes Wochenende	uzaytirilgan dam olish kuni	продленные выходные

---

---

## QUELLENVERZEICHNIS

1. Burwitz- Melzer, E., Quetz, J., **EINBLICKE**, Ein deutscher Sprachkurs, Handbuch für den Unterricht, Goethe-Institut, München 1999
2. Georgiakaki, M., **LESETRAINIG**, für Jugendliche und Erwachsene in der Grundstufe, Hueber Verlag, Ismaning 1998
2. Funk, H., Koenig, M., u.a. **SOWIESO**, Deutsch als Fremdsprache für Jugendliche und Erwachsene, Kursbuch 2, Langenscheidt, Berlin, u.a., 1995
3. Funk, H., Keller, S., u.a. **SOWIESO**, Deutsch als Fremdsprache für Jugendliche und Erwachsene, Kursbuch 3, Langenscheidt, Berlin, u.a., 1995
4. **HERINGER**: Grammatik und Stil. Praktische Grammatik des Deutschen. 1989 Cornelsen Verlag Hirschgraben, Frankfurt am Main
5. Ohlendorf, H.: **UMWELT UND GESELLSCHAFT**, 1. Teil, Inter Nationes, Bonn 1996
6. Vorderwülbecke, A.: **STUFEN INTERNATIONAL 3**, Deutsch als Fremdsprache für Jugendliche und Erwachsene: Lehr und Arbeitsbuch, Ernst Klett International, Stuttgart, 1997
7. Vorderwülbecke, K., **EINBLICKE**, Ein deutscher Sprachkurs, Begleitheft 5 für Selbstlerner, Goethe-Institut, München 1998
8. **WILLKOMMEN**, Das Magazin der Goethe-Institute in Deutschland, 4. Jahrgang 2001-Heft 3

**G.Pan, Sh.Karimov, D.Ismatillayeva**

**DEUTSCH**

**3**

*Akademik litsey va kasb-hunar kollejlari  
3-bosqich o'quvchilari uchun o'quv qo'llanma*

Muharrir *Yusuf Ismoilov*  
Musavvir *Anatoliy Bobrov*  
Badiiy muharrir *Rustam Zufarov*  
Texnik muharrir *Tatyana Smirnova*  
Kompyuterda sahifalovchi *Zilola Mannopova*

IB № 4489

Bosishga 06.08.2007-y.da ruxsat etildi. Bichimi 90x60<sup>1</sup>/<sub>16</sub>. Tayms garniturası.  
Ofset bosma. 9,25 shartli bosma toboq. 10,5 nashr tobog'i. Jami 3070 nusxa.  
...raqamli buyurtma. 27–2007 raqamli shartnoma. Bahosi shartnoma asosida.

O'zbekiston Matbuot va axborot agentligining G'afur G'ulom nomidagi  
nashriyot-matbaa ijodiy uyi. 100129, Toshkent, Navoiy ko'chasi, 30.  
100128, Toshkent, Usmon Yusupov ko'chasi, 86.

**Bizning sayt: [www. iptdgulom.uz](http://www.iptdgulom.uz)**